

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Hand“.  
Schalterhalle geöffnet von 7 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:

Briefg. (Expedition) 2953, Redaktion 52,  
Druckerei 2266.  
Auflage von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleggeld.  
2 Mt. 90 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämtern, ausschließlich Beleggeld.  
Bezugs-Verordnungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Zweigstellen, sowie die 121 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 26 Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in deutscher Sprache; 20 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Annahme später eingereicherter Anzeigen in die nächsterfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 309.

Wiesbaden, Mittwoch, 7. Juli 1909.

57. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

## Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei direktem Versand frei an die aufgegebenen Adresse

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

„ im Ausland . . . . . 96 „

im Postüberweisungs-Verkehr in Deutschland

für einen Ort und laufenden Monat . 50 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

## Die liberalen Kundgebungen.

Der letzte Sonntag gehörte dem Liberalismus. Die in der Finanzreformfrage Besiegten sammelten sich in drei Heerhaufen. Aber wahrlich: ihre Kundgebungen wagen nicht nach Niederlage, nicht nach mutlosem Verzweifeln aus. Die Ausschaltung bei der Finanzreform durch eine zahlenmäßig überragende Koalition von Reaktion und Interessenwirtschaft hat vielmehr die Kräfte des Widerstandes, der Begeisterung, der Kampfeslust gestählt, und in allen drei Parteien herrscht gehobene Stimmung und die felsenfeste Überzeugung, daß der Liberalismus jetzt Zukunftshoffnungen hat wie nie zuvor und daß es eine Lust sein werde, jetzt für den Liberalismus zu wirken und zu schaffen. Den „Siegern“ in der Steuerfrage wird es bange ums Herz werden, wenn sie sehen, wie sie durch ihre Sabjunkt, ihre Gewerte, Handel und Mittelstand störende Politik einen Reigen schlagen haben, der die liberalen Parteien in sich und alle miteinander fest verbunden hat.

Ein froher Geist der Einmütigkeit besetzte die Kundgebungen der beiden freisinnigen Parteien und die des nationalliberalen Delegiertentages. Einheitsartig war das Bekenntnis der Ablehnung „dieser“ Steuerreform, einhellig die Schärfe der Kritik an der schwächlichen Haltung der Regierung, an der dilettantenhaften und verwerflichen Steuerkunst der neuen Mehrheit. Natürlich war die Rückerinnerung an den — von allen Seiten als definitiv erledigt geschilderten — Bloß in den verschiedenen Lagern, je nach der ursprünglichen Stimmung gegenüber diesem politischen Gebilde, eine unterschiedliche. Bei den Nationalliberalen überwog die Stimmung der Behmut, bei der freisinnigen Vereinigung die Genugtuung über das Entschwinden einer Konstellation, die man von Anfang an mit Skepsis betrachtet hatte, und bei der freisinnigen Volkspartei wurde ohne lebhaftere Gefühlsäußerungen einfach die Rechnung darüber aufgemacht, was die Blockade dem Liberalismus doch immerhin an Errungenschaften auf politischem Gebiet gebracht hat. Dem Fürsten Bülow gegenüber kam bei dem Nationalliberalen in der Rede Kaisermanns sowohl wie in der Resolution eine Dankesstimme zum Ausdruck, die bei den Freisinnigen angesichts des vorläufigen Verbleibens des Kanzlers trotz der Ablehnung der Erbschaftsteuer erklärungsweise nicht aufkommen konnte. In der Würdigung der augenblicklichen politischen Situation herrschte aber Übereinstimmung in den Befundungen der drei Gruppen.

Es ist nur zu begreiflich, daß angesichts des gemeinsamen Kampfes im Parlament und angesichts der bitteren Schlächten, die uns draußen bevorstehen, der Einigungsgedanke im freisinnigen Lager sich lebhafter geltend machte. Sowohl beim Delegiertentag der Freisinnigen Vereinigung wie in der Zentral-Konferenz der Freisinnigen Volkspartei ist diese Frage ausgiebig erörtert worden, und überall war die prinzipielle Geneigtheit vorhanden, der Verschmelzung zuzustimmen. Gegenüber der lebhaften Befürwortung einer möglichst baldigen Fusionierung der Parteien wurde aber bei der Freisinnigen Vereinigung mit Rücksicht auf geschäftsordnungsmäßige Bedenken und auf die Schwierigkeit der Materie der vom Vorsitzenden, Abg. Schrader, vorgeschlagene Weg einstimmig gutgeheißen, dem Parteivorstände die geeigneten Schritte zu überlassen. Und bei der Freisinnigen Volkspartei kam — ohne daß vorher, wie irrtümlicherweise in der Presse mitgeteilt war, „Vorbe-

sprechungen“ mit Anhängern der Freisinnigen Vereinigung stattgefunden hatten — ein Beschluß zustande, der das Ersuchen an den gemeinsamen Ausschuß der Fraktionsgemeinschaft enthält, in Verhandlungen über einen etwaigen engeren Zusammenschluß einzutreten. Somit ist zu erwarten, daß diese Frage, die brennend und unendlich wichtig ist für den Liberalismus, die aber auch zart und vorsichtig angepaßt werden soll, in Kürze aus dem Stadium der Wünsche und Anregungen in das der Erwägungen und Entscheidungen kommen wird. Das Zusammenwirken der Fraktionsgemeinschaft wurde allseitig warm anerkannt und als segensreich bezeichnet.

Die Kundgebungen der drei Parteien waren der sichtbare Ausdruck der entschlossenen und klaren Haltung der liberalen Elemente im Lande. Möge von ihnen eine Welle der Entrüstung über das Gebahren der konservativ-kerikalen Mehrheit und des heiligen Eifers, den Liberalismus zur Macht zu bringen, über ganz Deutschland hinwegströmen!

## Ein Aufruf des Deutschen Bauernbundes.

Der kürzlich in Berlin gegründete Deutsche Bauernbund, der am 6. Juli in Gießen zum ersten Male mit einer Versammlung in die Öffentlichkeit tritt, veröffentlicht einen Aufruf, dem wir folgende Stellen entnehmen:

„Der Bund der Landwirte ist mit der Zeit Wege gegangen, auf denen wir ihm nicht folgen können. Der Bund der Landwirte, dessen eigentliche Führer reaktionär-konservative Großgrundbesitzer sind, vertritt je länger je mehr in vieler Hinsicht einseitig die Interessen des Großgrundbesitzes auch dann, wenn dadurch die bäuerlichen Interessen empfindlich geschädigt werden, und sucht dafür die deutschen Bauern als Vorspann zu benutzen. Er hat sich in neuester Zeit sogar nicht gescheut, offiziell beim Reichskanzler vorstellig zu werden für die Erhaltung der Realgüter in den Ostprovinzen und so eine Maßregel befürwortet, die die bäuerlichen Ansiedler, seine treuesten und langjährigen Anhänger, ernstlich schädigen und die Slavisierung des Ostens fördern würde, obwohl die weit überwiegende Mehrheit seiner Mitglieder dem bäuerlichen Stande angehört. Ebenso bauernfeindlich hat er gehandelt durch Bekämpfung des niedrigen Jolles auf Futtergerste, eines Futtermittels, das auf jedem Bauernhofe in erheblichen Mengen zugekauft werden muß. Wir empfinden es auch als eine Beleidigung des bäuerlichen Standes, wenn immer und irmer wieder die künstliche Erhaltung des Großgrundbesitzes vom Bund der Landwirte damit begründet wird, der Bauernstand brauche Führer, er könne seine Interessen nicht selbständig vertreten. Die gewaltigen Leistungen des deutschen Bauernstandes auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens legen Zeugnis dafür ab, daß der deutsche Bauernstand reif geworden ist, seine Geschicke selbst in die Hand zu nehmen. Das Zeitalter der Sorglosigkeit ist endgültig vorbei.“

Es wird dann betont, daß der neue Bund sich zur Aufgabe macht eine energische Vertretung der bäuerlichen Interessen in den Parlamenten und in den kommunalen Körperschaften auf nationaler Grundlage unter dem Wahlspruch: „Unter allen Umständen Kräftigung des Reichsgedanken“, und mit dem Grundsatz: „Das Vaterland über der Partei.“

Weiter heißt es in dem Aufruf: „Der Deutsche Bauernbund“ wird sich bemühen, Fühlung zu suchen mit dem ebenfalls schwer um seine Existenz ringenden Mittelstande, dem Handwerker, Detailistenstande, der staatlichen und privaten Beamtenenschaft usw. Er betrachtet Industrie und Handel nicht als seine Gegner, ist sich vielmehr der Bedeutung der übrigen Berufsstände für die Allgemeinheit sehr wohl bewußt. Auch ihnen wünscht er die gedeihliche Entwicklung, die er für sich selbst beansprucht. Der „Deutsche Bauernbund“ will niemals einseitig und rücksichtslos handeln, er erwartet aber auch, daß die übrigen Berufsstände den Forderungen der Bauernbevölkerung mit dem gleichen Wohlwollen gegenüberzutreten. Er lehnt es nochmals ausdrücklich ab, sich zum Vorspann benutzen zu lassen für einseitige, die Gesamtheit und auch den Bauernstand schädigende Forderungen der Großgrundbesitzer. Ebenso entschieden aber wird er da, wo die Interessen der gesamten Landbevölkerung in Frage kommen, sie zu wahren wissen, in der Überzeugung, daß kein Staatswesen auf die Dauer bestehen kann ohne den Unterbau einer zahlreichen und gesunden Landbevölkerung.“

Der Aufruf ist maßvoll, vernünftig und deshalb beachtlich. Als der „Bund der Landwirte“ seinerzeit ge-

gründet wurde und zuerst vielseitige Sympathien seitens der Bevölkerung fand, glaubte man eben im wesentlichen, daß er eine Vertretung des Bauernstandes sei, aber er wurde zu einer Vertretung der Latifundienbesitzer. Die Latifundien haben einst das römische Volk proletariisiert, und unsere Großgrundbesitzer bewirken dort, wo sie das Heft in der Hand haben, ähnliches. Wir brauchen die Landwirtschaft als eine sehr wesentliche Quelle unserer nationalen Kraft, aber wir brauchen in erster Linie die Kraft des intensiv produzierenden Bauern. Der bäuerliche Kleinbesitz stärkt die Nation, der Großgrundbesitz schwächt sie. Den Bauern unsere vollste Sympathie, den egoistischen „Agrariern“ aber energische Abwehr, wie sie der Sanjabund energisch betreiben wird.

## Politische Übersicht.

### Der zukünftige Reichskanzler.

Staatssekretär Theobald v. Bethmann-Sollweg, der jetzt als der aussichtsreichste Kandidat für den Reichskanzlerposten bezeichnet wird, war bisher Stellvertreter des Reichskanzlers. Er wird also kein Neuling in dem schweren Amte sein, wenn wirklich die Wahl bereits auf ihn gefallen ist. Seit 1905 gehört er zu unseren führenden Staatsmännern. Zuerst war er Nachfolger des preussischen Ministers des Innern v. Hammerstein, leitete nach Podbielskis Entlassung eine Zeitlang zugleich das Landwirtschaftsministerium und wurde im Jahre 1907 als Nachfolger Podbielskis Staatssekretär des Innern. Die Erbschaft des letzteren hat er so verwaltet, daß ihm als „Testamentsvollstrecker“ der Beifall fast aller Parteien zuteil wurde. Dabei hat er auch viel Neues angeregt und geschaffen.

Im einzelnen sei über ihn und seine Familie noch folgendes mitgeteilt:

Die Bethmanns sind ein altes Goslarer Geschlecht, das in der alten Kaiserstadt bereits 1416 erscheint und im sechzehnten Jahrhundert zu den ratsfähigen Geschlechtern gehört. Konrad Bethmann, geboren 1652 zu Goslar, gestorben 1701, war Münzmeister des Fürsten von Nassau, des Deutschen Ordens und des Kurfürsten von Mainz. Die vier Kinder seines Sohnes Simon Moritz kamen nach dem frühen Tode ihres Vaters zu ihrem Oheim Jakob Adami Bethmann in Frankfurt a. M., der ihnen eine sorgfältige Erziehung angedeihen ließ. Nach dem Tode des Oheims führten zwei dieser Kinder, Johann Philipp und Simon Moritz, das Geschlecht ihres Oheims fort. Die Firma „Gebrüder Bethmann“ besteht heute noch. Simon Moritz Bethmann, der 1826 starb, wurde 1808 vom Kaiser von Österreich in den Adelsstand erhoben. Von seinen drei Schwestern heiratete die eine, Susanne Elisabeth, im Jahre 1780 den Associé der Gebrüder Bethmann, Johann Jakob Hollweg, welcher Namen und Wappen der Familie Bethmann annahm und auf diese Weise der Stifter der Familie Bethmann-Hollweg wurde.

Die Hollwegs stammen aus Gießen, und zwar aus Gießen. Der älteste bekannte Ahnherr des Geschlechtes ist Johann Hollweg, der um die zweite Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts lebte und ein hochgeachteter Bürger Gießens war. Der Vater des Staatssekretärs ist der zweite Sohn des Ministers, Felix von Bethmann-Hollweg. Er erwarb die Herrschaft Hohenfinow im Kreise Oberbarnim; seine Gattin, die Mutter des Staatssekretärs, war eine Schweizerin, ein Fräulein Isabella v. Rougemont, deren Familie aus dem Kanton Neuenburg stammt. Die Rougemonts sind die Nachkommen des Bankiers und preussischen Agenten in Paris, Dionysius Rougemont, der von Friedrich dem Großen 1784 geadelt wurde.

Der jetzige Staatssekretär stammt also, wie man sieht, sowohl von mütterlicher wie von väterlicher Seite von Kaufleuten ab. Er ist seit dem Jahre 1889 mit Fräulein Martha v. Pful verheiratet, Tochter des Ritterchaftsdirektors Gustav v. Pful auf Willendorf aus dessen erster Ehe mit der Gräfin Ida Reventlow. Der obgenannte Großvater des Staatssekretärs, Kultusminister Moritz August v. Bethmann-Hollweg, durch den der Name seines Geschlechtes der Geschichte angehört, war seit dem Jahre 1852 Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses. Er schloß sich zuerst den äußersten Rechten an, gründete aber bald eine eigene Fraktion und ein eigenes Organ, das „Preussische Wochenblatt“. Der Wahlspruch der Familie ist das Wort Josuas: Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen.

### Deutsches Reich.

Ein Besuch Kaiser Wilhelms am dänischen Königshof. Nach einer Meldung des „Gamburger Fremdenblattes“ aus Kopenhagen beabsichtigt Kaiser Wilhelm gegen Ende dieses Monats die dänische Landesausstellung in Aarhus in Jütland zu besuchen, um im Anschluß daran dem dänischen Hofe in Kopenhagen einen Besuch abzustatten.

# Zur Schaffung eines deutschen Schulmuseums schreibt man uns: Die preussische Unterrichtsverwaltung rüstet sich zum drittenmal, um auf einer Weltausstellung ein umfassendes Bild ihrer gesamten Betätigung zu geben. Mit einem Staatszuschuß von 200 000 M. wird im nächsten Jahr in Brüssel eine Schulausstellung zustande kommen, wie sie ähnlich 1893 in Chicago und 1904 in St. Louis gezeigt wurde. Die verschiedensten Anstaltsarten werden dabei durch besonders charakteristische Typen dargestellt werden. Ist es nun nicht eine wunderbare Tatsache, daß nur das Ausland eine deutsche Unterrichtsausstellung in solcher Vollkommenheit zu sehen bekommt, während wir im eigenen Lande nichts Derartiges kennen? Man sollte meinen, der Gedanke läge doch nahe, das wertvolle Material, welches aus Staatsmitteln für die Weltausstellungen beschafft wird, in einer Sammlung zu vereinigen, anstatt es nach Schluß der Ausstellung wieder in alle Winde zu zerstreuen. Ein deutsches Schulmuseum, das eine vollständige historische Entwicklung unseres Unterrichts- und Erziehungswesens mit allen seinen Einrichtungen gibt und eine zuverlässige Auskunftsstelle für alle Interessenten, wäre für Eltern und Lehrer eine sehr wertvolle und segensreiche Einrichtung. Es müßte in Modellen und Plänen alle Arten von normalen Schulen und die für vorschulpflichtige Erziehung, für Blinde und Taubstumme vorgeführt werden. Andere Staaten, wie Frankreich, Dänemark, Rußland, haben längst derartige Museen. In Deutschland bestehen zwar einzelne Schulmuseen, die von Städten oder Lehrervereinigungen geschaffen sind. Aber es fehlt vollkommen ein Institut, in dem sich alle die Faktoren vereinen, die anregend auf das Schulwesen des ganzen Landes wirken können. Es ist bekannt, daß der verstorbene Ministerialdirektor Althoff ein großer Freund einer solchen Schöpfung war. Wie verlautet, wird in der nächsten Tagung des preussischen Landtages die Regierung ersucht werden, im Anschluß an die Brüsseler Ausstellung die Begründung eines deutschen Schulmuseums ins Auge zu fassen.

S. u. H. Aus der deutschen Mittelstandsvereinigung. Angesichts der Meldungen, die die Öffentlichkeit vielfach beschäftigt haben, als ob die Deutsche Mittelstandsvereinigung in wirtschaftspolitischen Fragen neuerdings einen veränderten Standpunkt einnehme, hat der Verwaltungsrat der Vereinigung, der in Berlin im „Weißenhof“ versammelt war, in einem Beschluß ausdrücklich erklärt, daß davon selbstverständlich keine Rede sein könne. Die Mitglieder des Verwaltungsrates fassen folgende Erklärung: „Die Deutsche Mittelstandsvereinigung hat den Zweck, die wirtschaftlichen Interessen des gesamten Mittelstandes zu vertreten. Sie hat, unabhängig von den politischen Parteien, jede gesetzgeberische Aktion daraufhin zu prüfen, ob sie den Interessen des Mittelstandes entspricht oder widerspricht, und neben der notwendigen Selbsthilfe mit allen Kräften dahin zu streben, daß die Gesetzgebung den Bedürfnissen der mittelständischen Schichten Rechnung trägt. In Wahrung dieses Standpunktes ist die Zugehörigkeit von Mitgliedern der Vereinigung bei den bürgerlichen politischen Parteien persönliche Angelegenheit derselben. Für die wirtschaft-

liche Organisation des Mittelstandes ist die gegebene Stelle die Deutsche Mittelstandsvereinigung.“  
\* Der Kieler Streik. Die Polizei beschlagnahmte bei einer Hausdurchsuchung im Gewerkschaftshause Listen der von den streikenden Arbeiter zur Befähigung der Arbeitswilligen und zu Ruhestörungen kommandierten Personen.

### Ausland.

#### Rußland.

Der Zar reist heute nach Pultawa zu den dort stattfindenden Felerlichkeiten. Es ist dies seit langer Zeit die erste größere Reise, die der Zar in Rußland unternimmt. Die fremden Militärattaches gehen nicht nach Pultawa, da der schwedische Militärattache es für unmöglich erklärte, daß er an der Feier eines Sieges über die Schweden teilnehme.

#### England.

Einer endgültigen Anordnung zufolge tritt König Eduard am 11. August die Reise nach Marienbad an. Die englischen Flottenmandare sind vorzeitig zum Abschied gekommen, und zwar dadurch, daß die angenommene feindliche Flotte (deren Aufgabe es war, sich mit einer

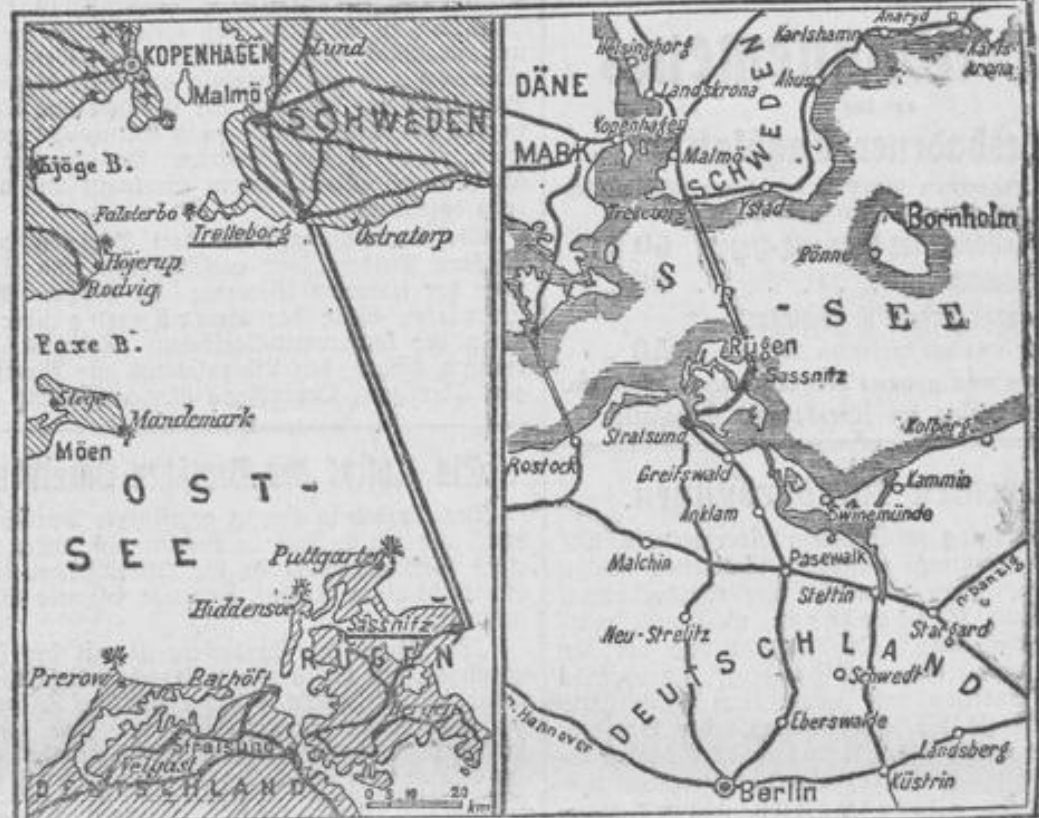
Arcta. Die Votschaster der vier kreislichen Schutzmächte haben sich über die Antwortnote an die Türkei geeinigt und der Text der Note ist nun zur entscheidenden Prüfung an die Regierung der Schutzmächte abgegangen. Die Note wird in den nächsten Tagen überreicht werden. Sie wird der Türkei jedenfalls empfohlen, beim Status quo zu bleiben, und keine türkischen Garnisonen nach Arcta zu senden.

#### Türkei.

Die Kammer nahm den Antrag zur Erinnerung an die Einführung der Verfassung, den 23. Juli als nationalen Festtag zu feiern, an.

#### Vereinigte Staaten.

Eine in der Chinesenmission ergraute Dame tritt jetzt vor die Öffentlichkeit und erklärt unter Beibringung von Daten und Zahlen, daß die Reihe der weißen Frauen, welche physisch und moralisch in China ruiniert wurden, größer ist, als die der bekehrten Missionskinder. Ein Geistlicher geht noch weiter und behauptet, daß auch nicht ein einziger der Chinesen, die zum Christentum übergetreten seien, ein überzeugter Anhänger des Glaubens sei, sondern aus Mitleidsgründen sich der christlichen Gemeinschaft angeschlossen habe.



nördlich von Irland gekommenen Flotte zu vereinigen) ihr Ziel erreichen konnte, ohne daß die an der Ostküste stationierte Flotte die Vereinigung der beiden Geschwader zu verhindern vermochte.

#### Spanien.

Einer, der die englische Politik durchschaut. Das konservative Organ „Dinastia“ in Cadix veröffentlicht einen Aufsatz über den Artikel des höheren Marineoffiziers und konservativen Senators Carranza, in dem die Übergabe der Arsenale von Ferrol und Cartagena an ein englisches Haus als unverzeihlicher Fehler der Regierung bezeichnet wird. Die Regierung erfülle nur die englische Wünsche, indem sie England, das neue Flottenstützpunkte brauche, die wichtigsten Häfen ausliefern.

### Die neue Trajekt-Verbindung Helsingør-Trelleborg.

Als einen weiteren Schritt der wirtschaftlich politischen Beziehungen kann man wohl neben der alten Linie Warnemünde-Gjeller-Øbde, die neue Linie Helsingør-Trelleborg betrachten. Gestern fand in Gegenwart des deutschen Kaisers und des Königs von Schweden die Einweihung dieser neuen Dampfschiffverbindung statt. Jeder der beiden Verbindungsländer stellt zwei Fähren, die eine Länge von 113 Meter und eine Breite von 15 Meter, sowie einen Tiefgang von 9 Meter haben. Die Hauptmaschinen haben 5000 Pferdekraft und verbürgen eine Geschwindigkeit von 16 Knoten in der Stunde. Auf dem Wagendeck befinden sich 80 Meter lange Doppelgleise, auf denen 8 D-Wagen oder 18 Güterwagen Platz haben. Gegen heranstürmende Eischollen ist der Bug der Schiffe genügend gepanzert.

### Fenilleton.

#### Aus Kunst und Leben.

C. Auf dem Leichenfeld von Wagram. Eine ergreifende Schilderung von dem entsetzlichen Anblick, der sich nach der am 6. Juli 1809 geschlagenen Schlacht bei Wagram auf dem ungeheuren weiten Schlachtfeld darbot, gibt der sächsische Offizier Rühle von Lilienstein in den Briefen an seine Schwägerin, die uns durch einen dankenswerten Reudrud in den im Hamburger Gutenberg-Verlag erschienenen „Feldzugserinnerungen aus dem Kriegsjahre 1809“ wieder zugänglich gemacht werden. „Denke dir eine große meilenweite Ebene mit dünnem Stroh und vielleicht 20 000 unbedeckten Leichen bedeckt, die Dörfer in Stein- und Aschenhaufen verwandelt, alle Einwohner geflüchtet, keinen Baum und kein Wasser weit und breit, in der glühenden Sonne der Hundstagszeit. Und mitten in dieser löblichen pestartigen Wüste vielleicht ein paar hundert tödlich verwundete Menschen, seit drei Tagen in schmachlicher Einsamkeit verschmachtend, ohne Verband, ohne Speise und Trank, ohne einen menschlichen Laut als die entfernten Zammerufe gleicher Verzweiflung hingeworfener Brüder, und statt der Hoffnung naher Rettung nichts als die gewisse Aussicht auf einen langsamen, elenden und qualenreichen Tod.“ Rühle unternimmt mit einigen Begleitern einen Samariterritt durch dies Gefild des Grauens. „Einer von den Verwundeten saß aufrecht in einer Furche, im Umkreise einer Armeslänge um sich herum alle Wurzeln ausgerupft; Durst und Hitze hatten ihn der Stimme und des Augenlichts beraubt. Wir redeten ihn in mehreren Sprachen an, er schien uns aber nicht zu verstehen, mit dem Kopfe schüttelnd deutete er bloß unter leisem Gewimmern auf den vertrockneten Mund, und als wir ihm zu trinken gereicht, führte er das Gefäß mit großer Festigkeit an die Lippen, aber soviel wir wahrnehmen konnten, vermochte er nichts mehr hinabzuschlingen. Andere lagen wenige Schritte von dem sumpfigen Bache, die leeren Scherben, welche ein mitleidiger Unglücksgefährte ihnen früher mochte zugetragen haben, zur Seite, aber unvernünftig, auch nur diese geringe Strecke sich heranzuwälzen. Der großen Hitze wegen waren fast alle Wunden

bereits brandig und mit Würmern angefüllt, und nur zu wahrscheinlich war alle Hilfe zu spät. Der kleine Vorrat an Lebensmitteln, den wir uns mitgenommen, war bald verteilt, wir vermochten den später Aufgefundenen nichts mitzuteilen, als den leidigen Trost, daß man Anstalten treffe, sie abzuholen. An manchen Orten war der Geruch so unerträglich, daß wir uns eiligst davon machen mußten, und vielen konnten wir nur aus der Ferne durch Blute andeuten, daß ihre Erlösung nahe. Von den meisten wurden wir mit lautem Jubel bewillkommen, andere aber, weil sie uns nicht verstanden, oder wir ihnen nicht augenblicklich zu helfen verstanden, schickten die gräßlichsten Verwünschungen hinter uns her, zerrauten sich das Haar und versuchten sich, ihr Schicksal und alle, die sie hergeführt.“

r. Eine deutsche Volkshäderei. Über die Verbreitung des Volkshadewesens im deutschen Reich gibt eine Statistik interessante Aufschlüsse, die wir der „Amichan“ entnehmen. Danach gibt es in Deutschland 284 öffentliche Badeanstalten, so daß auf je 21 000 Einwohner eine Badeanstalt kommt. Dabei sind die Bäder und die Badeeinrichtungen industrieller Anlagen nicht einkalkuliert. Die wenigsten Badewannen, 20,0 auf 100 000, hat Schaumburg-Lippe, die meisten Bremen, 88,4. Dann folgen Württemberg mit 58,8, Sachsen mit 58,3 und Baden mit 51,9 Badewannen auf je 100 000 Einwohner. In Anhalt sind die Bäder besonders beliebt; man zählt 71 auf je 100 000 Einwohner, während Lübeck z. B. nur 6,6 zählt.

R. Im Luftschiff zum Nordpol. Die Nachricht, daß eine Expedition der Nordpolregionen mit Hilfe des Zeppelinischen Luftschiffes von Deutschen unter dem Protektorat des Kaisers unternommen werden soll, ruft die Erinnerung an die Vorläufer wach, die solche Kühne Pläne geübt und ausgeführt haben, noch bevor die Möglichkeit des Erfolges durch die Erfindung des lenkbaren Luftschiffes gegeben war. Der erste, der eine Verwendbarkeit der Luftballons im Dienste der Polarforschung anregte, war der Amerikaner Cheyne, der 1876 ein solches Projekt ausarbeitete. Aber er fand mit seinen Vorschlägen ebenso wenig Anhang wie Kapitän Tyson, der zweite Offizier der amerikanischen Polar-Expedition, der für internationale, gleichzeitig von mehreren Punkten aus unternommene Ballonfahrten nach dem Pol

hin eintrat. Die Idee tauchte dann noch mehrfach auf und wurde besonders von Besançon und Hermite bevorzugt, aber nie eigentlich ernst genommen. Erst André machte den Gedanken zur Tat, indem er 1897 seine Todesfahrt auf dem Ballon „Ornen“ (Adler) antrat. Nach seinen wohl ausgedachten Plänen hoffte er bei gutem Wind sich in 6 Tagen über das Polargebiet tragen zu lassen. Nachdem er seinen Wagemut mit dem Leben bezahlt hatte, ist nur noch Besançon mit einem ähnlichen Projekt auf den Plan getreten, den er nach wiederholten Versuchen in diesen Jahren zur Ausführung bringen wollte. Doch sind seine Absichten weder in eine ungewisse Zukunft gerückt, da ein Sturm die Ballonhalle auf Spitzbergen völlig zerstörte.

#### Theater und Literatur.

Hermann Bahr verlobte sich in Bayreuth mit der Wiener Hofopernsängerin Anna von Mildeburg, die nunmehr die Lösung ihres Vertrages mit der Wiener Hofoper dringend anstreben will, um fortan lebhaftig auswärts zu gastieren.

#### Bildende Kunst und Musik.

= Aus Goslar wird uns geschrieben: Mit einem hervorragend gelungenen Violin- und Instrumental-Konzert großen Stils verabschiedete sich unser junger Musikdirektor Karl Schürich aus seinem hiesigen Wirkungskreis. Er dirigierte Vorträge aus dem „Parfival“ und „Waldspiel“ und Schlußszenen aus den „Meisterfingern“. Nächste Saison wird er als Hans Sachs und dem städtischen Gesangsverein, der in den „Parfival“ und „Meisterfingern“-Chören sehr Tüchtiges leistete, war es namentlich das Orchester, welches den schwierigen Aufgaben gegenüber eine musterhafte Haltung bewahrte; es ist dies ein hauptsächlich Verdienst Karl Schürichs; gerade auch auf dem Gebiet der Orchesterdirektion hat er eine zweifelhafte Begabung erwiesen und durch die bei aller temperamentvollen Wärme stets gewahrte Sicherheit und Ruhe seiner Leitung uneingeschränkte Anerkennung gefunden.

#### Wissenschaft und Technik.

In Wien wollen die dortigen Stenographenvereine dem Begründer der Kurzschrift, F. X. Gabelsberger, ein Denkmal errichten.

Die lang...  
tag einen vie...  
tugend begü...  
Ränner a...  
Turun a...  
Tag seine...  
der Sache...  
gastierenden...  
war der Ve...  
in der Lage...  
nachdem J...  
Nachmittag...  
pellung, das...  
unserer Gele...  
Männergesam...  
ankofte. Ge...  
Anfang nahm...  
auf dem groß...  
und Gelände...  
gemeinem Ur...  
stellung an...  
gehabt, und...  
der Geschäft...  
sich nur an...  
sagen will. E...  
Wege weiter...  
der Ausstell...  
Substitut um...  
verbläht, so...  
daß dimen t...  
den Ausfall...  
um über 370...  
verursacht ha...  
Veranstalt...  
haltung popul...  
das Substitu...  
haltung beim...  
Voraussetzung...  
sei. Es...  
nung so spä...  
geschlossen h...  
bette vor vie...  
Das Pro...  
Instrumental...  
tungen zusam...  
burger Natr...  
verschiedene...  
geleiteter u...  
Kommunget...  
Kampfmittler...  
vorangeher...  
Verbin-Berein...  
mammern sei...  
lischen Fra...  
großen Erfol...  
rang. In de...  
länglichen...  
haben unter...  
wie Kirturme...  
Die M...  
wack Turner...  
son an die...  
den mit einer...  
den, die das...  
Schlus des...  
jermlich jagt...  
Hoffenbelen...  
son bereicher...  
Turner geste...  
und überrasch...  
weiten Konz...  
Es war...  
selangener...  
Wbeto, wie ju...  
Verich...  
Amgericht...  
Bauoch ver...  
Amgericht...  
sowowiesen...  
Das...  
Wiemer Jean...  
lebt. Der...  
einer Jahre...  
frische. Her...  
wähle und B...  
im an den...  
diesem vor...  
übergegangen...  
losen Fleis...  
Wine gebrach...  
Gelegenheit...  
Es war er...  
Bürgerausch...  
schließlich des...  
Fert Wagema...  
teit, insbes...  
Schlachtsch...  
zeit zur freile...  
Wangensstre...  
Mitarbeiter...  
einigen sich...  
Freunden un...  
Wagemann, ...  
einen ungetri...  
13 Kreifen...  
13 Kreifen...

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 7. Juli.

Ausstellung Wiesbaden 1909.

XXXIV.

Die große Woche.

Die lang erwartete Festwoche der Ausstellung hat Montag einen vielversprechenden, vom Wetter allerdings hervor...

Veranstaltungen wie die vorgestrige machen die Ausstellung populär, sie machen von ihr sprechen und gewöhnen...

Das Programm des Montagabends setzte sich aus einem Instrumental- und Vokalensemble und turnerischen Vorführungen zusammen. Den musikalischen Teil bestritt die Ham...

Verichts-Personalien. Der Akuar Neumann vom Amtsgericht in Langenschwalbach ist an das Amtsgericht in...

Das 80. Lebensjahr vollendet am 2. Juli eine allbekannte Wiesbadener Persönlichkeit, der Stadtblatte und...

Bezirksabgaben. Die im laufenden Jahre von den 13 Kreisen des Regierungsbezirks Wiesbaden zu zahlende...

Bezirksabgabe ist auf 1 459 225,94 M. festgesetzt. Davon haben die Städte Frankfurt (874 730,16) und Wiesbaden (218 334,25) allein 1 093 064,41 M., das ist nahezu drei Viertel der Gesamtsumme, beizutragen.

Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst fand am Mittwoch, den 30. Juni, im „Frankfurter Hof“ statt. Der 2. Vorsitzende, Herr Dr. Prüssian, eröffnete die Versammlung und versuchte zunächst die verspätete Einberufung...

Im Mainzer Arrematorium fanden im 2. Quartal 1909 92 Einäscherungen statt, gegen 73 des Vorjahres. Von diesen waren 26 aus Wiesbaden, 22 aus Mainz, 5 aus...

Gerichtsferien. Am 15. d. M. beginnen die zweiwöchentlichen Gerichtsferien. Während der Dauer derselben finden am hiesigen Landgericht vier Strafkammerstungen...

Reiseverkehr. In letzter Zeit ist wiederholt darüber geklagt worden, daß die Speisewagen-Bediensteten durch häufiges Anbieten von Getränken und Speisen, Obst...

Fahrtkarten-Ausgabe am Sonntag. Bei der Heranziehung der Beamten der Güterabfertigungen zum Sonntagsdienst an den Fahrtkartenschaltern, den sie ohne...

Warnung für Verreisende. Während der Reisezeit kann nicht dringend genug davor gewarnt werden, die Wohnungen ganz ohne Aufsicht zu lassen. Meist „arbeiten“ die Einbrecher in der Weise, daß sie Wohnungen auffuchen, die sich von der Straße aus durch geschlossene Fenstervorhänge...

Gegen den Einbruch schützt man sich am besten dadurch, daß die Korridortüren mit guten Sicherheitschloßern versehen werden. Man lasse die Wohnung auch möglichst niemals ganz ohne Beaufsichtigung und übertrage diese einer zuverlässigen Person, dem Hauswirt oder Portier teile man mit, daß man verreist ist, und bitte ihn, der Wohnung einige Aufmerksamkeit zu schenken. Auch gebe man ihm in...

Wandervogel. Man schreibt uns: „Wandervogel, Deutscher Bund für Jugendwanderungen“, so nennt sich ein Verein von Eltern, Lehrern und Freunden der Jugend, der sich die Aufgabe gestellt hat, angesichts der unserer deutschen Jugend namentlich in Großstädten drohenden Gefahren in ihr selbst die Kräfte zur Überwindung dieser Gefahren zu erwecken und ein wehr- und mannhafes Geschlecht heranzubilden zu helfen. Diesem Zweck dienen zwanglose, alkoholfrei und nikotinfrei Wanderausfahrten einfacher Art an schulfreien Tagen und in den Ferien, unter Führung zuverlässiger Freunde und älterer Kameraden der Jugend. Abkochen auf der Waldwiese am Bach, Nachtlager auf Stroh oder Heu im einfachen Dorfstub oder beim freundlichen Bauer. Sehen die Kosten für jeden auf 1 Mark täglich herab. Solche Wanderausfahrten stärken den Körper, üben das Auge, stärken den Willen. Die erlebenden Eindrücke der reinen Natur, die kleinen und großen Erlebnisse und Taten auf der Fahrt bekämpfen wirksam das schlechende Gift der durch Schundschriften oder Großstadtplanzen irregelen, überreizten Phantasie und erfüllen das Gemüt mit echten dauernden Werten: Es erwacht in der Jugend der Sinn für das Schöne in Natur und Menschenwelt, Verständnis und Liebe für Heimat und Tierwelt, mannhafes deutsches Empfinden. In reichem Maße bieten sich Gelegenheiten selbständig zu beobachten, zu denken und zu handeln in hilfsbereiter Kameradschaft. Kurz, Wanderausfahrten solcher Art gewähren unserer Jugend die Möglichkeit vielseitiger Selbsterziehung. Die gesunden, gesunden und pädagogischen Beziehungen dieses Bundes, der zurzeit in über 40 deutschen Städten durch Ortsgruppen vertreten ist, verdient gewiß die freudige Unterstützung aller einsichtigen Eltern, Lehrer und Freunde der Jugend. Auch in Wiesbaden besteht seit vorigem Jahre eine solche Ortsgruppe. Bis jetzt sind 30 Fahrten und Spelausflüge ausgeführt worden, an denen zusammen 270 Schüler teilnahmen. Größere Fahrten wurden in den Ferien unternommen, so 9 Tage in den Thüringer Wald, 8 Tage in den Odenwald, 3 Tage an der Lahn, 7 Tage in den Odenwald und an den Neckar; in den Sommerferien werden wir 3 Wochen lang im Schwarzwald herumziehen. An die Eltern und Freunde der Jugend richten wir die Bitte, unsere Bestrebungen durch ihren Beitritt als Mitglieder (3 M.) oder durch Bezug der Zeitschrift (2 M.) zu unterstützen. Schüler, die mitwandern wollen, werden in eine Liste „Das Buch der Wandervogel“ eingetragen, ohne dadurch Mitglieder des Bundes zu werden. Sie erhalten die Zeitung zum Vorzugspreis von 1,50 M. Nähere Auskunft für die Ortsgruppe Wiesbaden wird jederzeit gern erteilt von der Ortsgruppenverwaltung, Oranienstraße 44, 3.

Gegen die Zugverspätungen. Um die Ursache der Zugverspätungen, die ja immer noch vorkommen, genau ermitteln zu können, sind die Zugführer zu genauester Buchführung über die einzelnen Ursachen der Verspätungen neuerdings angewiesen worden. Im allgemeinen sind die Verspätungen der D- und Schnellzüge bis auf ein Minimum zurückgegangen.

Militärurlaub in Schnellzügen. Bei Fällen schwerer Erkrankungen oder Todesfällen in der Familie wurde bisher den Militärurlaubern gestattet, Schnell- und Eilzüge zur rascheren Erreichung ihres Zieles ohne Aufschlag zu benutzen. In Zukunft soll dies nur noch zugelassen werden, wenn von dem betr. Truppenteil die Dringlichkeit der Reise bescheinigt ist.

Rechtsanwaltsgehilfsentag. Am Sonntag, 4. Juli, hielt die Bezirksvereinigung der Bureaubeamten der Rechtsanwälte und Notare für den Oberlandesgerichtsbezirk Frankfurt und den Landgerichtsbezirk Hanau ihren Bezirkstag in Hanau ab. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Götte-Frankfurt wurden die Anträge beraten, die auf dem im August in Breslau stattfindenden Verbandsstag gestellt werden sollen. Der bisherige Vorstand bestehend aus Götte-Frankfurt, Weißner-Frankfurt, Jung-Frankfurt, Rißling-Hanau und Braun, Hofmann, Müller-Wiesbaden, wurde wiedergewählt und als Ort des Bezirkstags für das Jahr 1910 Frankfurt bestimmt.

Der 13. Westdeutsche Schreibertag findet in diesem Jahre am 18. und 19. Juli in Rheydt statt. Die Tagesordnung umfaßt wichtige Fragen, u. a. die allgemeine Lage des Schreibergewerbes, Befähigungsnachweis, Nachkonfession, Genossenschaftswesen und Übernahme von staatl. und kommunal. Lieferungen, die Bedeutung der Fortbildungs- und Fachschulen, Schulinstitut gegen sämtliche Zahler usw. Die Hauptverhandlung findet Montag, den 19. Juli, morgens 9 1/2 Uhr, im Hotel Reichert, Bahnhofstraße, statt.

Künstler und Agenten. Die internationale Künstler-Loge sieht sich neuerdings wieder veranlaßt, zu dem Agenturwesen ihrer Berufsorganisation Stellung zu nehmen. In zahlreichen Briefen an die Loge beklagen sich die Künstler über das Treiben gewisser Agenten, die in unverantwortlicher Weise die Künstler zu überbieten versuchen. So wird von diesen Agenten für die Vermittlung eines Engagements nicht nur ein Zuschlag von 10 Prozent der Gage gefordert, sondern sie lassen sich von den Künstlern das Äußerste der Gagenansprüche nennen, um auf eigene Faust noch mehr herauszuschlagen. Die Mißstände wurden kürzlich vom ersten Vorsitzenden der Loge Betrol-Honora unter Nennung von Namen in einer öffentlichen Auflage dargelegt, um die beschuldigten Agenten zur Beseitigung des Prozedere zu veranlassen. Trotzdem ist vorderhand von der Er-

richtung einer an die Loge angegliederten eigenen Engagementsagentur Abstand genommen worden.

Neue Taler. In den Reichsmünzstätten werden gegenwärtig allwöchentlich für 400 000 bis 500 000 M. neue Dreimarckstücke geprägt und in Umlauf gebracht.

Die Monatskarten der Eisenbahn. Auf eine Anfrage, ob die Eisenbahnbehörde, wie mitgeteilt worden war, beabsichtigt, die Inhaber der Monatskarten von der Benutzung der Schnellzüge auszuschließen...

Für Automobilfahrer. Die Bezirksstraße von Wiesbaden nach Hahn wird zwischen Stein 4,0 und 5,0 (hinter dem Holzhaiderhäuschen) vom 7. d. M. ab neu gedeckt.

Ein lustiger Vorfall ereignete sich an einem der letzten Abende in der Residenztheater-Garderobe. Eine Theaterbesucherin hatte der Garderobefrau außer ihrer Schulterhülle auch ihren Hut zur Aufbewahrung übergeben...

Ausstellungs-Humor. Am Sonntagmorgen erschien im Dienstzimmer des Postpavillons der Ausstellung ein Andernäcker mit einem Kind und Kinderwagen...

Zu was die Sanitätswache dienen kann. Daß auch die Sanitätswache einmal Gelegenheit hat, aus der Rolle zu fallen, zeigte sich am Samstag.

Ein Schülermishandlungsprozeß gelangte vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung. Angeklagt war Professor Lewin-Biebrich, der beschuldigt wird, das Zuchtungsrecht an dem Quintaner Pfeiffer, dem Sohn des Finanzrats Dr. Pfeiffer-Biebrich, überschritten zu haben.

Vandalismus. In den schon so häufig vorgekommenen Ausschreitungen angetrunkenen Rowdies, welche von ihren Sonntagstreifen von Wiesbaden nach Wiesbaden zurückkehren, gefiel es sich in der Nacht von Sonntag auf Montag eine neue. Am Bestium der Witwe Christmann an der Wiesbadener Straße wurde ein Badstein aufbau, an welchem ein Torflügel seinen Stützpunkt fand, mit einer Gewalt, die mehrere „Ferdeträger“ erforderte...

Theater, Kunst, Vorträge.

Die Balletvorstellungen im Siphon-Theater erfreuen sich steigender Beliebtheit und üben ihre Wirkung auf zahlreiche Kreise unserer Bevölkerung aus.

Anzuverkennen ist noch, daß bei diesen Vorstellungen der musikalische Teil auf die Bauern verlegt ist, eine Anordnung, die sich trefflich von dem sonst üblichen gedankenlosen Schema ähnlicher Theater abhebt.

Walthalla-Theater. Heute Mittwoch findet das zweite Gastspiel von Fräulein Malvine Sterens vom Kurtheater in Franzensbad statt. Zur Aufführung gelangt „Die lustige Witwe“, Operette in 3 Akten von Franz Lehar.

Stalathheater. Das Theater „Schöner Frauen“ erfreut sich immer mehr der Gunst des Publikums, das beweist der gesteigerte Besuch des Theaters.

Geschäftliche Mitteilungen.

Schöne Erparnisse erzielt man auf leichte Art durch die eigene überaus einfache Herstellung der sonst zu kostspieligen Limonade-Fruchtstirrupen, wenn man diese sich aus Reichels echten Fruchtsirup-Extrakt selbst bereitet.

Jourdan's Gesundheitsmittel ist mit ärztlich empfohlenem, antiseptisch imprägniertem, schweißhemmendem Futter versehen. Für mit Schwerefrühe behaftete Personen ist er unentbehrlich, ebenso für jedermann für die Reise und Touren.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

el. Hochheim, 5. Juli. Zwischen hier und Ruffelsheim soll demnächst auf dem Main eine Motorbootfährt eingerichtet werden.

(1) Diedensbergen, 4. Juli. Unter großer Beteiligung der Einwohner der „Ländchensorte“ fand heute hier das Gustav-Adolfsfest des Defenats Wallau statt.

Raffanische Nachrichten.

r. Niederelbach, 7. Juli. Gestern, Dienstag, trafen etwa dreißig Frankfurter Kinder zu einer mehrwöchigen Erholung hier ein.

r. Bintel, 5. Juli. Herr Adam Raß dahier wurde zum Verwalter des bekannten v. Brentanofen's Gütes ernannt.

cc. Untereichenbach, 5. Juli. Der Bund der Landwirte im Wahlkreis Höchst-Somberg-Lingen hielt gestern sein diesjähriges Bundesfest im „Rahauer Hof“ ab.

n. Griesheim, 5. Juli. Der Tapeziermeister Karl Emich von hier hat einen Aeroplan erfunden, dessen Modell im hiesigen Verein in Frankfurt bereits vorgeführt wurde.

u. Vom Main, 5. Juli. Die von Professor Koblitz in Schwannheim im Walde errichtete Liegehalle für Erholungsbedürftige ist von Joh. Gerhard Henrich und Fräulein Th. Wötger mit 4 Tischen, 24 altheitischen Stühlen und etlichen Bänken zweckmäßig ausgestattet worden.

gestellt und soll am 15. Juli dem Betrieb übergeben werden. Der unter Leitung des Pfarrers Schmidborn in Niederrheinische Erziehungsverein der Kreisynode Kronberg hat 78 Pflöge für die er im letzten Jahre 8276 M. zahlte.

Das Ems, 5. Juli. Der vor einigen Tagen verstorbene Rentner Ernst Gagler hat der Stadt für Armenzwecke 100 000 M. vermacht.

Das Ems, 5. Juli. Dem in den Ruhestand getretenen verdienten Generaldirektor vom Emsjer Blei- und Silberbergwerk, Herrn Linkebach, ist der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Das Ems, 5. Juli. Gestern konnte der Schmiedemeister Anton Röhler hier selbst auf eine 25jährige Tätigkeit als Richter der evangelischen Kirchengemeinde zurücksehen.

1. Dillenburg, 5. Juli. Zu der im Laufe letzter Woche dahier unter dem Vorsitz des Provinzialschulrats Otto von Gaffel und im Beisein von Schulrat Below in Wiesbaden abgehaltenen zweiten Lehrprüfung waren 40 Herren erschienen, von denen 27 bestanden.

W. Hachenburg, 5. Juli. In dem Schulwesen unserer Stadt sollen jetzt wieder geregelte Verhältnisse eintreten. Die Vereinigung der Volksschule mit der Realschule ist unter Stellung beider unter den Rektor der Realschule ist genehmigt und nun sollen laut Ausschreiben im „Amtlichen Schulblatt“ am 1. September zwei Lehrerstellen an der Volksschule neu besetzt werden.

w. Grenzhausen, 4. Juli. Gestern fand ein Lokalmittag statt wegen der außerordentlich erwiderten Bedingungen der Coblenzer Straßenbahngesellschaft wegen Erbauung der Strecke Hüh. Grenzhausen von Seitenhörs gemacht sind.

Aus der Umgebung.

h. Frankfurt a. M., 6. Juli. Im Parterrestock des Hauses Oberweg 42 wurde gestern nachmittags der dort wohnende Tee-Importeur Emil Oshenreuter tot in der Küche aufgefunden.

Sport.

\* Prinz Heinrich-Fahrt. Die diesjährige Prinz Heinrich-Fahrt endete mit einem überlegenen Siege der deutschen Marke Opel, die von den ersten zehn allein fünf Plätze belegen konnte.

\* Jagdscheine wurden im Jahre 1907 in Hessen-Raffau 9866 ausgegeben und zwar 7323 Jahres-, 792 Tages- und 1751 unentgeltliche Jagdscheine.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer. Verschiedenes.

Die Ehefrau B. in Wiesbaden wohnte im vorigen Jahr bei einem Herrn G. dahier. Sie war demselben Mietschuldin. Weil sie nicht bezahlte, verließ der Hauseigentümer ihr das Zimmer mit einem Vorhängeschloß.

vr. 309. reichte sie zu 1... die feindsidige...





# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Gauß“  
Schalter-Gauß geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:

Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,  
Druckerei 2966.  
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.



Abgabe-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf., monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleggeld, 2 Mk. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postgebühren. —  
Beleggeld-Verpflichtungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Postämter, sowie die  
12 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Hirschberg die dortigen 36 Ausgabestellen und in den  
umliegenden Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“  
in einheitlicher Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Werbeflächen; 2 Mk. für auswärtige  
Werbeflächen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Kannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächsterfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 310. Wiesbaden, Mittwoch, 7. Juli 1909. 57. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Reise-Abonnements

auf das  
„Wiesbadener Tagblatt“

werden täglich begonnen werden und kosten wöchentlich  
direktem Versand frei an die aufzugebende Adresse

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn	60 Pf.
„ im Ausland	96 „
Postüberweisungs-Verkehr in Deutschland für einen Ort und laufenden Monat	50 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

### Die Lage.

Das Kompromiß.

Nach der „Köln. Volksztg.“ dürfte man aus dem Verlauf  
Verhandlungen der Bundesratsbevollmächtigten und der  
Majorität der Reichsparteien für die Reichsfinanzreform  
einen Kompromiß erhoffen:

- A. Besteuern. 1. Grundbesitz: Umsatz-, bezw. Wert-  
steuer 40 Millionen; 2. Quittungen über Schecks und  
Bankguthaben 20 Millionen; 3. Kupon- und Effekten-  
steuern 22,5 Millionen; 4. Zinssteuern 27,5 Millionen; 5. Erhöhung der Matrikularbeiträge  
13 Millionen. Zusammen 133 Millionen aus Besteuern.
- B. Neue indirekte Steuern. Zusammen 310 Millionen.
- C. Forterhaltung bestehender Steuern, und zwar 1.  
Einkommensteuer 20 Millionen; 2. Zuckerversteuerung in bisheriger  
Höhe 35 Millionen; also alles in allem 500 Millionen Mark.

Der Entwurf eines Zinssteuergesetzes  
als Abänderungsantrag zu dem bereits unter Nr. 1510  
Druckfaden veröffentlichten Reichsstempelgesetz gedacht.  
Diesem Entwurf soll Gegenstand der Besteuerung

1. Zinsbogen von inländischen Aktien, Aktienanteils-  
scheinen, Reichsbankanteilscheinen, Anteilscheinen von  
Reichsbankgesellschaften und den ihnen gleichgestellten Gesell-  
schaften.
2. Zinsbogen von ausländischen Aktien und Aktienan-  
teilscheinen, wenn sie im Inland ausgehändigt, veräußert,  
verpfändet oder wenn dafelbst andere Geschäfte unter  
Verwendung damit gemacht oder Zahlungen darauf geleistet  
werden mit einem Steuersatz von 1 v. H. vom Nennwerte  
der Wertpapiere, für welche die Zinsbogen ausgegeben  
werden, in Abstufungen von 1 Mk. für je 100 Mk. über-  
schreitende Bruchteile werden für volle 100 Mk. gerechnet.
3. Zinsbogen von inländischen für den Handelsverkehr  
ausgegebenen Renten und Schuldverschreibungen, auch Teil-  
schuldverschreibungen, sofern sie nicht unter Nr. 6 fallen,  
sowie
4. Zinsbogen von Renten und Schuldverschreibungen  
ausländischer Staaten, Kommunalverbände, Kommunen  
und Eisenbahngesellschaften, wenn sie im Inland ausgehän-  
digt, veräußert, verpfändet oder wenn dafelbst andere Ge-  
schäfte unter Verwendung damit gemacht oder Zahlungen  
darauf geleistet werden.
5. Zinsbogen von Renten und Schuldverschreibungen  
ausländischer Korporationen, Aktiengesellschaften oder indu-  
strieeller Unternehmungen und von sonstigen für den Handels-  
verkehr bestimmten ausländischen Renten und Schuldver-  
schreibungen, wenn sie im Inland ausgehändigt, veräußert,  
verpfändet oder wenn dafelbst andere Geschäfte unter  
Verwendung damit gemacht oder Zahlungen darauf geleistet  
werden mit einem Steuersatz von 1/2 v. H. vom Nennwerte  
der Wertpapiere, für welche die Zinsbogen ausgegeben  
werden, in Abstufungen von 50 Pf. für je 100 Mk. über-  
schreitende Bruchteile werden für volle 100 Mk. gerechnet.
6. Zinsbogen von inländischen auf den Inhaber lauten-  
den und auf Grund staatlicher Genehmigung ausgegebenen  
Renten und Schuldverschreibungen der Kommunalverbände  
und Kommunen der Korporationen, ländlicher oder städti-  
scher Grundbesitzer, der Grundkredit- und Hypothekendarlehen  
der Eisenbahngesellschaften mit einem Steuersatz von  
1/2 v. H. vom Nennwerte der Wertpapiere, für welche die  
Zinsbogen ausgegeben werden, in Abstufungen von je 20 Pf.  
für je 100 Mk. überschreitende Bruchteile werden für volle  
100 Mk. gerechnet.

Beifrei sind:

- A. Zinsbogen und Schuldverschreibungen des Reichs  
und der Bundesstaaten.
- B. Zinsbogen von inländischen Aktien und Aktienan-  
teilscheinen, sofern sie von Aktiengesellschaften ausgegeben  
werden, welche nach der Entscheidung des Bundesrats aus-  
drücklich zum nützlichen Zwecken dienen, den zur

Verteilung gelangenden Reingewinn satzungsgemäß auf  
eine höchstens 4prozentige Verzinsung der Kapitalanleihen  
beschränken, auch bei Auslösung oder für den Fall der Auf-  
lösung nicht mehr als den Nennwert ihrer Anteile zusichern  
und bei der Auflösung den etwaigen Rest des Gesellschafts-  
vermögens für gemeinnützige Zwecke bestimmen — die von  
solchen Aktiengesellschaften beabsichtigten Veranstaltungen  
müssen auch für die minderbegüterten Volksteile bestimmt  
sein —, oder welche die Herstellung von inländischen Eisen-  
bahnen unter Beteiligung oder Zinsgarantie des Reiches,  
der Bundesstaaten, der Provinzen, Gemeinden oder Kreise  
zum Zweck haben.

C. Zinsbogen, welche bei der ersten Ausgabe der Wert-  
papiere mit diesen in Verkehr gesetzt werden bis zur Höhe  
von zehn Zinsbogen bei Wertpapieren mit jährlicher Zins-  
zahlung und bis zur Höhe von zwanzig Zinsbogen bei  
Wertpapieren mit halbjährlicher Zinszahlung.

D. Zinsbogen, welche vor dem 1. August 1909 ausge-  
geben worden sind.

Die Abgabe ist von jedem Zinsbogen nur einmal zu  
entrichten. Für Zinsbogen, welche mehr als zehn Zins-  
scheine bei jährlicher Zinszahlung oder mehr als zwanzig  
Zinsscheine bei halbjährlicher oder kürzerer Zinszahlung  
enthalten, ist die Stempelabgabe für jede weitere über-  
schreitende zehn Zinsscheine bei jährlicher Zinszahlung,  
bzw. je weitere überschreitende zwanzig Zinsscheine bei  
halbjährlicher oder kürzerer Zinszahlung nochmals zu ent-  
richten. Überschreitende Bruchteile werden voll gerechnet.  
Wenn Zinsscheine der oben unter 1 und 2 bezeichneten Art  
nicht zur Verwendung gelangen, ist bei Ausgabe des nächsten  
Zinsbogens für jeden nicht verwendeten Zinsschein der ent-  
sprechende Betrag der entrichteten Stempelabgabe in Ab-  
zug zu bringen.

Ein weiterer Antrag des schwarzen Blocks.

Die Abgeordneten Frhr. v. Camp (Npt.), Müller-Zulba  
(Zentr.) und Graf Westarp (Konf.) haben zur zweiten Lesung  
der Novelle zum Reichsstempelgesetz den Antrag gestellt, die  
Regierungsvorlage bezüglich der Schecks und  
gleichgestellten Quittungen wiederherzustellen.

### Der Vermittler.

Aber die gestrigen Verhandlungen des Bundesrats mit  
dem neuen Block wird uns von unserem Berliner L.-Ver-  
treter geschrieben: Es läßt sich einstweilen nicht kontrollieren,  
inwieweit die Mitteilungen zutreffen, wonach außer einer  
Tabaksteuer auch eine Couponsteuer beabsichtigt sein soll.  
Im Bundesrat selber scheint man sicher zu sein, daß die  
Sache nunmehr endgültig in Ordnung kommen wird. Eine  
wesentliche Rolle bei den Kompromißverhandlungen hat  
Herr v. Bethmann-Hollweg übernommen, der sich  
dabei zwar im Einklang mit dem Reichstanzler hält, der  
aber kaum Weisungen von ihm im einzelnen empfangen  
haben dürfte. Fürst Bilow hält sich, wie man weiß, ab-  
seits, er ist der Meinung, daß die Verhandlungen beim  
Staatssekretär des Innern in guter Hand liegen; er bringt  
den Details wohl kein Interesse mehr entgegen. Auch Herr  
Sydow, der eigentlich der Nächste dazu wäre, tritt in diesem  
Augenblick hinter Herrn v. Bethmann-Hollweg zurück.

### Noch eine offizielle Warnung.

Gegenüber der konservativen Kritik ihrer Warnungen  
vom letzten Samstag bemerkt die „Norddeutsche Allgemeine  
Zeitung“, daß ihre erste Warnung veranlaßt gewesen war  
durch den von verschiedenen Seiten gemachten Vorschlag, in  
dieser Tagung nur die Verbrauchssteuern zu bewilligen  
und die Zinsabgaben auf eine gelegener Zeit zu vertagen.  
Dagegen habe nochmals betont werden müssen, daß es sich  
bei der Summe von 500 Millionen nicht um eine beliebige  
Zahl, auch nicht um ein Dogma, sondern um das Ergebnis  
einer genauen Bedarfsberechnung handelte, und  
daß jede Herabsetzung jener Summe mit Notwendigkeit zu  
einer alsbaldigen neuen Finanzreform führen müsse.  
Die andere Besorgnis, daß die Einnahmen nur auf dem  
Papier bewilligt werden könnten, sei in der Geschichte  
der deutschen Finanzen leider nur allzuoft begründet. Die  
Finanzreform von 1906 habe statt der erstrebten und veran-  
schlagten 200 bis 220 Millionen Mehreinnahmen nur wenig  
über 100 Millionen ergeben. Die Gefahr einer über-  
schätzung von steuerlichen Einnahmen sei immer gegeben,  
wo Steuergesetze ohne die Möglichkeit eingehender Vorbe-  
reitung und gründlicher Prüfung ihrer Wirkungen in Vor-  
schlag gebracht werden. So sei der Ertrag der Wertzuwachs-  
steuer auf Immobilien zuerst in der Kommission auf mehr  
als 50 Millionen und von einzelnen Seiten noch erheblich  
höher geschätzt worden. Erst bei den wiederholten Veratun-  
gen erkannte man, daß auf einen höheren Ertrag als 20,  
höchstens 30 Millionen nicht zu rechnen sei. Bei der Kotti-  
erungssteuer werde auch jetzt noch der Ertrag auf 80  
Millionen berechnet, während sie kaum mehr als die Hälfte  
bringen würde. Mit der Vermögenssteuer sei der Ertrag  
von 13,7 Millionen Mark lediglich aus dem Nullipzigeren  
der Maßnahme mit dem Steuersatz gefunden, obgleich die  
großen Mäßen Beträge zahlen müßten, die zum Teil höher  
sind als ihr Reinertrag. Unachtsam solcher Erfahrungen  
würde die Reichsfinanzverwaltung pflichtwidrig handeln,

wenn sie nicht mit allem Nachdruck darauf drängte, daß den  
bewilligten neuen Steuern unbedingt zuverlässige sichere  
Schätzungen zugrunde gelegt werden.

Absagen an die Konservativen.

Gelegentlich der Fahnenweihe des Kriegervereins zu  
Essershausen im Oberlahnkreis erklärte der Oberst a. D.  
v. Winterberger, der Führer der Konservativen des  
Kreises, bei Übergabe der Fahne, daß er es bedauere,  
einer Partei anzugehören, die durch ihre egoistische  
Stellungnahme die Regierung im Stiche gelassen und das  
Scheitern der Finanzreform veranlaßt habe. Die Ausfüh-  
rungen fanden allgemeinen großen Beifall.

### Politische Übersicht.

#### Hat das katholische Volk ein solches Zentrum verdient?

Diese Frage stellt ein Katholik, der sich bisher  
dem Zentrum zurechnete, in der „Düsseld. Ztg.“  
Der Artikel verdient die weiteste Verbreitung. Wir  
geben hier die markantesten Stellen wieder:

„Bilow ist gestürzt. Er mag eine Lektion verdient  
haben — leider bezahlt er sie nicht. In der unabseh-  
baren Menge der Leidtragenden stehen auch der katho-  
lische Arbeiter, Klein- und Mittelbauer, Handwerker,  
Industrielle und Kaufmann. Sie müssen jetzt Steuern  
zahlen, für die rechtmäßig der Junker aufzukommen  
hätte. — Die Zentrumswähler können die Abstimmung  
ihrer Abgeordneten nur beklagen. Sie haben große  
Opfer für das Zentrum gebracht: Opfer an Geld, Opfer  
an Zeit und Arbeit, Opfer der Selbsterleugnung. Es  
war nicht immer leicht, den mannigfachen katholischen  
Vereinen beizutreten. So sind z. B. viele Mitglieder  
des katholischen Kaufmännischen Vereins von der  
Überflüssigkeit, ja der Gefährlichkeit des Vereins über-  
zeugt. Der katholische Kaufmann will auch an Nicht-  
katholiken verkaufen, und oft sind es gerade die ver-  
mögenden protestantischen Kunden, die es allein dem  
katholischen Kaufmann ermöglichen, auch bessere Sachen  
zu führen, sein Lager auszustatten, der Konkurrenz zu  
begegnen und den Ruf des Geschäfts zu erhalten. Zum  
Dank für diese Treue belohnt man uns jetzt mit  
Kotierungssteuer, Parfümeriesteuer, Koffensteuer,  
Kaffee- und Teezöllen, alles Steuern, die den Erwerb  
erschweren und die Lebenshaltung verteuern. — Sind  
aber die katholischen Gewerbetreibenden  
so reich, daß sie dem Großgrundbesitz ohne  
Gegenleistung die Steuern abnehmen können? Keiner  
der politisch so regionalen Kapläne wird dies zu be-  
jahen wagen. — Statt sich an der Bewilligung von  
Erdrosselungssteuern zu beteiligen, war das  
Zentrum vor allen anderen Parteien zum ganz besonde-  
ren Schutz des Handels und der Industrie verpflichtet,  
weil es wie keine andere bürgerliche Partei stets im  
Vordergrund stand, wenn es sich darum handelte, das  
arbeitende Kapital mit sozialen Abgaben zu  
belassen. — Dreimal sollte es sich der Zentrumswähler  
überlegen, wie er in wirtschafts-politischen  
Fragen zu stimmen hat, eben weil für seine Wahl  
kirchenpolitische Gründe maßgebend waren und  
weil seine Abstimmung für den Ruf der Kirche von un-  
absehbaren Folgen sein kann. — Wer aber gab dem  
Zentrum ein Recht, zwei Millionen Katholiken gegen  
die Forderungen der Regierung und der gesunden Ver-  
nunft ins Feld zu führen? Selbst konservative Abge-  
ordnete lehrten dem Bunde der Landwirte den Rücken;  
nicht eine Million Protestanten sind im Lager der  
Agrarier zu finden; nur die Katholiken müssen es wie-  
der sein, die geschlossen dem Willen der überwiegenden  
Majorität des deutschen Volkes entgegen treten;  
denn mehr als 7 Millionen Wähler stehen  
hinter der geschlagenen parlamentarischen Minori-  
tät. Was hat nun die katholische Kirche, was hat  
das katholische Volk davon, daß es dem Zentrum nach  
vielen Listen gelungen ist, wieder ausschlag-  
gebender Faktor zu werden — auf wie lange? An  
unseren Siegen werden wir noch sterben.  
... Aber diese Tage werden sich rächen. Allen denen,  
die es jetzt nicht wagen, ihrer abweichenden Meinung  
Ausdruck zu geben, weil sie wissen, daß sie doch den  
Künsten einer verfeinerten Versammlungstechnik er-  
liegen, wird Genugtuung zuteil werden. „Das Volk  
wird dich zerreißen, wenn es in Wut gerät“, sagte einst  
ein Demagoge zu einem Philosophen. „Und dich“,  
entgegnete der Weise, „wenn es zur Vernunft kommt!“  
Und es wird zur Vernunft kommen. Früher als es  
manchen Herren lieb ist.“

#### König Peter und seine Getreuen.

d. Belgrad, 30. Juni.

Es ist recht interessant, zu verfolgen, was für Ent-  
scheidungen über die Familie Karageorgewitsch und ihre  
Partisanen jetzt fast jeder Tag bringt! Vor ganz











# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Haus“  
Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisprophet:

Verlag (Exposition) 2953, Rektion 52,  
Druckerei 2266.

Auszeit von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-  
lohn. 2 Pfl. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. —  
Bezugs-Verhältnisse nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 6 Sozialstellen, sowie die  
131 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wehrich die dortigen 36 Ausgabestellen und in den  
benachbarten Landorten und im Abington die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“  
in einheitlicher Spaltenform; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenform, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfl. für lokale Anzeigen; 2 Pfl. für auswärtige  
Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und sechstel Zeilen, durchschlagend, nach beiderseitiger  
Beim Wiederholter Aufnahme unersetzlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Ausnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 309.

Wiesbaden, Mittwoch, 7. Juli 1909.

57. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

## Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

können täglich begonnen werden und lösen wöchentlich  
bei direktem Versand frei an die aufgegebenen Adresse

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

„ „ im Ausland . . . . . 96 „

im Postüberweisungs-Verkehr in Deutschland

für einen Ort und laufenden Monat . 50 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

## Die liberalen Rundgebungen.

Der letzte Sonntag gehörte dem Liberalismus. Die  
in der Finanzreformfrage Besiegten sammelten sich in  
drei Heerhaufen. Aber wahrlich: ihre Rundgebungen  
sahen nicht nach Niederlage, nicht nach un-  
tätigem Verzweifeln aus. Die Ausschaltung bei der  
Finanzreform durch eine zahlenmäßig überragende  
Koalition von Reaktion und Interessenwirtschaft hatte  
vielmehr die Kräfte des Widerstandes, der Begeiste-  
rung, der Kampfeslust gestählt, und in allen drei Par-  
teilagern herrschte gehobene Stimmung und  
die felsenfeste Überzeugung, daß der Libe-  
ralismus jetzt Zukunftshoffnungen hat wie nie zuvor  
und daß es eine Lust sein werde, jetzt für den Liberalis-  
mus zu wirken und zu schaffen. Den „Siegern“ in der  
Steuerfrage wird es bange ums Herz werden, wenn  
sie sehen, wie sie durch ihre Habsucht, ihre Gewerbe,  
Handel und Mittelstand störende Politik einen Keifen  
geschlagen haben, der die liberalen Parteien in sich und  
alle miteinander fest verbunden hat.

Ein froher Geist der Einmütigkeit befeelte die  
Rundgebungen der beiden freisinnigen Parteien und  
die des nationalliberalen Delegiertentages. Einheitsig  
war das Bekenntnis der Ablehnung „dieser“ Steuer-  
reform, einheitsig die Schärfe der Kritik an der schwäch-  
lichen Haltung der Regierung, an der dilettantenhaften  
und verwerflichen Steuerkunst der neuen Mehrheit.  
Natürlich war die Ruderinnerung an den — von allen  
Seiten als definitiv erledigt geschilderten — Mod in  
den verschiedenen Lagern, je nach der ursprünglichen  
Stimmung gegenüber diesem politischen Gebilde, eine  
unterschiedliche. Bei den Nationalliberalen überwo-  
g die Stimmung der Behmut, bei der freisinnigen Ver-  
einigung die Genugtuung über das Entschwinden einer  
Konstellation, die man von Anfang an mit Skepsis  
betrachtet hatte, und bei der freisinnigen Volkspartei  
wurde ohne lebhaftere Gefühlsäußerungen einfach die  
Rechnung darüber aufgemacht, was die Blockade dem  
Liberalismus doch immerhin an Errungenschaften auf  
politischem Gebiet gebracht hat. Dem Fürsten Bülow  
gegenüber kam bei dem Nationalliberalen in der Rede  
Wassermanns sowohl wie in der Resolution eine  
Dankesstimme zum Ausdruck, die bei den Freisinnigen  
angesichts des vorläufigen Verbleibens des Kanz-  
lers trotz der Ablehnung der Erbschaftsteuer erklär-  
licher Weise nicht aufkommen konnte. In der Würdi-  
gung der augenblicklichen politischen Situation  
herrschte aber Übereinstimmung in den Befun-  
dungen der drei Gruppen.

Es ist nur zu begreiflich, daß angesichts des gemein-  
samen Kampfes im Parlament und angesichts der  
bitteren Schläge, die uns draußen bedrohen, der  
Einigungsgedanke im freisinnigen Lager sich  
lebhafter geltend machte. Sowohl beim Delegiertentag  
der Freisinnigen Vereinigung wie in der Zentral-  
Ausschusssitzung der Freisinnigen Volkspartei ist diese  
Frage ausgiebig erörtert worden, und überall war die  
prinzipielle Geneigtheit vorhanden, der Verständigung  
näherzutreten. Gegenüber der lebhaften Befürwortung  
einer möglichst baldigen Fusionierung der Parteien  
wurde aber bei der Freisinnigen Vereinigung mit  
Blick auf geschäftsmäßige Bedenken und auf die Schwierigkeit der Materie der vom  
Vorstand, Abg. Schrader, vorgeschlagene Weg ein-  
hellig gutgeheißen, dem Parteivorstande die geeignet  
erscheinenden Schritte zu überlassen. Und bei der Frei-  
sinnigen Volkspartei kam — ohne daß vorher, wie irr-  
tümlicherweise in der Presse mitgeteilt war, „Vorbe-

sprechungen“ mit Anhängern der Freisinnigen Vereini-  
gung stattgefunden hätten — ein Beschluß zustande,  
der das Ersuchen an den gemeinsamen Ausschuss der  
Fraktionsgemeinschaft enthält, in Verhandlungen über  
einen etwaigen engeren Zusammenschluß einzutreten.  
Somit ist zu erwarten, daß diese Frage, die brennend  
und unendlich wichtig ist für den Liberalismus, die  
aber auch zart und vorsichtig angepaßt werden soll, in  
Wälde aus dem Stadium der Wünsche und Anregungen  
in das der Erwägungen und Entscheidungen kommen  
wird. Das Zusammenwirken der Fraktionsgemein-  
schaft wurde allseitig warm anerkannt und als segens-  
reich bezeichnet.

Die Rundgebungen der drei Parteien waren der  
sichtbare Ausdruck der entschlossenen und klaren Hal-  
tung der liberalen Elemente im Lande. Möge von  
ihnen eine Welle der Entrüstung über das Ge-  
bahren der konservativ-sterilsten Mehrheit und des  
heiligen Eifers, den Liberalismus zur Macht zu brin-  
gen, über ganz Deutschland hinwegströmen!

## Ein Aufruf des Deutschen Bauernbundes.

Der kürzlich in Berlin gegründete Deutsche Bauern-  
bund, der am 6. Juli in Gießen zum ersten Male mit  
einer Versammlung in die Öffentlichkeit tritt, ver-  
öffentlicht einen Aufruf, dem wir folgende Stellen ent-  
nehmen:

„Der Bund der Landwirte ist mit der Zeit Wege  
gegangen, auf denen wir ihm nicht folgen können. Der  
Bund der Landwirte, dessen eigentliche Führer reaktio-  
när-konservative Großgrundbesitzer sind, vertritt je  
länger je mehr in vieler Hinsicht einseitig die  
Interessen des Großgrundbesitzes auch  
dann, wenn dadurch die bäuerlichen Interessen empfind-  
lich geschädigt werden, und sucht dafür die deutschen  
Bauern als Vorspann zu benutzen. Er hat sich  
in neuester Zeit sogar nicht scheut, offiziell beim  
Reichskanzler vortrefflich zu werden für die Erhaltung  
der Realgüter in den Ostprovinzen und so eine Maß-  
regel befürwortet, die die bäuerlichen Ansiedler, seine  
treuesten und langjährigen Anhänger, ernstlich schädigen  
und die Stauisierung des Ostens fördern würde,  
obwohl die weit überwiegende Mehrzahl seiner Mit-  
glieder dem bäuerlichen Stande angehört. Ebenso  
bauernfeindlich hat er gehandelt durch Beförderung  
des niedrigen Zolles auf Futtermittel, eines  
Futtermittels, das auf jedem Bauernhofe in erheb-  
lichen Mengen zugekauft werden muß. Wir empfinden  
es auch als eine Beleidigung des bäuer-  
lichen Standes, wenn immer und immer wieder  
die künstliche Erhaltung des Großgrundbesitzes vom  
Bund der Landwirte damit begründet wird, der  
Bauernstand brauche Führer, er könne  
seine Interessen nicht selbstständig ver-  
treten. Die gewaltigen Leistungen des deutschen  
Bauernstandes auf dem Gebiete des Genossenschafts-  
wesens legen Zeugnis dafür ab, daß der deutsche  
Bauernstand reif geworden ist, seine Geschicke selbst in  
die Hand zu nehmen. Das Zeitalter der  
Sorglosigkeit ist endgültig vorbei.“

Es wird dann betont, daß der neue Bund sich zur  
Aufgabe macht eine energische Vertretung der bäuer-  
lichen Interessen in den Parlamenten und in den  
kommunalen Körperschaften auf nationaler Grundlage  
unter dem Wahlspruch: „Unter allen Umständen  
Kräftigung des Reichsgedanken“, und mit dem Grund-  
satz: „Das Vaterland über der Partei.“

Weiter heißt es in dem Aufruf: „Der Deutsche  
Bauernbund“ wird sich bemühen, Fühlung zu suchen  
mit dem ebenfalls schwer um seine Existenz ringenden  
Mittelstande, dem Handwerker, Detailistenstande, der  
staatlichen und privaten Beamenschaft usw. Er be-  
trachtet Industrie und Handel nicht als  
seine Gegner, ist sich vielmehr der Bedeutung der  
übrigen Berufsstände für die Allgemeinheit sehr wohl  
bewußt. Auch ihnen wünscht er die gedeihliche Ent-  
wicklung, die er für sich selbst beansprucht. Der  
„Deutsche Bauernbund“ will niemals einseitig  
und rücksichtslos handeln, er erwartet aber  
auch, daß die übrigen Berufsstände den Forderungen  
der Bauernbevölkerung mit dem gleichen Wohlwollen  
gegenüberzutreten. Er lehnt es nochmals ausdrücklich  
ab, sich zum Vorspann benutzen zu lassen für einseitige,  
die Gesamtheit und auch den Bauernstand  
schädigende Forderungen der Groß-  
grundbesitzer. Ebenso entschieden aber wird er  
da, wo die Interessen der gesamten Landbevölkerung  
in Frage kommen, sie zu wahren wissen, in der Über-  
zeugung, daß kein Staatswesen auf die Dauer be-  
stehen kann ohne den Unterbau einer zahlreichen und  
gesunden Landbevölkerung.“

Der Aufruf ist maßvoll, vernünftig und deshalb be-  
rechtigt. Als der „Bund der Landwirte“ seinerzeit ge-

gründet wurde und zuerst vielseitige Sympathien  
seitens der Bevölkerung fand, glaubte man eben im  
wesentlichen, daß er eine Vertretung des Bauern-  
standes sei, aber er wurde zu einer Vertretung der  
Latifundienbesitzer. Die Latifundien haben einst das  
römische Volk proletarisiert, und unsere Großgrund-  
besitzer bewirken dort, wo sie das Pflanz in der Hand haben,  
ähnliches. Wir brauchen die Landwirtschaft als eine  
sehr wesentliche Quelle unserer nationalen Kraft, aber  
wir brauchen in erster Linie die Kraft des intensiv pro-  
duzierenden Bauern. Der bäuerliche Kleinbesitz stärkt  
die Nation, der Großgrundbesitz schwächt sie. Den  
Bauern unsere vollste Sympathie, den egoistischen  
„Agrariern“ aber energische Abwehr, wie sie der  
Sanktand energisch betreiben wird.

## Politische Übersicht.

### Der zukünftige Reichskanzler.

Staatssekretär Theobald v. Bethmann-  
Sollweg, der jetzt als der aussichtsreichste  
Kandidat für den Reichskanzlerposten bezeich-  
net wird, war bisher Stellvertreter des  
Reichskanzlers. Er wird also kein Neuling in dem  
schweren Amte sein, wenn wirklich die Wahl bereits  
auf ihn gefallen ist. Seit 1905 gehört er zu unseren  
führenden Staatsmännern. Zuerst war er Nachfolger  
des preussischen Ministers des Innern v. Hammer-  
stein, leitete nach Roddielskis Entlassung eine Zeitlang  
zugleich das Landwirtschaftsministerium und wurde  
im Jahre 1907 als Nachfolger Rosadowskys Staats-  
sekretär des Innern. Die Erbschaft des letzteren hat er  
so verwaltet, daß ihm als „Testamentsvollstrecker“ der  
Beifall fast aller Parteien zuteil wurde. Dabei hat er  
auch viel Neues angeregt und geschaffen.

Im einzelnen sei über ihn und seine Familie noch  
folgendes mitgeteilt:

Die Bethmanns sind ein altes Goslarer Geschlecht,  
das in der alten Kaiserstadt bereits 1416 erscheint und  
im sechzehnten Jahrhundert zu den ratsfähigen Ge-  
schlechtern gehört. Konrad Bethmann, geboren 1652  
zu Goslar, gestorben 1701, war Rüstmeister des  
Fürsten von Nassau, des Deutschen Ordens und des  
Kurfürsten von Mainz. Die vier Kinder seines Sohnes  
Simon Moritz kamen nach dem frühen Tode ihres  
Vaters zu ihrem Oheim Jakob Adami Bethmann in  
Frankfurt a. M., der ihnen eine sorgfältige Erziehung  
angegeben ließ. Nach dem Tode des Oheims führten  
zwei dieser Kinder, Johann Philipp und Simon Moritz,  
das Geschäft ihres Oheims fort. Die Firma „Ge-  
brüder Bethmann“ besteht heute noch. Simon Moritz  
Bethmann, der 1826 starb, wurde 1808 vom Kaiser von  
Osterreich in den Adelsstand erhoben. Von seinen drei  
Schwestern heiratete die eine, Susanne Elisabeth, im  
Jahre 1780 den Associe der Gebrüder Bethmann,  
Johann Jakob Hollweg, welcher Namen und Wappen  
der Familie Bethmann annahm und auf diese Weise  
der Stifter der Familie Bethmann-Hollweg wurde.

Die Hollwegs stammen aus Hessen, und zwar aus  
Gießen. Der älteste bekannte Ahnherr des Geschlechtes ist  
Johann Hollweg, der um die zweite Hälfte des sech-  
zehnten Jahrhunderts lebte und ein hochgeachteter  
Bürger Gießens war. Der Vater des Staats-  
sekretärs ist der zweite Sohn des Ministers, Felix von  
Bethmann-Hollweg. Er erwarb die Herrschaft Hohen-  
Zinow im Kreise Oberbarnim; seine Gattin, die  
Mutter des Staatssekretärs, war eine Schweizerin,  
ein Fräulein Isabella v. Rougemont, deren Familie  
aus dem Kanton Neuchâtel stammt. Die Rouge-  
monts sind die Nachkommen des Bankiers und preußi-  
schen Agenten in Paris, Dionysius Rougemont, der  
von Friedrich dem Großen 1784 geadelt wurde.

Der jetzige Staatssekretär stammt also, wie man  
sieht, sowohl von mütterlicher wie von väterlicher Seite  
von Kaufleuten ab. Er ist seit dem Jahre 1889 mit  
Fräulein Martha v. Pfuel verheiratet, Tochter des  
Ritterchaftsdirektors Gustav v. Pfuel aus Wiskendorf  
aus dessen erster Ehe mit der Gräfin Jsa Reventlow.  
Der obgenannte Großvater des Staatssekretärs,  
Kultusminister Moritz August v. Bethmann-Hollweg,  
durch den der Name seines Geschlechtes der Geschichte  
angehört, war seit dem Jahre 1852 Mitglied des preu-  
sischen Abgeordnetenhauses. Er schloß sich zuerst den  
äußersten Rechten an, gründete aber bald eine eigene  
Fraktion und ein eigenes Organ, das „Preussische  
Wochenblatt“. Der Wahlspruch der Familie ist das  
Wort Josuas: Ich aber und mein Haus wollen dem  
Herrn dienen.

### Deutsches Reich.

\* Ein Besuch Kaiser Wilhelms am dänischen Königshof. Nach einer Meldung des „Hamburger Fremdenblattes“ aus Kopenhagen beabsichtigt Kaiser Wilhelm gegen Ende dieses Monats die dänische Landesausstellung in Aarhus in Jütland zu besuchen, um im Anschluß daran dem dänischen Hofe in Kopenhagen einen Besuch abzustatten.

# Zur Schaffung eines deutschen Schulmuseums schreibt man uns: Die preussische Unterrichtsverwaltung rüstet sich zum drittenmal, um auf einer Weltausstellung ein umfassendes Bild ihrer gesamten Betätigung zu geben. Mit einem Staatszuschuß von 200 000 M. wird im nächsten Jahre in Brüssel eine Schulausstellung zustande kommen, wie sie ähnlich 1893 in Chicago und 1904 in St. Louis gezeigt wurde. Die verschiedensten Anstaltsarten werden dabei durch besonders charakteristische Typen dargestellt werden. Ist es nun nicht eine wunderbare Tatsache, daß nur das Ausland eine deutsche Unterrichtsausstellung in solcher Vollkommenheit zu sehen bekommt, während wir im eigenen Lande nichts Derartiges kennen? Man sollte meinen, der Gedanke läge doch nahe, das wertvolle Material, welches aus Staatsmitteln für die Weltausstellungen beschafft wird, in einer Sammlung zu vereinigen, anstatt es nach Schluß der Ausstellung wieder in alle Winde zu zerstreuen. Ein deutsches Schulmuseum, das eine vollständige historische Entwicklung unseres Unterrichts- und Erziehungswesens mit allen seinen Einrichtungen gibt und eine zuverlässige Auskunftsstelle ist für alle Interessenten, wäre für Eltern und Lehrer eine sehr wertvolle und segensreiche Einrichtung. Es müßten in Modellen und Plänen alle Arten von normalen Schulen und die für vorschulpflichtige Erziehung, für Blinde und Taubstumme vorgeführt werden. Andere Staaten, wie Frankreich, Dänemark, Rußland, haben längst derartige Museen. In Deutschland bestehen zwar einzelne Schulmuseen, die von Städten oder Lehrervereinigungen geschaffen sind. Aber es fehlt vollkommen ein Institut, in dem sich alle die Faktoren vereinen, die anregend auf das Schulwesen des ganzen Landes wirken können. Es ist bekannt, daß der verstorbene Ministerialdirektor Althoff ein großer Freund einer solchen Schöpfung war. Wie verlautet, wird in der nächsten Tagung des preussischen Landtages die Regierung ersucht werden, im Anschluß an die Brüsseler Ausstellung die Begründung eines deutschen Schulmuseums ins Auge zu fassen.

S. u. H. Aus der deutschen Mittelstandsvereinigung. Angesichts der Meldungen, die die Öffentlichkeit vielfach beschäftigt haben, als ob die Deutsche Mittelstandsvereinigung in wirtschaftspolitischen Fragen neuerdings einen veränderten Standpunkt einnehme, hat der Verwaltungsrat der Vereinigung, der in Berlin im „Reihenstephan“ verammelt war, in einem Beschlusse ausdrücklich erklärt, daß davon selbstverständlich keine Rede sein könne. Die Mitglieder des Verwaltungsrates fassen folgende Erklärung: „Die Deutsche Mittelstandsvereinigung hat den Zweck, die wirtschaftlichen Interessen des gesamten Mittelstandes zu vertreten. Sie hat, unabhängig von den politischen Parteien, jede gesetzgeberische Aktion daraufhin zu prüfen, ob sie den Interessen des Mittelstandes entspricht oder widerspricht, und neben der notwendigen Selbsthilfe mit allen Kräften dahin zu streben, daß die Gesetzgebung den Bedürfnissen der mittelständischen Schichten Rechnung trägt. In Wahrung dieses Standpunktes ist die Zugehörigkeit von Mitgliedern der Vereinigung bei den bürgerlichen politischen Parteien persönliche Angelegenheit derselben. Für die wirtschaft-

liche Organisation des Mittelstandes ist die gegebene Stelle die Deutsche Mittelstandsvereinigung.“

\* Der Kieler Streik. Die Polizei beschlagnahmte bei einer Hausdurchsuchung im Gewerkschaftshause Listen der von den streikenden Abfahrarbeitern zur Belästigung der Arbeitswilligen und zu Ruhestörungen kommandierten Personen.

### Ansland.

#### Rußland.

Der Zar reist heute nach Vologda zu den dort stattfindenden Feterlichkeiten. Es ist dies seit langer Zeit die erste größere Reise, die der Zar in Rußland unternimmt. Die fremden Militärattaches gehen nicht nach Vologda, da der schwedische Militärattache es für unmöglich erklärte, daß er an der Feier eines Sieges über die Schweden teilnehme.

#### England.

Einer endgültigen Anordnung zufolge tritt König Eduard am 11. August die Reise nach Marienbad an.

Die englischen Flottenmanöver sind vorzeitig zum Abschluß gekommen, und zwar dadurch, daß die angenommene feindliche Flotte (deren Aufgabe es war, sich mit einer

### Arta.

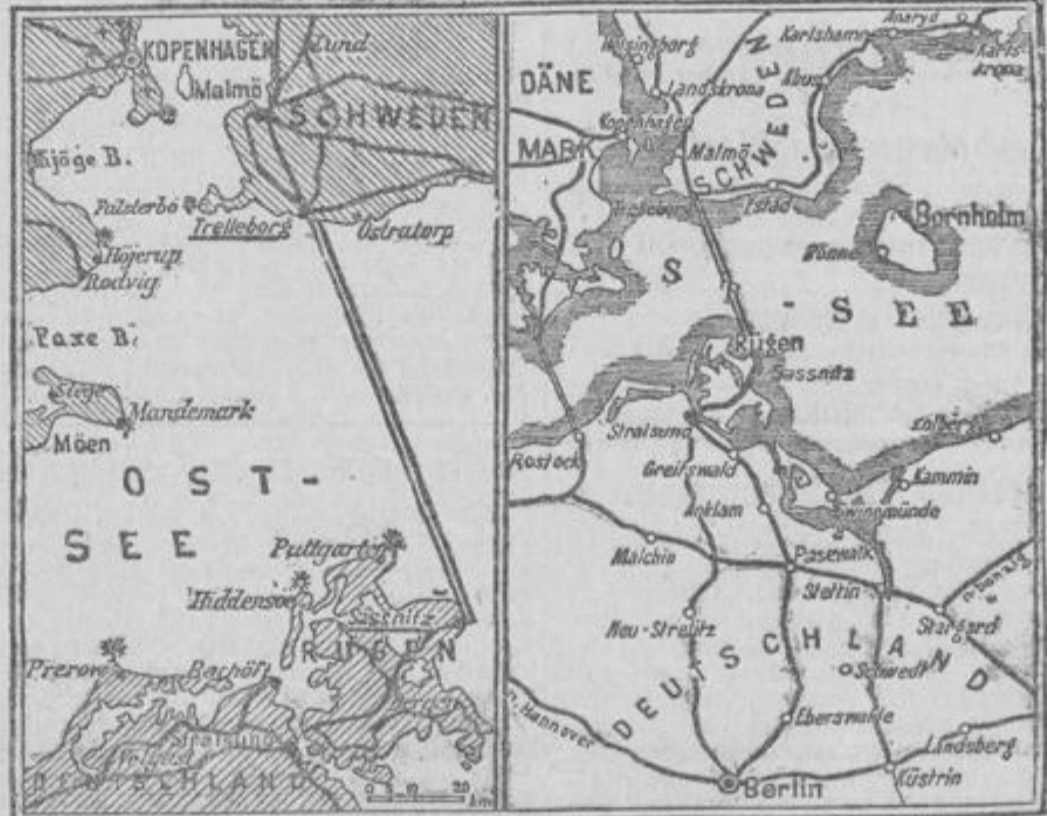
Die Botschafter der vier freisichlichen Schutzmächte haben sich über die Antwortnote an die Türkei geeinigt und der Text der Note ist nun zur entscheidenden Prüfung an die Regierung der Schutzmächte abgegangen. Die Note wird in den nächsten Tagen überreicht werden. Sie wird der Türkei jedenfalls empfohlen, beim Status quo zu bleiben und keine türkischen Garnisonen nach Arta zu senden.

### Türkei.

Die Kammer nahm den Antrag zur Erinnerung an die Einführung der Verfassung, den 23. Juli als nationalen Festtag zu feiern, an.

### Vereinigte Staaten.

Eine in der Chinesenmission ergrautete Dame tritt jetzt vor die Öffentlichkeit und erklärt unter Beldringung von Daten und Zahlen, daß die Reihe der weißen Frauen, welche physisch und moralisch in Chinatown ruiniert wurden, größer ist, als die der belehrten Missionschüler. Ein Geistlicher geht noch weiter und behauptet, daß auch nicht ein einziger der Chinesen, die zum Christentum übergetreten seien, ein überzeugter Anhänger des Glaubens sei, sondern aus Rücksichtsgründen sich der christlichen Gemeinschaft angeschlossen habe.



nördlich von Island gelommenen Flotte zu vereinigen) ihr Ziel erreichen konnte, ohne daß die an der Ostküste stationierte Flotte die Vereinigung der beiden Geschwader zu verhindern vermochte.

#### Spanien.

Einer, der die englische Politik durchsaut.

Das konservative Organ „Dinastia“ in Cadix veröffentlicht einen kassischen Artikel des höheren Marineoffiziers und konservativen Senators Carranza, in dem die Übergabe der Arsenale von Ferrol und Cartagena an ein englisches Haus als unverzeihlicher Fehler der Regierung bezeichnet wird. Die Regierung erfülle nur englische Wünsche, indem sie England, das neue Flottenflotte brauche, die wichtigsten Häfen aus-

### Die neue Trajekt-Verbindung Saphth-Trelleborg.

Als einen weiteren Schritt der wirtschaftlich politischen Beziehungen kann man wohl neben der alten Linie Warnemünde-Göteborg-Öbde, die neue Linie Saphth-Trelleborg betrachten. Gestern fand in Gegenwart des deutschen Kaisers und des Königs von Schweden die Einweihung dieser neuen Dampfschiffverbindungsstraße statt. Jeder der beiden Verbindungsstränge stellt zwei Fähren, die eine Länge von 113 Meter und eine Breite von 15 Meter, sowie einen Tiefgang von 9 Meter haben. Die Hauptmaschinen haben 5000 Pferdekraft und verbürge eine Geschwindigkeit von 16 Knoten in der Stunde. Auf dem Bagendeck befinden sich 80 Meter lange Doppelgeleise, auf denen 8 D-Wagen oder 18 Güterwagen Platz haben. Gegen heranstürmende Eischollen ist der Bug der Schiffe genügend gepanzert.

### Feuilleton.

#### Aus Kunst und Leben.

C. Auf dem Felde von Wagram. Eine ergreifende Schilderung von dem entscheidenden Anblick, der sich nach der am 6. Juli 1809 geschlagenen Schlacht bei Wagram auf dem ungeheuer weiten Schlachtfeld darbot, gibt der sächsische Offizier Rühle von Kilienski in den Briefen an seine Schwester, die uns durch einen dankenswerten Neubruck in den im Hamburger Guttenberg-Verlag erschienenen „Feldzugserinnerungen aus dem Kriegsjahre 1809“ wieder zugänglich gemacht werden. „Denke dir eine große mellenweite Ebene mit dünnem Stroh und vielleicht 20 000 unbedeckten Leichen bedeckt, die Dörfer in Stein- und Mischenhausen verwandelt, alle Einwohner geflüchtet, keinen Baum und kein Wasser weit und breit, in der glühenden Sonnehitze der Hundstagszeit. Und mitten in dieser läßlichen pestilenzhaften Wüste vielleicht ein paar hundert tödlich verwundete Menschen, seit drei Tagen in schmällicher Einsamkeit verschmachtend, ohne Verband, ohne Speise und Trank, ohne einen menschlichen Laut als die entfernten Jammerweise gleicher Verzweiflung hingeworfener Brüder, und statt der Hoffnung nader Rettung nichts als die gewisse Aussicht auf einen langsamen, elenden und qualvollen Tod.“ Rühle unternimmt mit einigen Begleitern einen Samariterritt durch dies Gefild des Grauens. „Einer von den Verwundeten saß aufrecht in einer Furcht, im Umkreise einer Armeslänge um sich herum alle Wurzeln ausgerupft; Durst und Hitze hatten ihn der Stimme und des Augenlichts beraubt. Wir redeten ihn in mehreren Sprachen an, er schien uns aber nicht zu verstehen, mit dem Kopfe schüttelnd deutete er bloß unter leisem Gewimmer auf den vertrockneten Mund, und als wir ihm zu trinken gereicht, führte er das Gefäß mit großer Hastigkeit an die Lippen, aber soviel wir wahrnehmen konnten, vermochte er nichts mehr hinabzuschlingen. Andere lagen wenige Schritte von dem sumpfigen Bache, die leeren Scherben, welche ein mitleidiger Unglücksgefährte ihnen früher mochte zugetragen haben, zur Seite, aber unermögend, auch nur diese geringe Strecke sich heranzuwälzen. Der großen Hitze weichen waren fast alle Wunden

bereits brandig und mit Würmern angefüllt, und nur zu wahrscheinlich war alle Hilfe zu spät. Der kleine Vorrat an Lebensmitteln, den wir uns mitgenommen, war bald verteilt, wir vermochten den später Aufgefundenen nichts mitzutheilen, als den leibigen Trost, daß man Anhalten trefte, sie abzuholen. An manchen Orten war der Geruch so unerträglich, daß wir uns eiligst davon machen mußten, und vielen konnten wir nur aus der Ferne durch Blinde andeuten, daß ihre Erlösung nahe. Von den meisten wurden wir mit lautem Jubel bewillkommen, andere aber, weil sie uns nicht verstanden, oder wir ihnen nicht augenblicklich zu helfen vermochten, schickten die trübseligsten Verwünschungen hinter uns her, zerrauften sich das Haar und verfluchten sich, ihr Schicksal und alle, die sie hergeführt.“

r. Eine deutsche Volkshüterstatistik. Aber die Verbreitung des Volksbaderwesens im deutschen Reich gibt eine Statistik interessante Aufschlüsse, die wir der „Mitschau“ entnehmen. Danach gibt es in Deutschland 2847 öffentliche Badeanstalten, so daß auf je 21 000 Einwohner eine Badeanstalt kommt. Dabei sind die Kurbäder und die Badeeinrichtungen industrieller Anlagen nicht euberechnet. Die wenigsten Baderwamen, 20,0 auf 100 000, hat Schaumburg-Lippe, die meisten Bremen, 88,4. Dann folgen Württemberg mit 38,8, Sachsen mit 38,3 und Baden mit 31,9 Baderwamen auf je 100 000 Einwohner. In Anhalt sind die Baderwamen besonders beliebt; man zählt 71 auf je 100 000 Einwohner, während Lübeck z. B. nur 6,6 zählt.

R. Im Luftschiff zum Nordpol. Die Nachricht, daß eine Erforschung der Nordpolarregionen mit Hilfe des Zeppelinischen Luftschiffes von Deutschen unter dem Protektorat des Kaisers unternommen werden soll, ruft die Erinnerung an die Vorläufer wach, die solch kühne Pläne geübt und ausgeführt haben, noch bevor die Möglichkeit des Erfolges durch die Erfindung des lenkbaren Luftschiffes gegeben war. Der erste, der eine Verwendung der Luftballons im Dienste der Polarforschung anregte, war der Amerikaner Cheyne, der 1876 ein solches Projekt ausarbeitete. Aber er fand mit seinen Vorschlägen ebenso wenig Anklang wie Kapitän Tyson, der zweite Offizier der amerikanischen Polar-Expedition, der für internationale, gleichzeitig von mehreren Punkten aus unternommene Ballonfahrten nach dem Pol

hitz eintrat. Die Idee tauchte dann noch mehrfach auf und wurde besonders von Besançon und Hermite befruchtet, aber nie eigentlich ernst genommen. Erst André machte den Ballon zu Lat, indem er 1897 seine Todesfahrt auf dem Ballon „Ornen“ (Ablor) antrat. Nach seinen wohl ausgedachten Plänen hoffte er bei gutem Wind sich in 6 Tagen über das Polarbecken tragen zu lassen. Nachdem er seinen Wagen mit dem Leben bezahlt hatte, ist nur noch Weltman mit einem ähnlichen Projekt auf den Plan getreten, den er nach wiederholten Versuchen in diesen Jahren zur Ausführung bringen wollte. Doch sind seine Absichten wieder in eine ungewisse Zukunft gerückt, da ein Sturm die Ballonhalle auf Spitzbergen völlig zerstörte.

#### Theater und Literatur.

Hermann Bahr verlobte sich in Bahrenth mit der Wiener Hofopernsängerin Anna von Ribenburg, die nunmehr die Lösung ihres Vertrages mit der Wiener Hofoper bringend anstreben will, um fortan lediglich auswärts zu gastieren.

#### Bildende Kunst und Musik.

— Aus Goslar wird uns geschrieben: Mit einem hervorragend gelungenen Vokal- und Instrumental-Konzert großen Stils verabschiedete sich unser junger Musikdirektor Karl Schuricht aus seinem heiligen Wirkungskreis. Er dirigierte Vorpriel und 1. Akt aus „Barisfal“ und Vorpriel und Schlussszenen aus den „Meisterfingern“. Nächst Herrn Bischof (Berlin) als Hans Sachs und dem städtischen „Gesangverein“, der in den „Barisfal“ und „Meisterfingern“ hören sehr Tüchtiges leistete, war es namentlich das Orchester, welches den schwierigen Aufgaben gegenüber eine musterhafte Haltung bewahrte; es ist dies ein hauptsächlich Verdienst Karl Schurichts; gerade auch auf dem Gebiet der Orchesterdirektion hat er eine zweifelloste Begabung erwiesen und durch die bei aller temperamentvollen Wärme stets gewahrte Sicherheit und Ruhe seiner Vokala uneingeschränkte Anerkennung gefunden.

#### Wissenschaft und Technik.

In Wien wollen die dortigen Stenographenvereine dem Begründer der Kurzchrift, F. E. Gabelsberger, ein Denkmal errichten.



richtung einer an die Loge angegliederten eigenen Engagementsagentur Abstand genommen worden.

— Neue Taler. In den Reichsmünzstätten werden gegenwärtig allwöchentlich für 400.000 bis 500.000 M. neue Dreimarckstücke geprägt und in Umlauf gebracht.

— Die Monatskarten bei der Eisenbahn. Auf eine Anfrage, ob die Eisenbahnbehörde, wie mitgeteilt worden war, beabsichtigt, die Inhaber der Monatskarten von der Benutzung der Schnellzüge auszuschließen.

— Für Automobilsfahrer. Die Bezirksstraße von Wiesbaden nach Hahn wird zwischen Stein 40 und 50 (hinter dem Holzhaderhäuschen) vom 7. d. M. ab neu gedeckt.

— Ein kühner Vorfall ereignete sich an einem der letzten Abende in der Residenztheater-Garderobe. Eine Theaterbesucherin hatte der Garderobefrau außer ihrer Schultertasche auch ihren Hut zur Aufbewahrung übergeben.

— Ausstellungs-Summer. Am Sonntagmorgens erschien im Dienstzimmer des Postpavillons der Ausstellung ein Kindermädchen mit einem Kind und Kinderwagen.

— Zu was die Sanitätswache dienen kann. Daß auch die Sanitätswache einmal Gelegenheit hat, aus der Rolle zu fallen, zeigte sich am Samstag.

— Ein Schülermordanschlag gelangte vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung. Angeklagt war Professor Lewin-Viebrich, der beschuldigt wird, das Zuchtungsrecht an dem Quintaner Pfeiffer, dem Sohn des Finanzrats Dr. Pfeiffer-Viebrich, überschrieben zu haben.

— Vandalismus. In den schon so häufig vorgekommenen Ausschreitungen angetrunkenen Novobles, welche von ihren Sonntagstreifen von Nachts nach Wiesbaden zurückkehren, gestellte sich in der Nacht von Sonntag auf Montag eine neue. Am Besitzum der Witwe Christmann an der Wiesbadener Straße wurde ein Nachtaufbau, an welchem ein Torflügel seinen Stützpunkt fand, mit einer Gewalt, die mehrere „Pferdebährer“ erforderte, umgestürzt.

Theater, Kunst, Vorträge.

\* Biophon-Theater (Wilhelmstraße 6, Hotel Ronopol). Die Volkshilfeleistungen im Biophon-Theater erfreuen sich steigender Beliebtheit und üben ihre Wirkung auf zahlreichere Kreise unserer Bevölkerung aus.

Anguerfennen ist noch, daß bei diesen Vorstellungen der musikalische Teil auf die Bühne verlegt ist, eine Anordnung, die sich trefflich von dem sonst üblichen gedankenlosen Schema ähnlicher Theater abhebt.

\* Wallhaalla-Theater. Heute Mittwoch findet das zweite Gastspiel von Fraulein Malwine Sterens vom Theater in Franzensbad statt. Zur Aufführung gelangt „Die lustige Witwe“, Operette in 3 Akten von Franz Lehár.

\* Stadttheater. Das Theater „Schöner Frauen“ erfreut sich immer mehr der Gunst des Publikums, das beweist der gesteigerte Besuch des Theaters. Am Donnerstag geht zum erstenmal die ulkige Burleske „Ohne Männer geht es nicht“ von Karl Heinz, zu der Direktor Schröder die Musik geschrieben hat, in Szene.

Geschäftliche Mitteilungen.

\* Schöne Erparnisse erzielt man auf leichte Art durch die eigene überaus einfache Herstellung der sonst so kostspieligen Limonade-Fruchtstirpe, wenn man diese sich aus Reichels echten Fruchtstirpe-Extraktien selbst bereitet.

\* „Jourdans Gesundheitsstiefel“ ist mit ärztlich empfohlenen, antiseptisch imprägnierten, idiosyncrasien freier versehen. Für mit Schwelch behaftete Personen ist er unentbehrlich, ebenso für jedermann für die Reife und Touren.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

el. Hochheim, 5. Juli. Zwischen hier und Käßelsheim soll demnächst auf dem Rhein eine Motorbootfahrt eingerichtet werden. Im Interesse der dort beschäftigten Arbeiter wäre dies freudig zu begrüßen.

(1) Diederichsberg, 4. Juli. Unter großer Beteiligung der Einwohner der „Ländersorte“ fand heute hier das Gaukav-Abdolls-Fest des Defenais-Balls statt. Die Festpredigt hielt Herr Professor Hauken aus Herborn.

Rassauische Nachrichten.

r. Niederleibach, 7. Juli. Gestern, Dienstag, trafen etwa dreißig frankfurter Kinder zu einer mehrwöchigen Erholung hier ein. Die Kinder werden von der Luthergemeinde in Rastfurt hierher geschickt und wird für jedes Kind pro Tag 1.50 M. vergütet.

r. Binsfel, 5. Juli. Herr Adam Käß dahier wurde zum Verwalter des bekannten v. Brentanoschen Gutes ernannt. Der Gemählte erweist sich wegen seiner hervorragenden Kenntnisse auf dem Gebiete des Weinbaues in Fachkreisen hohen Ansehens.

cc. Unterleibach, 5. Juli. Der Bund der Landwirte im Wahlkreis Höchst-Somberg-Ilmago hielt gestern sein diesjähriges Bundesfest im „Kahauer Hof“ ab, welches außerordentlich stark besucht war.

u. Griesheim, 5. Juli. Der Tagedirermeister Karl Emich von hier hat einen Aeroplan erstanden, dessen Modell im Pfälzischen Verein in Frankfurt bereits vorgeführt wurde und sehr großes Interesse erregt hat.

u. vom Main, 5. Juli. Die von Professor Adel in Schwabenheim im Walde errichtete Liegehalle für Erholungsbedürftige ist von Joh. Gerhard Henrich und Fraulein Th. Böhmer mit 4 Tischen, 24 aldehyden Stühlen und etlichen Bankens amnestisch ausgestattet worden.

gestellt und soll am 15. Juli dem Betrieb übergeben werden. — Der unter Leitung des Pfarrers Schmidhorn in Niederrheinere Erziehungsvereine der Kreisniedertroneberg hat 78 Pflegekinder, für die er im letzten Jahre 8276 M. zahlte.

— Das Gms, 5. Juli. Der vor einigen Tagen verstarbene Rentner Ernst Vogler hat der Stadt für Armenzwecke 100 000 M. o. e. m. a. d. l. Die beiden hiesigen Krankenkassen erhielten 10 000 M.

nh. Gms, 5. Juli. Dem in den Ruhestand getretenen verdienten Generaldirektor vom Emser Blei- und Silberbergwerk, Herrn Rinkenbach, ist der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

nh. Nassau a. d. L., 5. Juli. Gestern konnte der Schmiedemeister Anton Kähler hierüber auf eine 20jährige Tätigkeit als Redner der evangelischen Kirchgemeinde zurücksehen. Vom Kirchenvorstande wurde ihm ein Ehrendiplom und eine silberne Uhr mit Steine als Geschenk überreicht.

— Münster (Oberlahn), 5. Juli. Die Feier des Turnvereins, verbunden mit Fahnenumweihung, findet vom 10. bis 12. Juli statt. Alle Vorbereitungen sind getroffen und es steht harter Besuch in Aussicht.

l. Dillenburg, 5. Juli. Zu der im Laufe letzter Woche dahier unter dem Vorsitz des Provinzialschulrats Otto aus Gassel und im Beisein von Schulausschuss in Wiesbaden abgehaltenen zweiten Lehrervereinigung waren 40 Herren erschienen, von denen 27 beihanden.

w. Dachsenburg, 5. Juli. In dem Schulwesen unserer Stadt sollen jetzt wieder geordnete Verhältnisse eintreten. Die Vereinigung der Volksschule mit der Realschule und die Umgestaltung beider unter den Vorzeichen der Realschule ist genehmigt und nun sollen laut Ausschreiben im „Amtlichen Schulblatt“ am 1. September zwei Lehrstellen an der Volksschule neu besetzt werden, eine evangelische und eine katholische.

u. Grenzhausen, 4. Juli. Gestern fand ein Lokaltreffen statt wegen der außergewöhnlich erschwerten Bedingungen, die der Coblenzer Straßenbahngesellschaft wegen Erbauung der Straße Höhr-Grenzhausen von Seiten Höhrs gemacht sind.

h. Frankfurt a. M., 6. Juli. Im Parkterrestroß des Hauses Oberweg 42 wurde gestern nachmittags der dort wohnende Tee-Importeur Emil Oshenreuter tot in der Küche aufgefunden. Die nähere Untersuchung ergab, daß der Hochscham offen stand. Vermutlich liegt ein Unfall vor.

Aus der Umgebung.

h. Frankfurt a. M., 6. Juli. Im Parkterrestroß des Hauses Oberweg 42 wurde gestern nachmittags der dort wohnende Tee-Importeur Emil Oshenreuter tot in der Küche aufgefunden. Die nähere Untersuchung ergab, daß der Hochscham offen stand.

Sport.

\* Prinz Heinrich-Fahrt. Die diesjährige Prinz Heinrich-Fahrt endete mit einem überlegenen Siege der deutschen Marke Opel, die von den ersten zehn allein für sich fünf Plätze belegen konnte. Den ersten Preis gewann Kommerzienrat Wilhelm Opel, den dritten Ehr. Kitzinger auf Opel, den fünften E. Sachs auf Opel, den sechsten Dr. L. Opel und den zehnten B. Jessurun auf Opel.

\* Jagdscheine wurden im Jahre 1907 in Hessen-Nassau 9866 ausgegeben und zwar 7323 Jahres-, 792 Tages- und 1751 unentgeltliche Jagdscheine. Die Zahl der in Preußen überhaupt ausgegebenen Jagdscheine ist von 137 290 im Jahre 1896 auf 157 323 im Jahre 1907 gestiegen.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Die Ehefrau B. in Wiesbaden wohnt im vorigen Jahr bei einem Herrn G. dahier. Sie war demselben Mietschuldig. Weil sie nicht bezahlte, beschloß der Hauseigentümer ihr das Zimmer mit einem Vorhängeschloß; als sie aber schließlich bat, ihr doch zu öffnen, soll G. aus Mitleid diesem Wunsch zwar entsprochen, dann aber ohne weiteres zwei Schilder von der Wand genommen haben.





# Wir wollen jetzt räumen!

Um eine totale Räumung der noch vorhandenen grossen Bestände  
unserer Spezial-Abteilung für

# Damen-Konfektion

herbeizuführen, verkaufen wir während unseres grossen Sommer-Ausverkaufs

## sämtliche Sommer-Konfektion zu horrend billigen Preisen.

1 Posten	Wert früher 17.- jetzt 8 <sup>50</sup> Mk.	Wert bis 30.- jetzt 14 <sup>50</sup> Mk.	Wert bis 38.- jetzt 19 <sup>50</sup> Mk.	Wert bis 50.- jetzt 28 <sup>50</sup> Mk.
1 Posten	Wert bis 2.- jetzt 98 Pf.	Wert bis 3.- jetzt 1 <sup>95</sup> Mk.	Wert bis 5.- jetzt 2 <sup>95</sup> Mk.	Wert bis 7.50 jetzt 3 <sup>95</sup> Mk.
1 Posten	Wert bis 7.50 jetzt 3 <sup>95</sup> Mk.	Wert bis 12.- jetzt 5 <sup>75</sup> Mk.	Wert bis 20.- jetzt 10 <sup>80</sup> Mk.	Wert bis 40.- jetzt 19 <sup>50</sup> Mk.
1 Posten	Wert bis 18.- jetzt 9 <sup>50</sup> Mk.	Wert bis 35.- jetzt 16 <sup>50</sup> Mk.	Wert bis 45.- jetzt 23 <sup>50</sup> Mk.	

1 Posten Leinen-	Wert bis 5.50 jetzt 2 <sup>95</sup> Mk.	Wert bis 10.- jetzt 5 <sup>25</sup> Mk.	Wert bis 13.- jetzt 6 <sup>75</sup> Mk.	Wert bis 17.- jetzt 8 <sup>25</sup> Mk.
1 Posten	Wert bis 25.- jetzt 12 <sup>50</sup> Mk.	Wert bis 32.- jetzt 15 <sup>50</sup> Mk.	Wert bis 45.- jetzt 22 <sup>50</sup> Mk.	Wert bis 55.- jetzt 29 <sup>50</sup> Mk.
1 Posten	Wert bis 16.- jetzt 7 <sup>50</sup> Mk.	Wert bis 20.- jetzt 10 <sup>50</sup> Mk.	Wert bis 30.- jetzt 14 <sup>50</sup> Mk.	Wert bis 40.- jetzt 19 <sup>50</sup> Mk.
1 Posten	Wert bis 160.- jetzt jedes Stück nur 40 <sup>00</sup> Mk.	in Seide, Tüßor und Wollo,		

# 20% Rabatt auf unser gesamtes Lager in Knaben- und Mädchen-Konfektion 20% Rabatt.

# S. BLUMENTHAL & CO

**Riforma-Geradehalter**  
für Damen, Herren u. Kinder.  
Tausendfach vorzüglich bewährt.  
Preis 4.50 Mark.  
Nur zu haben  
**Reformhaus Jungborn,**  
Nur Kirchgasse 54.      Telephon 130.

Die Abholung von Gepäck,  
**FRACHT- und EILGÜTERN**  
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden  
**RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN**  
zu jeder Tagesstunde.  
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau: 739  
**NECKARSTRASSE 5.**  
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Feinschmecker verlangen ausdrücklich die  
**Chocolade A. & W. Lindt, Berne,**  
mit der Flagge.  
Stets frisch zu haben bei F 117  
**Carl Mertz,**  
Wilhelmstr. 16.

**Pressen** für Beerenweine, Fruchtsäfte etc. v. 2 Lt. Inhalt an.  
**Hydraulische Pressen** für Grossbetrieb, garantieren die höchste Ausbeute des Pressgutes.  
**Mühlen** für Beeren-, Kern- u. Steinobst für Haushaltungszwecke und für Grossbetrieb liefert in anerkannt bewährten Konstruktionen die  
**Spezialfabrik**  
**PH. MAYFARTH & Co., Frankfurt a. M.**  
Kataloge u. lehrreiche Broschüren gratis u. franko. F 524

Königlicher Hofspediteur  
**L. Rettenmayer** - Wiesbaden -  
EXTRA-WAGEN auf die MINUTE!! (gegen Express-taxo).

Die einzige hygien. vollkomm. in Anlage u. Betrieb billigste  
**Heizung f. d. Einfamilienhaus**  
ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. - In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch  
Schwarzhaapt Spielker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

**Braut-Ausstattungen.**  
Möbel und Betten  
solider Ausführung zu billigen Preisen.  
Wiesbaden, Kirchgasse 27.      **Anton Frensch,**  
Tapezierer u. Dekorateur.  
Telephon 3034.

## Zu Beginn der Reisezeit

habe ich grosse Posten

**Strümpfe, Socken,  
Handschuhe,  
Touristenhemden,  
Unterzeuge,**

sowie andere Waren ganz bedeutend unter Preis ausgezeichnet und zum Hussuchen ausgelegt. — Sehr günstige Gelegenheit zum Einkauf solider Fabrikate.

Denkbar billigste Preise.

**L. Schwenck,** Mühlgasse 11-13.

K59

## Ausstellung für Handwerk u. Gewerbe, Kunst und Gartenbau.

**Wiesbaden 1909.**

Mai bis September. — Gelände direkt am Bahnhof.

Täglich zweimal Militär-Konzerte.

Illuminationen. Leuchtfantäne. Festliche Veranstaltungen.

Grosser Vergnügungspark mit vielen Attraktionen.

Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 11 Uhr abends.

Eintrittspreis bis 7 Uhr abends 1.— Mk.,

Mittwochs und Sonnabends 50 Pf.; nach 7 Uhr 30 Pf.,

bei besonderen Veranstaltungen 50 u. 1 Mk.

Donnerstag, den 8. Juli: Doppel-Konzerte im Ausstellungspark und im Hauptrestaurant.

Grosse Rosen-Ausstellung vom 3.—8. Juli. Grosse Binderei-

Ausstellung vom 10.—15. Juli. F 290

### Lager in amerik. Schuhen.

Austräge nach Mass. 047

Herrn. Stückdorn, Gr. Burgstr. 3.

Wasserdichte  
Bettelagen

Gesundheits-  
binden  
I. Qualität,  
p. Dtzd. 1 M.,  
p. 1/2 Dtzd.  
60 Pf.

Chem. reine  
Verbindstoffe

### Irrigateure

nach Professor Esmarch,  
komplett mit Schlauch, Mutter-  
und Klistier-Rohr  
von Mk. 1.— an.

Inhalations-  
Apparate

Grosse  
Auswahl in  
Suspendorien  
Kältespritz-  
en v. 50 Pf. an.

Leibbinden  
in allen Preisen  
lagen

Artikel zur  
Chr. Tauber, Krankenpflege,  
Kirchgasse 6. Telephon 717.

258

## Einfüchchenhaus

Dambachtal 23 „Haus Dambachtal“ Neuberg 4

in völlig ruhiger Lage im vorderen Dambachtale, in der Nähe des Hochbrunnens,  
Kurhauses und Königl. Theaters gelegen.

Zimmer mit eigenem Bad von monatlich 45 Mark an.

Preiswerteste Pension am Plage.

## Wiesbadener Schützen-Gesellschaft. E. V.



Die Teilnehmer am Deutschen Bundes-  
schießen in Hamburg, welche den Sonder-  
zug ab Frankfurt benutzen wollen, werden ge-  
beten, Freitag abend 8 1/2 Uhr am Bahnhof  
Wiesbaden zu sein.

Abfahrt von hier 9.18 Uhr mit Sonderwagen.  
Vor der Abfahrt nähere Besprechung. F 383  
Der Vorstand.

## Badener Verein Wiesbaden.

Sonntag, den 10. Juli 1909, abends 8 Uhr, im Café  
Dreht (H. d. Gärten), Garten und Saal:

### Geburtstagsfeier

Seiner Königl. Hoheit des Grossherzogs Friedrich II. von Baden

### und 6. Gründungsfest,

bestehend in Konzert, italienischer Nacht und Ball.

Landsleute, Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.  
Die Mitglieder wollen sich wegen weiterer Einladungen an den 1. Vorsitzenden,  
Herrn Krauth, Doppelmerstraße 31, wenden.

Freier Eintritt.

Der Vorstand.

Trinke  
**Adam Rackles**  
**Aepfelwein**  
alkoholfarm



**Adam**  
**Rackles**  
HOF-LIEFERANT  
Frankfurt a. M.  
Telephon 854.  
GEGRÜNDET 1851.

Vertreter für Wiesbaden:  
Otto Wetzel, Seerabenstrasse 4,  
Telephon 2339

(Fa. 1717)  
F 123

## Neu aufgenommen:

Das vorzügliche, allseitig beliebte

Wiesbadener

## Zeltenteller-Bier.

Vertrieb in 1/2-Liter-Flaschen und Siphons à 5 und 10 Liter.  
Prompte Lieferung frei Haus.

**Robert Preuß,** Bergschlösschen-  
Kellerei,

Biergroßhandlung.

Telephon 385.

Telephon 385.

983

Münchener Hof,

Hochstättenstraße 12.

Gutes Mittag- u. Abendessen.

Die be

sten u. billigst. haben. Bedarfsartikel.  
Kauf gratis u. fr. H. Grosse, Summitz-  
Berl., Magdeburg 32, Postfach. F 185

Wegen größerer baulicher Veränderungen

## Ad. Lange

Leinenwaren — Wäsche  
Betten — Gardinen

29 Langgasse 29

neben dem Tagblatt.

Besichtigen Sie die Schaufenster.

**Total-**  
**Räumungs-**  
**Ausverkauf**  
**10-25% Rabatt.**

Die vorteilhafteste Gelegenheit zur Beschaffung anerkannt bester  
Qualitäten zu außergewöhnlich billigen Preisen.

943

## Der außergewöhnlich große Erfolg

meines diesjährigen Sommer-Räumungs-Verkaufs ist darauf zurückzuführen, daß noch selten so riesige Posten neuer Damen- und Kinder-Konfektion zu solch fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf ausgelegt wurden. Es sollte Niemand verkümmern, diese seltene Kaufgelegenheit wahrzunehmen und so lange der Vorrat reicht, stelle ich meinen Lagerbestand, welcher sich heute noch aus Tausenden von Stücken zusammen setzt, ohne Rücksicht auf ihren regulären Verkaufswert, zu staunend billigen Preisen zum Ausverkauf; darunter befinden sich: reich garnierte Stickerei-Blusen von Mk. 2.— an, Genden-Blusen aus gestreiftem Zephyr von Mk. 3.25 an, ein großer Posten schwarze Cloth-Blusen von Mk. 4.50 an, Foulard- und Taffet-Blusen von Mk. 14.— an, einige Hundert Jackenkleider und Tailen-Kostüme, regulärer Wert Mk. 50.— bis 100.—, jetzt Mk. 20.— bis 50.—, circa 500 Kostüm-Röcke in Wasch- und Wollstoffen, Mohrseide und Taffet von Mk. 4.— an, Reise-, Sport- und Staubmäntel, Loden-Capes 30% unter Preis, leinene Paletots von Mk. 7.— bis 25.—, leinene Jackenkleider und Stickereikleider, Prinzessform, von Mk. 15.— an bis zu den elegantesten, Spitzen-Paletots, Fichus u. Federboas fast zur Hälfte des Preises, Morgenröcke von Mk. 4.— an, Unterröcke von Mk. 2.— an. Wegen vollständiger Umgestaltung meiner Kinder-Konfektions-Abteilung: 600 Knaben-Anzüge, Blusen und Hosen aus Wasch- und Wollstoffen, zur Hälfte des früheren Preises. 800 Mädchenkleider aus Wasch- und Wollstoffen, Blusen, einzelne Röckchen, Pelzerinnen, Jacketts 30% unter Preis. — Beachten Sie meine entsprechenden Schaufensterdekorationen. Der große Andrang in den Nachmittagsstunden veranlaßt mich, mit der Bitte an meine geschätzte Kundschaft heranzutreten, doch möglichst die Vormittagsstunden zum Besuche meines Sommer-Ausverkaufs zu benutzen. K 123

S. Hamburger, Langgasse 11, Größtes Spezial-Haus für Damen-Konfektion.

## Große Mobiliar-Nachlaß-, Hotel-Silber-, Weißzeug-, Kupfer- u. Porzellan-Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 7. Juli cr., und den folgenden Tag, morgens 9 1/2 u. nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Erben u. a. in meinen Auktionskämmlern

### 3 Marktplatz 3

nachverzeichnete gut erhaltene Mobiliar- u. Haushaltsgegenstände, als:

- 1 hocheleg. Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, best. aus: 1 prachtvolles Buffet, Credenz, Umbau mit Diwan, Ausziehtisch, 6 Ledersühle und prachtvolle Standuhr;
- 2 kompl. Rugh-Schlafzimmer-Einrichtungen, 1 Patent-Gasbadeofen m. Waune, 1 schw. Piano v. Rudolph, 1 Rugh-Flügel von Ruhlboers & Scholz, mehrere kompl. Betten, Rugh-Spiegel, Kleider- und Weißzeugchränke, 2 Rugh-Buffets, Mahag-Sekretär, Eichen- u. Rugh-Schreibtische, Rugh-Damenstuhlschreibtische, Rugh-Beistell-, Rugh-Spiegel m. Trumeaus, Rugh-Kommoden, Konjolen, Rugh-Ausziehtische, runde, ovale, viereckige, Spiel- und Nippische, Salonarmaturen in Blüsch- und Kameltaschenbezug, Diwans, Sofas, Polsterfessel, Spiegel mit Rugh-Goldrahmen, Delgemälde, Bilder, Nipp- und Dekorations-Gegenstände, Weißzeug, Plumeaus, Kissen, Perfer und Smyrna-Tepiche, Läufer, Lüster für Gas und elektr. Licht, Pendel, Hänge- und Stehlampen, Petrol-Lüster, Nähmaschine, Servierwagen, eis. Gebirgsbetten, Klüdenkränke, Anrichte, Tische, Stühle, große Partie Küchen- und Kochgeschirr;

ferner: 1 große Partie Hotel-Silber, als: Terrinen, Schüsseln, Platten, Saucieren, Quilliers, Bestecke etc., große Partie Weißzeug, als: Tisch- und Bettwäsche, große Partie Kupfer, als: Töpfe, Kasserollen, Bräter, Pfannen etc., große Partie gutes Porzellan, 1 Passiermaschine, 20 runde Thoncremische mit weiß. Marmorplatte, 6 Sofas m. Moquetbezug, pass. für Café, Gläser aller Art, Zeitungshalter u. dgl. m.

meistbietend gegen Barzahlung.

7341

## Bernh. Rosenau,

Auktionator u. Taxator,

Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

## Der Fürsorgeverein für Frauen, Mädchen und Kinder (G. B.)

übernimmt Vormundschaften, Plegschaften, Nachlaß- und Testamentvollstreckungen. Er widmet sich nicht nur den fittlich gefallenen Mädchen, sondern er erstreckt seine Fürsorge auch auf Strafgefangene und entlassene Frauen, Mädchen und Kinder. In unserm Bureau, Luisenstraße 27b, sind Sprechstunden an den Wochentagen Montag und Donnerstag, vormittags von 10 bis 11 Uhr. Unser Justiziar erteilt unentgeltlich Auskunft und Rat in allen Rechtsfragen. Wir bitten unsere Mitglieder, unsere Tätigkeit gütigst unterstützen zu wollen. Schriftliche Anfragen, sowie Anmeldungen zum Eintritt in unseren Verein, als zahlende Mitglieder (Mindestbeitrag 1 Mk. jährlich) oder als tätige Mitglieder sind zu richten an die Vorsitzende, Frau Seewmann Feldt, Röhdeheimerstraße 22. F 220

Der Vorstand.



Badeschwamm-  
Einlegesohle  
„Vilana“  
Patentamt. gesch. Nr. 115072.

Diese Einlegesohle mit einer Einlage aus bestem Badeschwamm, stellt das Vollkommenste dar, was in Einlegesohlen existiert. — Die „Vilana-Sohle“ saugt den Schweiß leicht und schnell auf, verhütet Hornhaut und Hühneraugen. — Bei sachgemässer Behandlung sind Vilana-Sohlen unübertroffen.

Das Paar 80 Pf.  
Nur erhältlich bei:

Ferdinand Herzog  
Wiesbaden, Langgasse 30.

## Großer Möbel-Verkauf.

Wegen Erparnis habe ich viele, persönlicher Leitung des Geschäftes u. nicht vortheilhafter Einkäufe aus erster Hand, bin ich in der Lage, zu konkurrenzlosen, billigen Preisen verkaufen zu können.

Zum Verkauf gelangen: Kompl. Schlafzimmer, kompl. Küchen, einz. Betten, Buffet, Küchenschrank, u. Spiegel, Schreibische, Diplomat, Verillos, alle Sorten Spiegel, Sofas mit u. ohne Sessel, Ottomane von 24 Mk. an, Waschkommoden, Nachttische, Tische, alle Sorten Stühle (Nohr u. Leder), Sessel, Plurtoil., Kleiderhaken, sp. Bänke, sowie alle Lagerbestände zu den denkbar bill. Preisen. 732

Tel. 2367. D. Levitta, Friedrichstr. 13



Wenn Sie von hartnäckigem Hautjucken

befallen sind, so daß Sie durch den übermächtigen Juckreiz gepeinigt, Arme u. Beine mit den Nägeln bearbeiten müssen und keinen Schlaf finden, verschaff ich Ihnen Dr. Rodé's Kühlcreme sofort Erleichterung. Topf à Mk. 3.—, Alcindropf: Tannus-Apothek, Dr. Jo. Raber, Wiesbaden, Telephon 106 u. 2261. Ad. Wit. co. 100, Bornplatz 10, Ruc.Wald 23, Ober. 15, P. 2. 734

„Eppur si muove“ (Und sie bewegt sich doch!)

## Foucaults Pendelversuch.

Zur Zeit findet eine Wiederholung des berühmten Versuches, der den Nachweis bringt, dass die Erde sich um ihre Achse dreht, zunächst für die Schüler der hiesigen höheren Lehranstalten, in der Kuppelhalle des Lagerhauses der Firma Hof-Spediteur L. Rettenmayer, Wiesbadener Möbelheim (Haltestelle der Elektrischen) an den, vormittagen des 4., 6., 8., 10., 12. Juli statt. 7357

Interessenten aus dem Publikum ist gern freier Zutritt gestattet.

## Tiefgekühlte Flaschenmilch

(In Vollmilch),

sowie Butter, Rahm, Eier

liefert täglich frisch frei Haus

Milchverkaufsgenossenschaft vereinigter Landwirte.  
G. G. m. b. H. Moritzstraße 10. Telephon 603.



## „Colibri“ Motorwagen

sind hochelegant, zuverlässig und betriebssicher, dabei außerordentlich

billig

in Anschaffung und Unterhaltung.

Fordern Sie unsern

Katalog und Preise.

Solvente Vertreter an allen Orten gesucht. (J.-No. 4916) F 170

Norddeutsche Automobil-Werke

G. m. b. H.

Hameln. 39.

## Feinste Tafelbutter

Liefere in Postkolli von netto 9 Pfd. gegen Rücknahme zum jeweils billigsten Tagespreis. Bei regelmäßigem Bezug und Wiederabnahme für Händler Preis und Zahlung nach Vereinbarung. Auch empfehle meine eigene Fabrikate: Gummithaler, Schweizer, Rimbürger, Romadour, Stangen- und Weisglader Käse, feinste Qualität.

Joh. Bosch, Molkerei,  
Dudise, Müggau.

## Gusseiserne, prima emaillierte Badewannen

von Mk. 60.— an, Gabbadecken von Mk. 35.— an (mit Brause), Goldbadewannen mit Gasheizung (fahr- u. überall aufstellbar), komplett Mk. 45.—, Entleerungsapparate (Grieg für Pumpen), dazu verwendbar, Mk. 6.—, Gaskocher von Mk. 1.— an, Kochtische, passend zu allen Herdgrößen, sowie Gasheizkessel und Spritzen kaufen Sie bei mir äußerst billig. Auch liefere ich in feinsten Ausführung und unter Garantie.

Carl Koch Nachfg.,

Installation-Geschäft,

Teleph. 4375. Moritzstraße 23. Teleph. 4375.



# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Locale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

**Vermietungen**

**1 Zimmer.**  
Castellstr. 2, 1. D.-B., 1 R., u. u. R. Hermannstr. 18, 1 R., u. u. R. B11741  
Kircgasse 58 Mansarde mit Küche zu verm. Näh. Lederhandlung.  
Kraentalerstr. 5, 1 R., u. u. B11851  
Niedstr. 9, 1 R., u. u. zum 1. Aug. Weissstr. 13 gr. Part.-Zim. nebst Küche, Keller u. Bleichplaz. 2271

**2 Zimmer.**  
Dohmeierstr. 98, Mitt., 2 Zim., Küche, Keller sofort, 300—320 M. Näheres Vorderb. 1 St. l. 2723  
Dohmeierstr. 98, G., 2 Z., u. u. f. 280—300 M. u. l. 2721  
Edernförderstraße 5, Neubau, schöne 2-Zim.-Wohn. bill. a. u. Näh. daf. od. Weißstr. 11, Laden. 2351  
Felsstraße 6, f. Mansf.-Z., 2 Z., u. u. Glasauchl. auf al. od. später.  
Gellmündstr. 13, 2 Z., u. u. u. u. u. zu verm. Näh. Bbb. 3. B11493  
Kellerstraße 17, 2-Z.-W. zu u. u. Näh. Gneisenaustraße 15, 1 r. B11513  
Röderberg 8, Stb., 2-Z.-W. f. 18 M. Scheffelstraße 10, 2 Z., Küche, Bad, Balkon, Mansf., Gas u. elektr. L., in herrsch. S. l. Cft. Näh. B. l. Hofstraße 20, 2-Zim.-Wohnung im 2. Stod. d. Neuzelt gemäch einger., preiswert a. verm. Näh. b. Weber.

**3 Zimmer.**  
Albrechtstraße 38, eine 3-Zimmer-Wohnung im 1. Stod auf 1. Ofl. zu vermieten. Anzusehen nachm.  
Bismarckring 31, 3-Z.-W. m. Zub. p. 1. Ofl. an v. St. 600 M. B11405  
Dohmeierstr. 98, G., 3 Z., u. u. u. f. 290 M. u. l. 2724  
Dohmeierstr. 98, Mitt., 3 Z., u. u. u. f. 400 M. u. l. 2722  
Edernförderstraße 5, Neubau, schöne 3-Zim.-Wohnung, d. Neuz. elektr. zu verm. Näh. dafelbst u. Weißstr. 11, Laden. 2350  
Rheinstraße 26, Stb. l. freiw. 3. bis 4. St.-W. an ruhige H. Fam. p. Cft. Näh. Gts. 1 r. 7355

**2 Zimmer.**  
Gneisenaustraße 16, 2-Zim. Wohnung mit reichl. Zubeh. sofort zu verm. Näh. bei Dohler, Dohpart. 2599  
Hermannstr. 18, 2 u. 3. u. u. B11742  
Niedstraße 8, schöne 2-Zim.-Wohn. d. Sebanstraße 5, Stb., 2, 3 Z., Küche u. Zub. p. 1. Mai zu verm. 1521  
Horkstraße 20, 3-Zim.-Wohnung mit Bad usw. d. Neuz. gemäch einger., preiswert a. verm. Näh. b. Weber.

**4 Zimmer.**  
Gellmündstr. 43, 2, nur Bbb., 4-Zim.-Wohn. modern eingerichtet, billig zu vermieten. 2329  
Langgasse 8, f. 4-Z.-W. d. dafelbst. Maurerstraße 8, sofort od. 1. Ofl. 4-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres dafelbst bei Gerdden.  
Philippbergstr. 43, 2, f. 4-Z.-W. p. 1. Ofl. zu v. Näh. daf. 1 r.

**5 Zimmer.**  
Wörthstr. 10, 2, f. 5-Z.-W., Bad u. Speisek., 2 Wtd., 2 Keller, p. Ofl. Prachtvolle, völlig neu herger. 5-Z.-Wohn. in born. Hause f. billig f. H. Adelheidstr. 56, 1. Augst. 3—6.

**6 Zimmer.**  
Kaiser-Friedrich-Ring 3, 6 u. 8. u. Zub. f. a. v. Einzug 10—12 um. 2423  
Webergasse 11, 3, 6-Z.-Wohn. a. um.

**Läden und Geschäftsräume.**  
Gneisenaustraße 9, Werkstatt, Lager-räume, Lagerkeller mit Aufzug u. Stallung, ev. mit Wohnung, per 1. Oktober billig zu vermieten. Näh. im Laden.  
Laden, Weißstr., mit od. ohne W., f. f. Näh. Tagbl.-Verl. B11789 Da

**Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.**  
Ludwigstraße 4, eine Dachw. zu verm.

**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**  
Kraentalerstr. 8, m. S. l. Post u. Damm.  
Kraentalerstr. 6, 3 l. möbl. 3. m. Penf. Bismarckring 25, 2 r., möbl. Erker-3. Bismarckring 25, 2 r., f. a. u. m. Mf.

**Möblierte Wohnungen.**  
Kapellenstr. 40, eleg. neu möblierte Wohnung zu vermieten. IV293  
Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

**Adelheidstr. 21, P., Südseite, eleg.**  
mit 1 u. 2 Betten, bill. a. verm.

**Wichstr. 33, 2, schön möbl. Zimmer mit u. ohne Penfion zu verm. B11644**  
Eisenstr. 4, Vorderb. Dohp. gut möbl. Zimmer mit Penf. monatl. 10 M.  
Göbenstr. 6, 2 r., Erkerzim., gr. gut möbl. 6. kinderl. Ehepaar zu verm.

**Wörthstr. 3, 1, schön möbl. Zim. m. Penfion frei.**

**Bei höherer Beamtenwitwe**  
in feinem ruhigen Hause ist auf Oktober d. J. ein möbl. Wohn-u. Schlafzim., ebent. Nutzung des Salons u. Kloiers, an nur vornehme Dame oder Herr zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. H

**Die Geschäftslokaltäten der Firma Simon Meyer, Wellstr. 22, Ecke der Gellmündstr., sind p. 1. Jan. 1910 zu vermieten. Näh. bei Haybach, Gellmündstr. 43. 512**

**Wietgesuche**

**Billa**  
mit 19 Zim. nebst allem Zubeh. elektrischem Licht, Zentralheizung u. kleinem Garten zu mieten gesucht. Offerten unter B. 978 an den Tagbl.-Verlag.

**kleines Landhaus,**  
Waldgagd., sofort zu mieten, eventuell zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 978 an den Tagbl.-Verlag.

**2 Hl. Zim. mit Küche od. 1 gr. Z. mit Küche für 2 Pers. zu miet. gef. Näh. im Tagbl.-Verlag. II 613**

2 Damen suchen gr. 2-Z.-Wohn. mit Zubeh. Sonnenlicht, in gutem ruhigen Hause. Offerten mit genauer Preisangabe unter B. 977 an den Tagbl.-Verlag.

**Gesucht f. 2—3-Z.-Wohnung**  
nebst Zubeh. ev. Dohpart., zum 1. Oktober. Offerten mit Preisang. u. H. G. postlag. Berliner Hof.

**Älterer Herr**  
sucht 3 Zim. od. 2 Zim. u. Kommerz Küche zu mieten. Ved. Gartenbenutzung u. Nähe Haltestelle der Elektrischen. Offerten unter O. 979 an den Tagbl.-Verlag.

**Suche per 1. Oktober**  
3-Zim.-Wohn. in der Nähe vom Bahnhof. Off. mit Preisangabe unter II. 972 an den Tagbl.-Verlag.

**3—4-Zimmer-Wohnung,**  
auch Kronispr., in gutem Hause, v. r. u. Mietern (3 Damen) zum 1. Okt. zu miet. gesucht. Miete 600—850 M. Off. u. B. 976 an den Tagbl.-Verl.

**Jünger Herr**  
sucht möbl. Zimmer mit ganz. Pens. in bes. Familie, ev. Familienanzahl. Nähe Röder. u. Taunusstr. Gese. Offerten mit Preisangabe bitte u. A. 979 an den Tagbl.-Verlag.

**Stallung für 2 Pferde, Remise**  
u. H. Wohn. zum 1. Ofl. gef. Off. u. B. 40 postlag. Bismarckstr. B11766

**Fremden Pensionen**

Geb. rüst. ältere Dame m. eig. Köch. (f. 1—2 Z.) f. Pension in gut. Familie, wo sie sich noch nützlich mach. l. Berufsa. Vermiet. ausg. Off. u. 1234 postl. Bismarckstr. 1

**Sehr ruhiges**  
kühles Zim. mit Pension u. Gartenbenutzung bei einzelnen Leuten, nahe Wiesbaden, von Beamten zur Erholung gesucht. Preisoffert. an Göde, Wiesbaden, Rainersstraße 50.

**Gebildetes Fräul. sucht**  
ev. dauernd. Aufenth. in b. Fam. mit Fam.-Anschl. in Wiesbaden a. besten Nähe. Offert. mit genauestem Pensionspreis u. N. abaug. Adelheidstr. 63, 1. Möbel l. mitgebr. w.

**Vermietungen**

**3 Zimmer.**  
Göbenstraße 31  
moderne 3-Zim.-Wohn. mit kompl. Bad, Mansf., 2 Keller, Speisekammer, f. a. v. 1. Ofl. zu verm. N. R. B11476

**4 Zimmer.**  
Selenenstraße 14, 1,  
schöne 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten.

**5 Zimmer.**  
Mainzerstraße 20  
Barriere-Wohnung, besteh. in 5 großen Zimmern, 2 Mansarden, Küche und Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres 1. Etage. 7957

**7 Zimmer.**  
Herrsch. Wohnung, 2. Et.,  
7 u. 7. Zub. Kaiser-Str.-Ring 36,  
Kaltb. d. Straigasse, p. 1. Ofl. zu v. R. Nimmes, Goethstr. 5, 1. 7299

**Wilhelmstraße 16, 2. Etage.**  
Die zur Mt. von Herrn Dr. Ge. Knaauer gehörige Wohn. 7 Zim., Bad, Saun. u. Manf., ist a. 1. Ofl. a. v. Die Wohn. läst sich auch als Verw.-räume für 2 Rente einrichten. Carl Metz. 6513

**Läden und Geschäftsräume.**  
**Großer Schlafen**  
in bester Lage, vis-à-vis d. Kochbrunnen, 28 qm Fläche, 7 Schaufenster. Zentr.-Dau.-elektr. Bel. für Wd.-Betriebsgesch. od. dergl. vorzähl. geeignet, f. d. spät. zu vermieten. Näh. ss. J. Haas. Taunusstraße 13. 1725

**Villen und Gärten.**  
**Faulbrunnstraße 7**  
1 Hinterhaus zu verm., best. aus 1 Werkstatt, 3 Zim., 1 Küche, 3 Manf., Näh. d. Goldschmid Gottwald im Laden.  
**Die Geschäftslokaltäten der Firma Simon Meyer, Wellstr. 22, Ecke der Gellmündstr., sind p. 1. Jan. 1910 zu vermieten. Näh. bei Haybach, Gellmündstr. 43. 512**

**Möblierte Wohnungen.**  
Kapellenstr. 40, eleg. neu möblierte Wohnung zu vermieten. IV293  
Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

**Adelheidstr. 21, P., Südseite, eleg.**  
mit 1 u. 2 Betten, bill. a. verm.

**Wichstr. 33, 2, schön möbl. Zimmer mit u. ohne Penfion zu verm. B11644**  
Eisenstr. 4, Vorderb. Dohp. gut möbl. Zimmer mit Penf. monatl. 10 M.  
Göbenstr. 6, 2 r., Erkerzim., gr. gut möbl. 6. kinderl. Ehepaar zu verm.

**Wörthstr. 3, 1, schön möbl. Zim. m. Penfion frei.**

**Bei höherer Beamtenwitwe**  
in feinem ruhigen Hause ist auf Oktober d. J. ein möbl. Wohn-u. Schlafzim., ebent. Nutzung des Salons u. Kloiers, an nur vornehme Dame oder Herr zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. H

**Wietgesuche**

**Jung. kinderl. Ehepaar**  
f. 2-Z.-Wohn., l. f. Lage, Vorderb. 1. od. 2. St., auf f. f. würde auch gern die Verwaltung einer Villa oder dergl. übernehmen. Offert. mit Preis u. G. 979 an den Tagbl.-Verlag.

**Wietgesuch.**  
Kaufmann, von auswärts kommend, sucht als Dauermiet. (Nahbereichs-Wohnung) per 1. Sept. zwei leere Zimmer (Nähe Langgasse) in einem Hause, in dem ev. die Bedienung mit übernommen wird. Gegebenenfalls würde derselbe auch einer Pension solche abmieten. Off. mit Beschreibung und Preisangabe unt. M. D. 2752 an Rudolf Messe, Münden. (Mc. 4155) P 130

**Per 1. Oktober**  
suche in ruhigen Vorstadtviertel eine schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubeh., sowie Gartenbenutzung im Preise von 12—1500 M. Off. unter M. 979 an den Tagbl.-Verlag.

**Moderne**  
3- oder 4-Zimmer-Wohnung in grüner Umgebung sucht Privat-Beamter mit einem Kind. Enferstraße, Waldmühlstraße oder angrenzende Straßen erhalten den Vorzug. Off. u. V. 972 an den Tagbl.-Verl.

**Etagen-Wohnung gef.**  
von 12 Zimmern nebst allem Zubeh., elektr. Licht, Zentralheizung, für f. f. od. 1. Oktober. Offerten unt. G. 978 an den Tagbl.-Verlag.

**Werkstätte,**  
Nähe Wilhelmstr., Markt, gesucht. Off. u. G. 79 Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 7347

**Fremden Pensionen**

**Für ein jg. Mädchen,**  
w. die Lehrerschule besucht hat, im Haush. schon etw. angelehrt ist, wird per Herbst in Wiesbaden od. Umg. eine Pension im Pfarr- od. Kaufm.-Hause (Manufaktur) bei voll. Fam.-Anschl. ges. Off. m. Pensionspreis u. Nr. 75 an die Ann.-Exp. Weinberg u. Effermann, Dornbrud, erb. F197

# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Locale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

**Geldverkehr**

**Kapitalien-Angebote.**  
**6 u. 10,000 Mf.**  
auf 1. Hypothek sofort billig auszuliehen.  
Elise Henninger,  
Adelheidstr. 25.

**15,000 Mf., 12—15,000 Mf., 8000 Mf., u. 6000 Mf. geg. a. 2. Stelle auszul. d.**  
Lud. Winkler, Bahnhofstr. 4.

**20—25,000 Mf.**  
sofort auszuliehen.  
Meyer Sulzberger, Adelheidstr. 6.

**40,000 Mark**  
auf gute zweite Hypothek auszuliehen, bevorzugt Altkath. Off. unt. N. 252 an den Tagbl.-Verlag. B11776

**Hypotheken-Kapital.**  
200,000 Mark an erster Stelle per 1. Januar 1910, 50,000 Mark per Oktober 1909 an erster Stelle a. 4% auszuleihen durch  
Jul. Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

**Kapitalien-Gesuch.**  
14,000 Mf. auf 2. Hypothek, prima Haus, Mittelp. der Stadt, vom Selbigeber per 1. Oktober 09 oder 1. Jan. 1910 zu leihen gesucht. Off. unter B. 979 an den Tagbl.-Verlag.

**180—190,000 Mark gegen hochfeine erste Hypothek auf ein prima Wohn- u. Geschäftshaus in der allerbesten Lage Wiesbadens gef. Off. u. G. 977 a. d. Tagbl.-Verl.**

**Immobilien**

**Immobilien-Verkäufe.**  
**Villen und Etagenhäuser, Geschäftshäuser und Grundstücke**  
sich zu verkaufen durch  
Wohnungsnachweis-Bureau  
**Lion & Cie.,**  
Tel. 708. Felsstr. 11.

**Villa Lessingstr. 26,**  
solide gebaut u. vornehm eingerichtet, zu verk. oder zu vermieten. Näheres Bismarckstraße 45 (Tel. 8130) oder Sächterstraße 6.

**Hochmod. neue Villa**  
1. Etagebewohnen, in der feinsten ruhigen Lage, wenig abhalber sehr preiswert zu verkaufen. Preis 78,000 Mf.  
Julius Allstadt,  
Schiersteinerstraße 13.  
**Die Villa Nerobergstr. 9**  
ist erbeilungshaber zu verkaufen. Näheres durch den Nachlass-Pfleger Justizrat Dr. Fleischer, Dranienstraße 13. F 287

**Erdhaus**  
mit Laden weit unter der Taxe zu verkaufen. Offerten unter B. 978 an den Tagbl.-Verlag.

**Schöne Villa (vermietet)**  
am Kurpark, zu verkaufen oder auch Tausch gegen Hotel, Restauration, Penfion od. Geschäft. Off. unter Z. 975 an den Tagbl.-Verlag.

**In schönster, gesündester Lage**  
des Taunus hochherchastl. Landhaus mit groß. Zim., all. Komfort, gr. Obst- u. Gemüse-garten, dir. a. Walde, preisw. zu verk. Gute Bahnverbindung. Anfragen unter H. 819 an d. Tagbl.-Verlag erbeten.

**Mein schönes Darmstädter**  
4x4-Z.-Haus, alles vermietet, für die gerücht. Taxe von 35,000 Mf. a. Dreifam.-Villa zu tauschen. Offert. u. B. 978 an den Tagbl.-Verlag.

**20,000 Mf.**  
u. Selbstf. v. Erb. gut. 4 u. 6-Z.-Haus f. f. zu verk. Offerten unter B. 967 an den Tagbl.-Verlag.



Verschiedenes

Stiller Teilhaber

für gut gehendes Geschäft mit 1000 bis 1500 Mk. gesucht. Offerten unt. N. 976 an den Tagbl.-Verlag.

Beteiligung

Für hier, groß, rent. Geschäft w. tat. od. still. Teilh. m. 15.000 Mk. gesucht. Gleichzeitg. i. d. Fabrikate e. gewinnbr. Art. fabriziert werd. D. N. 977 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalist mit ja. 20.000 Mk.

gesucht zwecks Gründung einer Gesellschaft zur Erschließung und Verwertung mineralischer Bodenschätze. Wertvolle Objekte vorhanden. Off. nur von Selbstreflektanten unter N. 978 an den Tagbl.-Verlag.

Geld-Darlehen

5% Rotenrückzahl. gerichtlich nachgewiesen reell. Selbstgeber Diener. Berlin 233, Belle-Alliancestr. 67. F 84

Geld evtl. ohne Bürgen

billig, schnell, diskret, bequeme Rückzahlung v. Selbstgeber. Kersten, Berlin 55, Yorkstr. 17. F 130

Darlehen

für Offiziere, höhere u. mittl. Beamte wird vermittelt. Gefl. Anfr. unter N. 977 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Dame,

d. best. Gesellschaftsreisen angeht. sucht gegen Sicherheitsleistung 1000 Mk. leihweise. Würde es auch eine Forderung gegen Nachlass verkaufen. Gefl. Offerten u. N. 976 an den Tagbl.-Verlag.

Welcher Edelknecht

würde feingebild. Witwe, die durch Schicksalsschläge in Not geraten, mit 100 Mark behilflich sein? Rückzahl. nach Hebrerinkunft. Offerten unter N. 979 an den Tagbl.-Verlag.

Amme,

sehr reinliche u. gesunde Frau, w. ein Kind mitzustricken. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Kind besserer Herkunft wird in liebevoller Pflege genommen. Näh. bei Müller, Webergasse 49, 2.

Allen Beamten und Angestellten

bei staatlichen und kommunalen Behörden, in Handel und Industrie, bei Rechtsanwälten, Rotaren usw., ist Gelegenheit geboten,

durch einfachen Adressen-Nachweis

einen lohnenden Nebenverdienst zu erwerben. Anfragen unter N. 826 an den Tagbl.-Verlag.

Damen

erhalten Rat und sichere Hilfe in allen distr. Frauenleiden durch sachkundige Dame. Off. u. N. 979 a. d. Tagbl.-V.

Bei Frauenleiden

erhält. Geb. Rückporto erd. Offerten unter N. 772 an den Tagbl.-Verlag.

Kind

vornehmer, diskreter Geburt wird von guter Familie in einem größeren Orte am Rhein gegen einmalige Vergütung in liebevoller Pflege genommen. Off. u. N. 829 Tagbl.-Verl.

Rat und Hilfe

in allen Lebenslagen und -Fragen. Durchgreifend. Neuz. wichtig für Nedermann. Groß. gratis. Franz Reuter, Privatgelehrter, Montreux-Glarus (Schweiz).

Rat und sichere Hilfe in allen distr. Frauenangelegenheiten durch erfahrene Dame hier am Orte. Offerten unter N. 141 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 23. B 11530

Bessere Damen wend. i. m. in' allen distr. Fragen vertrauensw. an zuverläss. erf. Geb. Off. unt. N. 828 an den Tagbl.-Verlag.

Damen finden in allen distr. freien Angestellten. unverl. Rat und Hilfe. Offerten unter N. 830 an den Tagbl.-Verlag.

Bessere geb. Dame, groß, 32 J., alleinstehend, wünscht bes. Herrn zwecks Heirat kennen zu lernen. Diskretion Ehrensache. Nur ernstgemeinte Off. unter N. 40 an Tagbl.-Bureau c/te IV, Dambachthof 1. IV 894

Akademisch gebildeter Herr, modern und frei denkend, sucht für August oder September zuzugewand.

Reisegefährten.

Finanzielle Verpflichtung ausgeschlossen. Offerten (ausführlich) u. Nr. 427 hauptpostlagernd Heidelberg.

Herrn A. B. Viebrich

Mitte nochmals Brief abhol., war Freitag u. Samstag abend verbind. B 11654

R. L.

Mündliche Aussprache unbedingt notwendig, da Briefe unbesugt geöffnet. Bitte Ort u. Zeit eines Rendezvous zu bestimmen. Antwort an „Sprenger der Postnummer 328“ hauptpostlagernd. Groß Melitta.

Spar- und Bau-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Bilanz per 31. Dezember 1908.

Table with Aktiva and Passiva columns. Aktiva includes items like Kasse, Immobilien-Konto, and various loan accounts. Passiva includes Eigenes Vermögen, Hypotheken-Konto, and other liabilities.

Mitgliederbewegung, Geschäftsguthaben und Haftsumme.

Table showing membership and liability data for the Spar- und Bau-Verein zu Wiesbaden as of June 15, 1909.

Spar- und Bau-Verein zu Wiesbaden. Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Heilhecker. Balzer. Haaga.

Neroberg.

Mittwoch, den 7. Juli. Großes F 890

Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Inf. Regts. v. Gersdorff (Arch. Nr. 80) unter Leitung ihres Herrn Obermusikmeisters E. Gottschalk.

Eintritt 30 Pf. Anfang 4 Uhr.

Advertisement for Bauartikel-Fabrik A. Siebel, featuring an illustration of a house and text about their products.

Zur Apfelweintrinker

Empfehle ein vorzügliches Glas Apfelwein eigener Kellerei per Glas 15 Pf. 588

Franz Daniel, Restaurant „Zur Waldlust“, Mitterstraße 73, Endstation der elektr. Bahn „Gärten“

Für die Reise. Reise, Schiffs- und Kaiserlotter werden billig verkauft Neugasse 22, 1.

Schuh-Reparaturen

Damen-Sohlen u. Piel Nr. 2.- Herren-Sohlen u. Piel Nr. 2.30 genäht 20 Pf. mehr. 7252 P. Schneider, Mithelsberg 26 gegenüber der Synagoge (Baden).

Piagate: „Wohnung zu vermieten“, „Möblierte Zimmer zu vermieten“, „Laden zu vermieten“, „Zimmer frei“, „Zu vermieten“, „Zu verkaufen“ etc.

auf starkem weissen Papier, sowie aufgezogen auf Pappdeckel, zu haben in der

Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts Bismarck-Ring 29.

Ununterbrochen von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet.

Großer Schuhverkauf.

Out! Neugasse 22, 1. Bini 726 6

Advertisement for Drucksachen für alle Familienfeste, featuring a coat of arms and text for L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

halten ihre Dienste für alle in das Bankfach schlagende Geschäfte unter Zusage billiger und sorgfältiger Bedienung bestens empfohlen. Comptoir: Langgasse 16, I. und II. Stock. Geöffnet von 9-1 und 3-6 Uhr. Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 4 Uhr. Sonntags geschlossen. A bschlüsse von Leibrenten-Versicherungen.

# Köstritzer Schwarzbier

aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz — gegr. 1606 — nur aus bestem Malz und Hopfen hergestellt, ist ein nerven- und körperlärkendes Kräftigungs- und Nahrungsmittel mit viel Malz und wenig Alkohol für Erwachsene und Kinder, das auch Butarmer, Rekonvaleszenten, Wöchnerinnen und stillenden Mütter ärztlich empfohlen wird.

30 Flaschen frei Haus Wiesbaden Mk. 2.— durch den General-Vertreter

**Rob. Preuss, Biergrosshandlung,**  
Wiesbaden, Weissenburgstrasse 19, Telephon 885.  
und durch die durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. Fa.

## Bäder und Sommerfrischen.

Im dem Kellerei-Schalter der Schiller-Halle des „Laghi-Bades“, Langgasse 27, werden Prospekte und Drucksachen der interessantesten Kurorte, Bade-Verwaltungen und Sommerfrischen unentgeltlich an Interessenten verabreicht.



### Luftkurort Hachenburg, Bez. Wiesbaden. Hotel Nassauer Hof.

Gaß 1. Ranges. Telephon Nr. 17. Besitzer Carl Henney.  
Vollständig neu renoviert, mit allem Komfort ausgestattet, elektr. Licht, Bade-Einrichtung, Remise für Wagen und Pferde, geschlossene Autoantrag: für 3 Wagen, schöne luftige Zimmer bei weiten Breiten, Sommerfrischen besonders empfohlen, in Küche und gute Weine, schöner Saal für Vereine. Bei längerem Aufenthalt ermäßigte Preise.

### Sommer-Erholung

Parad i. T. (St. Kettenbach 1 St., Zollhaus 1 1/2 St.).  
Wunderbar ruhiger Aufenthalt auf der Höhe (300 m) am Walde in Pension „Villa Sonnen“. — Post u. Teleph., Lawn-Tennis u. Fußballplätze. Beste Pension n. 3 1/2 Mk. an Kinder 2 1/2 Mk. — Gleichzeitig Gelegenheit für Ferienkur der Kinder in der Lehranstalt des kgl. Kreis-Schulinspektors Pfarrers Dr. phil. Seibert im Pfarrhaus Parod. — Anfragen erledigt gerne Direktor Büsch, Teleph. 872, St.-Bahnhof oder schriftl. unter Postfach 2.

### Luzern. Hotel Monopol und Metropole.

Modernes Haus mit 250 Betten gegenüber dem Bahnhof, Hauptausgang der Dampfschiff-Landungsbrücken, Post- und Telegraphen-Bureau, Großes Wein- und Bier-Restaurant, Mässige Preise, Pension. (Ue 221-g) F 197  
L. Cadonau, Direktor.

**Auf nach Oberwesel**  
Vollstation für die Köln-Dusseld. u. Niederländer Personen-Schiffe. Beliebtester Ausflugsort, hochromant. Lage, histor. Sehenswürdigkeiten. Beste Verpflegung. Näheres durch Verkehrsverein.  
F 196

### Schweizerhaus Bellevue Nassau a. d. Bahn,

10 Min. von Bad Ems, prachtvoll am Wald gelegen, m. herrl. Aussicht, Fischereigelegenheit, bill. Pensionen, f. Familien empf. Carl Minor. F 75

### Landaufenthalt!

In den Monaten Juli, August u. September finden einige Herren angenehme Unterkunft bei guter Verpflegung. Eigene Jagd u. Fischerei. Auch kann ich allwöchentlich einige Bootfahrten lebendiger Bachforellen liefern. Näheres brieflich. Ober-Rohrens, Post Kirchberg, Gundrad.  
H. Schneider, Gemeindeförster.

### Oberstaufen.

Bayerisch schön. Ferien- u. Luftkurort. 200 Mtr. hoch. Schnellzugstation zw. München u. dem Bodensee 45 Min., inmitten den bayerischen Alpen und sämtl. Ausflugsplätzen mit wunderbarer Aussicht auf die ganze Gebirgsseite. 1/2 Stunden von Wiesbaden über Stuttgart, Hlm und Kempten. Fahrpreis za. 10 M. Neue Hotels, vollst., vorzügl. Pension von 4 M. an. Ausfl. u. Prospekte mit Vergnügen durch das Bürgermeisteramt Oberstaufen. F 298

**Mietverträge**  
vorrätig im  
Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

**Es genügt vollständig**  
wenn Familien-Anzeigen — Verlobungen, Vermählungen, Geburten, Todesfälle —  
**im Wiesbadener Tagblatt**  
insertiert werden, da das Wiesbadener Tagblatt in Wiesbaden von Haus zu Haus, von Familie zu Familie gelesen wird.

**Familien-Anzeigen**  
pflegt das Publikum von Wiesbaden und Umgebung vor allem im Wiesbadener Tagblatt zu suchen und  
**zu veröffentlichen.**

**Hansa-Backpulver**  
ist das Beste!  
Stahmer & Wilms  
Hamburg  
Für 50 Haasbons erh. Sie eine Dose ff Kakesgr. u. fr. v. u. Vertr.

**Hofgut Geisberg**  
hat  
Himbeeren, Johannisbeeren,  
Kirchen  
abzugeben.

**Wiesbadener Bestattungs-Institut**  
Gebr. Neugebauer.  
Dampf-Särgereier.  
Gegr. 1886.  
Telefon 111. 800  
**Sargmagazin**  
Schwalbacherstr. 22.  
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.  
Übernahme von Überführungen von und nach auswärts mit eigenen Leichenwagen.

**Leihweise**  
erhalten Sie gegen geringe Gebühr:  
Kranken-Fahrstühle,  
Krankenheber,  
Baby-Waagen,  
Dampfschwitz-Apparate,  
Heissluft-Apparate,  
Elektrischer-Apparate,  
Sauerstoff-  
Inhalat-Apparate,  
Kohlensäure- K 190  
Bäder-Apparate.  
P. A. Stoss Nachfolger,  
Inh.: Max Heifferich,  
Traunstr. 2. Teleph. 227.

**Familien Nachrichten**  
Codes-Anzeige.  
Heute verchied sankt im Alter von 78 Jahren unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater,  
**Theodor Seelbad.**  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Georg Seelbad.**  
Wiesbaden, 6. Juli 1909.  
Die Beerdigung findet Donnerstag 3 1/2 Uhr vom Südfriedhof aus statt.

# Perennigungs- u. Erholungs-Reisen zur See



### Nordlandfahrten

Drei Nordlandfahrten bis **Trondheim**  
mit dem Doppeldecker-Dampfer „Meteor“.  
Abfahrt von Hamburg 18. Juli, 2. August, 17. August.  
Besucht werden die östl. Obde. Berge (Abteilerie bis Foffungen und Sealheim nach Gudvangen), Gudvangen, Dalholmen, Kalfjord, Rode, Raas, Trondheim, Arenal, Hellefjord, die Lora, jedesmalige Aufenthalt 15 Tage. Fahrpreise von Mk. 250.— an aufwärts.

### Nordlandfahrt nach Island und dem Nordkap

m. d. Doppeldecker-Dampfer „Cecilia“.  
Abfahrt von Hamburg 1. August.  
Besucht werden: Reith (Schleswig), Riknast (Lofoten), Island (Hafnarfjörður), Westfjörður (Island), — Fahrt an den isländischen Küste, vorbei an Snaefellsfjall, Singlberg, dann in den Fjörður, am folgenden Tage in den Fjörður bis nach Reykjavik, von dort weiter nach der Nordspitze des Inseln — Nordkap, Dammarsfjord, Lungen (Lungenfjord), Tramsfj., Digerfjörður, Fahrt durch den Vestfjord, dann bei Kalfjord in den Eystfjord, durch den Eystfjord und Sunnfjord in den Selkangerfjord bis Myvatn, zurück auf demselben Wege, dann in den Jökulfjord, endlich in den Sogdefjord, durch Fiskefjord und Hvalfjord bis Gudvangen (Island), überlandreise via Etalheim und Foffungen nach Bergen. Aufenthalt 22 Tage. Wiederankunft in Hamburg 23. August. Fahrpreise von Mk. 300.— an aufwärts.

### Vergnügungsfahrt nach den Nordischen Hauptstädten

mit dem Doppeldecker-Dampfer „Meteor“.  
Abfahrt von Hamburg 2. September.  
Besucht werden die Küsten: Christiania, Godesborg, Helsingfors, Stockholm, Kopenhagen, St. Petersburg, Alsborg, Kopenhagen, Kiel. Wiederankunft in Hamburg 21. September. Aufenthalt 19 Tage. Fahrpreise von Mk. 300.— an aufwärts.

### Hamburg-Paris auf dem Seewege.

Durch den Ankauf der nach New York bestimmten Post- und Schnell-Dampfer der Hamburg-Amerika Linie in den französischen Hafenplätzen Boulogne und Cherbourg bietet sich jede Woche mehrfach Gelegenheit zu einer schnellen und komfortablen Reise nach Frankreich.

### Hamburg-Southampton-London

Direkte Verbindung Hamburg-England. In den Abfahrtsagen der großen transatlantischen Personen-Dampfer gehen Sonderlinie von Hamburg, Hauptbahnhof, direkt nach der Abfahrtsagen in Southampton. Unmittelbar nach Ankunft dieser Sonderzüge geht der Dampfer in See.

### Hamburg-Amerika Linie, Vergnügungsfahren, Hamburg.

Alle Nähere enthalten die Prospekte. Abteilung Vergnügungsfahren, Hamburg.  
Vertreter in Wiesbaden: B. von dem Knesebeck, Wilhelmstraße 10. 999

**Ludwig,**  
im jugendlichen Alter von 16 Jahren nach kurzem Krankenlager zu sich zu nehmen.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Helena Geis, Witwe,  
Johanna Eiskner, geb. Geis,  
Ulrich Eiskner.**  
Wiesbaden, den 6. Juli 1909.  
Die feierlichen Exequien finden Donnerstag, 9<sup>u</sup> Uhr vor-mittags, in der St. Bonifatiuskirche statt, die Beerdigung um 3 1/2 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus nach dem Nordfriedhof.



300 Betten

Holzbetten, Eisenbetten, Kinderbetten, finden Sie am Lager bei

Wiesbadener Betten-Fabrik,

Mauergasse 8 und 15.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Lieferant von Vereinen, Behörden und Anstalten.

Komplette Holzbetten Nr. 35, 50, 70, 90, 100 und höher.

Seegrasmatrassen Nr. 9, 10, 12, 16, 18, 20.

Brautleute erhalten beim Einlauf ihrer Betten ein Kaffeefree gratis.

Nur solideste, beste Qualitäten, Matratzen und Sprungrahmen sind eigene Fabrikation und das beste, was geliefert wird.

Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

Kurhaus. 10.30 Uhr ab Kurhaus: Rundfahrt durch Wiesbaden. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnenanlage.

Akademie Kunstsalon, Launestr. 6. Kunstsalon Bilder, Wilhelmstr. 54. Bangers Kunstsalon, Luisenstr. 4 u. 9.

Tanzvereine. Nachmittags 7-10 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4 bis 6 Uhr: Turnen der Schüler.

Damen-Club. C. E. Oranienstr. 15, 1. Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Frauen-Abteilung, für weibliches Personal, höhere Berufsarten, Verkäuferinnen, Dienstmädchen, Wäsche- und Putzfrauen.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobentrage 13, bei Schuhmacher Fuchs.

Turnvereine. Nachmittags 7-10 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4 bis 6 Uhr: Turnen der Schüler.

Arbeitsnachweis im Rathaus, unentgeltl. Stellenvermittlung. Dienststunden von 8-1 und 8-8 Uhr.

Berichtigungen

Berichtigung einer Wasserbereinigungsanlage usw. im Hause Seelenstr. 24, nachm. 3 Uhr.

Theater-Concerte

Walhalla-Theater. Direction: G. Nordert. Mittwoch, den 7. Juli. Abends 8 Uhr.

Theater-Eintrittspreise.

Table with 2 columns: Category (Walhalla-Theater, Profanien, Fremdenloge, etc.) and Price (e.g., 4.20, 3.20, 3.40).

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. S. Rauch. Mittwoch, den 7. Juli. Jugendarten ungenügend.

Volks-Theater.

(Dobbinerstraße 15, Kaiserfaal.) Direction: Hans Wilhelm. Mittwoch, den 7. Juli. Abends 8.15 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 7. Juli. Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Abonnements-Konzerte

Nachmittags 4.30 Uhr: Leitung: Herr Kapellmeister H. Jrmner. 1. Im Hochland, Schottische Ouvertüre von N. Gade.

Biophon-Theater.

Wilhelmstr. 6, Hotel Monopol. Volksvorstellungen zu halben Preisen. Schüler, Militär 20 Pf.

SKALA.

Einziges Varieté Wiesbadens. Non! Originell! Theater schöner Frauen. Sensationelles Programm.

Kursbericht vom 6. Juli 1909.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, and Dollar.

Table with exchange rates for gold and silver coins, including 1 fl. holl., 1 alter Gold-Rubel, etc.

Table titled 'Staats-Papiere' containing German government bonds such as D-Reichs-Anleihe, Pr. Schatz-Anleihe, and Preuss. Consols.

Table titled 'Ausländische' containing foreign government bonds from Belgium, Luxembourg, and other countries.

Table titled 'H. Ausser-europäische' containing foreign government bonds from Argentina, Russia, and other non-European countries.

Table titled 'Provincial- u. Communal Obligationen' containing bonds from various German provinces and municipalities.

Table titled 'Div. Vollbez. Bank-Aktien' containing shares of various German banks like A. Elsass, Badische Bank, etc.

Table titled 'Div. Nicht vollbezahlte Bank-Aktien' containing shares of banks with unpaid dividends.

Table titled 'Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.' containing shares of German colonial companies.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmungen' containing shares of various industrial companies.

Table titled 'Vorl. Ltzl.' containing various stocks and bonds listed under 'Vorläufige Lötungen'.

Table titled 'Bergwerks-Aktien' containing shares of mining companies.

Table titled 'Kuxe' containing shares of companies like Ludwigsb., Bexb., etc.

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' containing shares of transportation companies.

Table titled 'Pr-Obligat. v. Transp-Anst.' containing bonds of transportation companies.

Table titled 'Aktien v. Transp-Anst.' containing shares of transportation companies.

Table titled 'Vorl. Ltzl.' containing various stocks and bonds listed under 'Vorläufige Lötungen'.

Table titled 'Bergwerks-Aktien' containing shares of mining companies.

Table titled 'Kuxe' containing shares of companies like Ludwigsb., Bexb., etc.

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' containing shares of transportation companies.

Table titled 'Pr-Obligat. v. Transp-Anst.' containing bonds of transportation companies.

Table titled 'Aktien v. Transp-Anst.' containing shares of transportation companies.

Table titled 'Vorl. Ltzl.' containing various stocks and bonds listed under 'Vorläufige Lötungen'.

Table titled 'Bergwerks-Aktien' containing shares of mining companies.

Table titled 'Kuxe' containing shares of companies like Ludwigsb., Bexb., etc.

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' containing shares of transportation companies.

Table titled 'Pr-Obligat. v. Transp-Anst.' containing bonds of transportation companies.

Table titled 'Aktien v. Transp-Anst.' containing shares of transportation companies.

Table titled 'Vorl. Ltzl.' containing various stocks and bonds listed under 'Vorläufige Lötungen'.

Table titled 'Bergwerks-Aktien' containing shares of mining companies.

Table titled 'Kuxe' containing shares of companies like Ludwigsb., Bexb., etc.

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' containing shares of transportation companies.

Table titled 'Pr-Obligat. v. Transp-Anst.' containing bonds of transportation companies.

Table titled 'Aktien v. Transp-Anst.' containing shares of transportation companies.



Bekanntmachung. Herr An- und Umbau von Gewerbebetrieben. Die hiesigen Gewerbetreibenden werden zur Vermeidung von Verzögerungen...

Bekanntmachung. Der Pfuchlinienplan über die Verfertigung von Vorgärten am Germaniaplatz...

Verdingung. Die Ausführung von inneren Anstreicherarbeiten während der Sommerferien in nachstehenden städt. Schulen...

Bekanntmachung. Laut Polizei-Verfügung müssen die Günde in den gesamten städtischen Gartenanlagen...

Verdingung. Die Verteilung des Bauanwises für den Neubau des Allgemeinen Frauenpavillons der inneren Abteilung...

Bekanntmachung. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß weder die Stadtdirektor noch sonstige städtische Bedienstete...

Verdingung. Die Erd-, Maurer- u. Asphaltarbeiten - Los 1, 2 und 3 - für den Neubau des Allgemeinen Frauenpavillons...

Bekanntmachung. In der Luerichstraße zwischen Emferstraße und Haus Nr. 5 soll im Juli mit dem Umbau...

Bekanntmachung. In der Saalgaße, zwischen Webergaße und Haus Nr. 5, soll Ende Juli dieses Jahres mit dem Umbau...

Bekanntmachung. Am Schulberg, vom Richelsberg bis Schulstraße, soll im Juli dieses Jahres mit dem Umbau...

Bekanntmachung. In der Adlerstraße zwischen Eichelstraße und Kellerstraße soll Ende Juli d. J. mit dem Umbau...

Bekanntmachung. An der Schachtstraße zwischen Schmalfelder- und Adlerstraße soll am 1. August mit dem Umbau...

Bekanntmachung. Der Tagelöhner Johann Widert, geboren am 17. März 1869 zu Gießen, zuletzt in Klotzen wohnhaft...

Verdingung. Die Schreinerarbeiten (Türen, Unterlogholzer, Böden) für den Erweiterungsbau des städt. Schlachthaus...

Verdingung. Die Dachdeckerarbeiten (Schieferdeckung) für den Allgemeinen Frauenpavillon der inneren Abteilung...

Verdingung. Die Schmiede- und Eisenarbeiten für den Allgemeinen Frauenpavillon der inneren Abteilung...

Bekanntmachung. Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit...

Verdingung. Die Erd-, Maurer- u. Asphaltierarbeiten - Los 1, 2 und 3 - für den Neubau der Volksschule...

Verdingung. Die Steinmearbeiten (Basaltlava, Granit und Sandstein) Los 1, 2 und 3...

Verdingung. Die Aufbrucharbeiten und Herstellung des Untergrunds für die elektrische Straßenbahn...

Monats-Überichten der meteorologischen Beobachtungsstation zu Wiesbaden vom Monat Juni 1909.

Table with 4 main sections: Luftdruck, Lufttemperatur, Absolute Feuchtigkeit, and Relative Feuchtigkeit. Each section contains daily data for the month of June 1909.

Druck und Verlag der 2. Schillert-Druckerei in Wiesbaden.

# Der Roman.

## Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 155.

Mittwoch, 7. Juli.

1909.

(50. Fortsetzung.)

### Auf Marschland und Meer.

Roman von Friedrich Meißner

(Nachdruck verboten.)

Noch einer kleinen Pause fuhr Radbod in seiner Darstellung der Ereignisse auf dem Schoner „Friesland“ fort:

„Ich ging ins Logis, schließlich mich aber bald darauf wieder an Des. Karrack und Hovers brachte. Sollte es Wasser, und etwa eine Stunde später, auf ein Rotensignal vom Lande, fuhr der Schiffer nach dem Strand.

Als er wiederum, brachte er Frau Brumund mit. Ich erzählte, sowohl ich selbst als auch um meiner willen. Ich fürchtete, daß sie mich erkennen und durch einen Ausruf alles verraten könnte. Ich merkte bald genug, daß Karrack sie gemaßtamt entführt hatte, wundert mich nun aber über ihre ansehnliche Miene. Um ihr zu zeigen, daß wenigstens einer an Bord nicht ganz unter des Händlens Botmäßigkeit stand, murmelte ich laut und geschnitten gegen ihn: Ich meine, daß sie dadurch ermüdet werden würde.“

„Und diesen Zweck erreichten Sie“, sagte Verta dankbar.

„Zugleich aber war mir darum zu tun, auch Frau Brumund über meine Personlichkeit zu täuschen, weil ich verprochen hatte, ihr nie wieder in den Weg zu kommen. Als Sie“ — hier wendete er sich direkt an Verta — „zu mir ans Ruder trugen und mich anreden, da wurde mir klar, weswegen Sie so ruhig ersehen, auch gewahrte ich Ihren Schreck, als Sie die Worte nicht mehr erblühten. Sie glauben, ich wäre unwillig und abgeneigt, Ihnen beizustehen, aber ich tat nur so, weil — doch das gehört nicht hierher.“

Er schweig. Sie blickte ihm fest in die Augen, und das dunkle, unbedingte Vertrauen, welches aus ihrem Munde sprach, verlieh ihm neuen Mut.

„Mit dem Augenblicke Ihres Erscheinens an Bord sah ich mich unerkannt anmischen lassen, um Verweise für die Verbrechen des Karrack, des Hovers mit dem Schiffer aufzuklären. Jetzt aber dachte ich nur daran, Sie zu befreien. Ich würde Karrack niedergeschlagen haben, wenn er Sie gegen Ihren Willen angetrieben hätte; einmal war ich nahe daran, wie Sie sich erinnern werden. Wie ich später Hovers im Logis und Karrack im Raum einsperre, ist Ihnen bekannt. Sie selber aber ließ ich nur deshalb so lange in der Kajüte, um so lange als möglich unerkannt zu bleiben; aus demselben Grunde ging ich auch so eilig an Land.“

Verta stand auf. „Derr Fortlauf“, sagte sie, „haben Sie Ihre Ansicht, die Sie mir vorhin während der Fahrt zu erkennen geben, nunmehr vielleicht etwas geändert?“

Der Advokat fragte sich hinterm Ohr und kam an der Feder.

„Ansprüche — sind eben nur Ansprüche, Frau Brumund“, antwortete er kühlend: „wir aber brauchen Kaffachen. Nach dem, was wir soeben hörten, lassen

nach es sich, daß der „Verwundte“ eine Puppe war, die vollständig mit Zabat angeschlossen war. Im gleichen Maße hatte man sich das Gemüß mit Zabat gemacht. Die Kopfsche, die Salatöpfe und Gurken waren auf höchst kunstvolle Weise ausgehöhlt, etwas getrocknet und alsdann mit Zabat in gepresster Form ausgefüllt worden. Kranke, die nicht anders als auf Lustwässern ruhen können, erweisen sich bei der Zusammensetzung möglichst als gesunde, die so rasch wie überhaupt die Frucht zu zerstreuen suchen, wenn es sich herausstellt, daß die Luft, die sich in dem Stücken befindet, Zabat ist. Selbst Hunde hat man schon in den Dienst der Schmuggelerei gestellt, indem man sie mit der zu schummelnden Ware umwickelte und ihnen ein zweites Fell, das genau paßte, überzog.

C. Aus neuen Erinnerungen Saint-Sauv's. Saint-Sauv hat den zweiten Band seiner „Portraits“ und „Erinnerungen“ erscheinen lassen, der besonders fesselt, weil in ihm die Gesinnung vieler berühmter Muster aufzuweisen, die der Komponist von „Sammion und Dollis“ persönlich kennen gelernt hat. Da sieht man Verta, „ein menschenwürdiger Parabodon“, wie er am Dirigentenpulte Platz nimmt, um die Proben eines seiner Werke zu leiten; davon sind Proben werden abgehalten, dreißig, der Komponist ruft sich die Haare, zerschlägt in der Ertose Zeitstunde, wirtf das Dirigentenpult um, während die armen Musiker sich nach Straffen bemühen, der Phantasie des temperamentvollen Komponisten gerecht zu werden. Von Verta, dem von der Kunst des Publikums so verwöhnten, erzählt Saint-Sauv's eine charakteristische Anekdote. Kist war gegen den Verfall seiner Werke so kühn, daß er sich einmal den Scherz leistete, die Aufführung des Publikums gewaltsam zu provozieren. Er kommt mit Absicht sehr verspätet in den Konzertsaal, macht aber keinerlei Anstalten, sich wenigstens sofort zum Pult zu begeben, sondern plant erst noch nachlässig mit Bekannten in den Logen. Schließlich geht ein Mann der Unzufriedenheit durch den Saal. Das war es, was Kist wollte: nun erst geht er zum Pult, greift in die Tafeln und sofort wendet er den Zorn des Publikums in bedingungslose Vegetierung. Von Grouard erzählt Saint-Sauv's, daß er eine „Fonessa da Rimini“ komponieren wollte, zu der die Kiston Dantes ihm die Anregung gegeben hatte. Im Epilog sollte die Bühne von oben nach unten in drei Schichten geteilt werden: Paradies, Hölle, Feuer und Hölle. In der Szene sollte vor Augen geführt werden, wie die Liebenden von der Hölle zum Paradies aufsteigen und vom Paradies zum Himmel.

X. Neue Scherzredenbilder von Meffina. Aus Meffina wird berichtet: Wie ein Alp lastet auf allen Gemütern die Erinnerung an die jüngsten schrecklichen Stunden des neuen Erdbebens; das schillernd wiederkehrende Vertrauen ist von neuem zusammengebrochen. Im Hospital werden vierzehn Verwundete behandelt, die dem letzten Unglücksfall zum Opfer gefallen sind. Augenzeugen erzählen von erschütternden Szenen. In der Via Santa Elydia trägt man jetzt ein zusammengeknülltes Haus aus, in dem seit einigen Monaten ein armer Gendarm sein Heim aufgeschlagen hatte; erst vor fünf Tagen war seine Frau mit dem kleinen behämmerte seine junge Frau mit Witten, die gefährliche Stätte mit dem Kinde wieder zu verlassen. Noch am Abend vor dem Erdbeben gab er ihr Geld zur Abreise. Am Morgen als der Erdböß kommt, ist der Gendarm in der Nähe des Hauses beschleunigt. Er trägt herbei, aber zusammenbrechende Mauern schleichen sich zwischen ihm und seine Geliebten. Bergweilch rufft er den Namen seiner Frau; aus dem Zimmer merkt heraus tönt eine schneidende Antwort. Der Unglückliche eilt fort, hofft Soldaten herbei; wie ein Kriegermutter schwängt er seine Hade; dann wieder gebietet er Schwelger und rufst von neuem, bis eine unbeuttliche Antwort ihn aufnimmt und mit Feuerer weiterarbeiten läßt. Am Abend aber verhalten seine Auf; Maria gibt keine Antwort mehr. Als man endlich des Schreitens Herr geworden, findet man die junge Frau tot und in ihren Armen die Leiche des Kindes...

Indem man einen angrenzenden Platz gegen die Mitte der Menschen schießt und die Seite, die der Sonne auszuwandert ist, offen läßt. Die Gewichtsabnahme bei Sonnen- und Lichtabern wird bei einer entsprechenden Lebensweise und nicht zu geringer Bewegung auf 1 Kilogramm wöchentlich erreicht. Bedingung ist, daß man sich auch im Sonnenbade ordentlich bewegt, um ein Schwelgerzeugungsmittel in dem Sonnenbade zu finden. Auch gegen Hautkrankheiten hat das Sonnenbade sich als außerordentlich heilsbringend erwiesen. Für das Verwehnen sind die Luft- und Luftüber getraditionell als Verjüngungsquellen anzusehen. Das wußten auch schon die alten Römer, bei denen jeder wohlhabende Bürger auf dem Wege seines Hauses ein Solarium eingerichtet hatte. Dieses Solarium war nichts weiter wie ein Sonnenbad. In dem primitivsten Badeort wird man diese heilsbringenden Bäder nehmen können, allerdings muß die große Quelle, die Sonne, gnädig sein.

Dr. R. Wauki.

N. Schmalhaus Käsener bei den amerikanischen Missionären. Aus New York wird berichtet: Die Theorie des „einfachen Lebens“ wird im Lande der unbegrenzten Wohlfeilheiten zur Lebensweise. Überall blühen Vegetariantenskolonien auf, und jetzt tragen überfüllte Extrazüge die reichen Leute von Dr. Julia Sears das „neue Leben“ bequemen. Über vierhundert bekannte Persönlichkeiten der New Yorker Gesellschaft sind bereits in Escobana eingetroffen. Vor allem sind es die Millionäre, die ihren Reiz darin finden, in ihren prunkvollen Willen als Käse den dahinzugehen. Fleisch kommt nicht mehr auf den Tisch. Das Tagesmenü der amerikanischen Dame von Welt lautet heute etwa: als Frühstück etwas Reis oder Hafergrütze, gekochte Tomaten oder Pfirsiche und dazu Naturmilch. Zum Lunch gibt es Weizenbrot, Butter und Milch, und das Dinner schließlich besteht nur aus kalter Suppe, gekochten Erbsen und Geflügelbeiz. Kaffee und Tee sind streng verboten, Wasser, Milch und Obstsaft die einzigen Getränke. Elegante Frauen, die sonst einen Kleideretat von anteaussagen Summen verausgaben, leben heute für 150 Mk. am Tag, wie z. B. Mrs. John Galt. Der Herr und Mrs. Galt, die auf diese Weise besonders stolz sind. In der mageren Kost treten dann forperliche Anforderungen, man reitet und turnt. Auch die Gattin des englischen Postoffiziers Bruce hat sich zum einfachen Leben bekehrt, und Mrs. Loris Dobbis bringt in dieser Reform immer mehr neue Anhänger. Nur der Präsident selbst hat nach mühseligen Versuchen zur Fleischkost zurückgekehren müssen. Drei Monate lang versuchte er das „einfache“ Leben, aber er hat jetzt seine alten Gewohnheiten wieder angenommen und ist zur Enttäuschung aller sogar sticht!

1. Sensationelle Schmutzeretrie. Wenn die Sonne hoch am Himmel steht und die Jollbanen der Grenze müde werden, beginnt für die Schmuggler die Zeit, ihre Erdbeben und Trübs im ausgedehnten Maße für ihre Zwecke zu verwenden. Auf die sonderbarsten Ideen kommen die Schmuggler, und vor einigen Tagen errigte ein sensibler Trick das Kuffchen unter den französischen Zollbarrieren. Ein Gars, der die Leiche eines in Belgien verstorbenen Franzosen angehtlich barg, sollte zur Versteigerung in die Heimat gebracht werden. Der Zug, der den Gars über die Grenze führte, hielt plötzlich auf offener Strecke, und diese Tatsache machte zwei der „Leitenden“ in einem so hohen Maße unruhig, daß sie die Aufmerksamkeit eines Missabenden erregten. Es kam auch zu einer Untersuchung, und dabei ergab es sich, daß der Gars seinen Namen, wußt, mehrerer Hundert von Zigarren und Zigaretten reiten enthält. Dagegen ist es der Gars, der geschwungen wird, so wurde vor einer Woche ein Bauer angehalten, bei mit einer Ladung Gemüß über die Grenze fuhr. Auf seinem Wagen saß ein alter Mann, der anscheinend seine Leiche tauchte, und dabei unbewußt den Dimmel sah. Dieser alte Mann errigte die Aufmerksamkeit des Zollehrenten, und als dieser sich nach seinem Ziel erkundigte, er-

Correspondenz für die Redaktion: Dr. P. Müller in Wiesbaden. — Post und Zeitung bei Dr. Schallendertzen Ost-Süd-Südend in Wiesbaden.

sich in Anfichten genug bilden, allein ich habe noch kein Körnchen von positiven Beweisen dafür entdeckt, daß der Heber mit einem der vorliegenden Verbrechen in direkter Verbindung steht. Da ist in allerdings die Bahlung der fünfzigstägigen Zäler, für die aber hat er eine glaubwürdige Erklärung gegeben.“

Sie zog ruhig den Mantel um ihre Schultern und wendete sich zu Radbod.

„Jetzt beginnt unsere Arbeit“, sagte sie. „Während Ihrer Erzählung ist mir ein Gedanke gekommen.“

Der junge Mann schaute sie fragend an.

„Wir müssen den Menschen auffinden, der mich in des Hebers Fuhrwerk nach dem Hunderthofe gebracht hat.“

„Den haben wir, das Gerücht und ich bereits zwei Tage lang gesucht, sind ihm aber nicht auf die Spur gekommen“, bemerkte der Advokat in etwas gereiztem Ton, da die süße Art, mit der sie ihm die Sache aus den Händen nahm, ihn kitzelte.

„Ich denke aber, daß wir ihn jetzt finden werden.“

„So? Haben Sie einen Verdacht?“

„Sie blinke. Mitmarsch an.“

„Sagten Sie nicht, Sie hätten den Matrofen Hovers zuerst am Mittwochmorgen in Altensiel getroffen?“

„Ja“, nickte der Steuermann

„Deren Sie sich auch nicht?“

„Das ist nicht möglich; ich selber kam am Dienstag an und schon am Morgen darauf sah ich ihn.“

„Dann glaube ich, daß Hovers der Mann gemeiner ist“, sagte sie, den Blick auf Fortkamp richtend. „Wenn Sie mich nach der Antischifferei begleiten wollen, Herr Galt, dann können wir ihn dort betragen!“

„Ich weiß, was der Hovers für ein Kunde ist“, fiel Mitmarsch ein. „Ich komme mit.“

„Seien Sie vorsichtig mit Ihrer Fragestellung“, warnte Fortkamp. „Sie finden mich hier, wenn Sie mit ihm fertig sind.“

Sechshundvierzigtes Kapitel.

Die Antischifferei von Abbehausersloch befand sich im Erdgeschosse eines in einer Seitengasse gelegenen einstöckigen Hauses. Im oberen Stockwerk wohnte der Gendarm Kasselmann mit seiner Familie.

Von der Kaffe aus gelangte man zunächst in einen engen, mit Stein gepflasterten Gang; rechts führte eine Treppe in die Höhe hinauf; eine Art geradezu aber ins Amtszimmer. Dasselbe war ein kahler, weißgetünchter Raum, mit Steinfliesen ausgelegt, die allenthalben Ritze und Röhren zeigten. Vor dem vergitterten Fenster stand ein altes, von langem Gebrauch geschwärtztes Schreibpult nebst Stuhl, worauf selbst der Gendarm seine dienstlichen Meldungen ab-

**Kaffe, und bei ihm aus er zugleich die beiden kanalen**

**Ähren im Auge begehren konnte, die in die Gelenke**

**Die Gelenke bestanden aus hartem Eisenblech und hatten**

**Die Gelenke dahinter trugen ihre Begleitung mit Greif:**

**Ich habe Euch schon einmal gesagt, Frau, Ihr sollt nicht**

**Grann kommt denn der Untersuchungsrichter? Ich**

**Er wollte schon früher hier sein, aber solche Gerren**

**Und dies hatte sie auch während der ganzen Zeit**

**Reim Eintritt Mertes und der Feiben Serente**

**„Gut, kommt, Wine.“**

**Die arme Frau schliefte hastig ihr die bunfte Gelle, deren**

**Artrach, der mit dem Widem gegen die Wand ge**

**seht, auf seinem Strohkraufen sah, hatte sich beim Ein**

**Mein das vergebungsstolle Flecken der armen**

**Stiller bestude ihn jetzt ebenformig als vorhin, wo sie**

**Zeit sah sie die Dunkelheit ihrer Gemüthungen**

**„Gut, kommt, Wine.“**

**Und dies hatte sie auch während der ganzen Zeit**

**Reim Eintritt Mertes und der Feiben Serente**

**„Gut, kommt, Wine.“**

**Die arme Frau schliefte hastig ihr die bunfte Gelle, deren**

**Man aller Schlüsselste Herrlichkeit.**

**Grundzüge dieser voll freudigen Ouanes, berber**

**1887 vertrieben wir zum erstenmal vor einem großen**

**„Schlüsselste Herrlichkeit.“**

**Und dies hatte sie auch während der ganzen Zeit**

**Reim Eintritt Mertes und der Feiben Serente**

**„Gut, kommt, Wine.“**

**Und dies hatte sie auch während der ganzen Zeit**

**Reim Eintritt Mertes und der Feiben Serente**

**„Gut, kommt, Wine.“**

**großen Wunsch von Eiferen erlöset sich jedoch der Stogel**

**unbequem. Es trat schon im frühsten Tagstunden**

**Die Schlüsselste Herrlichkeit.**

**Und dies hatte sie auch während der ganzen Zeit**

**Reim Eintritt Mertes und der Feiben Serente**

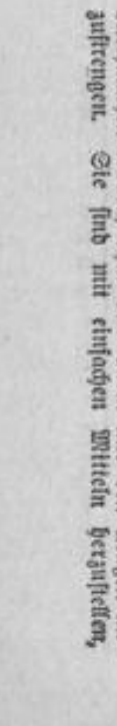
**„Gut, kommt, Wine.“**

**Und dies hatte sie auch während der ganzen Zeit**

**Reim Eintritt Mertes und der Feiben Serente**

**„Gut, kommt, Wine.“**

**Die arme Frau schliefte hastig ihr die bunfte Gelle, deren**



**Bunte Welt.**

**1. Schlüsselste Herrlichkeit.**

**Und dies hatte sie auch während der ganzen Zeit**

**Reim Eintritt Mertes und der Feiben Serente**

**„Gut, kommt, Wine.“**

**Und dies hatte sie auch während der ganzen Zeit**

**Reim Eintritt Mertes und der Feiben Serente**

**„Gut, kommt, Wine.“**

**Und dies hatte sie auch während der ganzen Zeit**

**Reim Eintritt Mertes und der Feiben Serente**

**„Gut, kommt, Wine.“**















Fortsetzung unseres Total-Saison-

# Räumungs-Ausverkaufs

Wir müssen wegen Platzmangel Ende jeder Saison unsere Lager-Bestände total räumen. Ohne Rücksicht der seitherigen Verkaufspreise werden alle Waren zu jedem nur äusserst annehmbaren Preise abgegeben.

## Abt. I. Blusen, Kostümröcke u. Unterröcke.

Blusen in Batist von <b>1.50—10</b> Mk. der frühere Verkaufspreis 4.50—20 Mk.	Blusen in Seide von <b>6—20</b> Mk. der frühere Verkaufspreis 12—45 Mk.	Blusen in Spitzen von <b>4.50—22</b> Mk. der frühere Verkaufspreis 9—45 Mk.	Blusen in Musseline von <b>4—10</b> Mk. der frühere Verkaufspreis 8—20 Mk.	Modell-Blusen von <b>10—25</b> Mk. der frühere Verkaufspreis 40—70 Mk.
Kostümröcke in Leinen nur moderne Fassons von <b>3—12</b> Mk.	Schwarze Kostümröcke ganz gefüttert von <b>9—20</b> Mk. der frühere Verkaufspreis 18—40 Mk.	Kostümröcke fusfrei von <b>1.75—8</b> Mk. der frühere Verkaufspreis weit höher.	Hocheleg. Modellröcke in Seide, Voile, Rips, Tuch und Lasting werden zu jedem nur denkbar billigsten Preise abgegeben.	Za. 300 Unterröcke in Leinen, Luster und gestreiften Waschstoffen von <b>1.50—9</b> Mk.

## Abt. II. Damen-Konfektion.

Zum Verkauf gelangen **Kostüm- und Taillekleider**, darunter hocheleg. Original-Modelle, **schw. Frauen-Mäntel** in Seide, Rips, Spitzen, Tuch u. Kammgarn, **Abend-Mäntel**, **schw. Schneider-Jacken**, **Kimonos**, **engl. Paletots**, **Leinen-Paletots**, **Jacken- und Taillekleider**.

## Abt. III. Restbestände von voriger Saison im Lagerraum zum Aussuchen.

Kostüme jetzt <b>8, 10 u. 12</b> Mk. der frühere Verkaufspreis 18—50 Mk.	Trübgewordene Jacken- u. Taillekleider jetzt <b>3, 5, 6</b> und <b>12</b> Mk.	Zirka 180 Herbst- u. Reisemäntel, teilweise mit offenem Aermel, jetzt <b>8, 10 u. 15</b> Mk. der frühere Verkaufspreis bis 50 Mk.	Schw. Tuch- u. Kammgarn- Jacken, ganz gefüttert, jetzt <b>3 u. 5</b> Mk.	Staub- und Regen- Mäntel jetzt <b>4, 6 u. 8</b> Mk.
Engl. Paletots jetzt <b>3.50, 5.50 u.</b> <b>7.50</b> Mk.	Schw. Frauen-Mäntel in Tuch und Kammgarn jetzt <b>6, 8 u. 10</b> Mk.	Taffet-Jacken, teilweise auf Seide, jetzt <b>8, 10, 15 u. 20</b> Mk. der frühere Verkaufspreis bis 50 Mk.	Trübgewordene Leinen-Kostümröcke jetzt Stück <b>1.50</b> Mk.	Trübgewordene Wasch-Blusen jetzt Stück <b>70</b> Pf.

Langgasse 32 **Frankfurter Konfektions-Haus** Langgasse 32  
Europäischer Hof. **M. Schloss & Co.** Europäischer Hof.

### !!Achtung!!

Schönfeld's Mainzer Schuh-Bazar  
befindet sich jetzt nur noch 940

Marktstrasse **23** neben der  
Hirsch-Apotheke,  
nahe Langgasse.  
Telephon 4283.

Beste und billigste Bezugsquelle für  
**Schuhwaren aller Art**  
vom einfachsten Arbeitstiefel bis zum feinsten Salonstiefel.

Mein Juwelen-, Gold- und Silberwaren-Geschäft  
mit eigener kunstgewerblicher Werkstätte befindet sich von heute ab  
neben der Hirsch-Apotheke,  
nahe der Langgasse.  
**Joh. Kühn,**  
Juwelier und Goldschmiedemeister.  
Telephon 2327. — Ausstellung: Hauptgewerbehalle Nr. 219a.

**Achtung! Ebensen, Herderstr. 5.**  
Granaten 30 Pf., Früchten 30 Pf., Rosen Dhd. 60 Pf., Lorbeerbäume das  
Paar 15 Pf., Trauerkränze von 50 Pf. an. — Ferner in meinem Zweiggeschäft,  
Burenburgstr. 13, verkaufe ich 10 Kopfsalat für 20 Pf., Estrich 6 u. 12 Pf.,  
Bohnen 20 u. 22 Pf., Kirschen 15—30 Pf., Karotten Bund 3 Pf., Gurken 10 und  
20 Pf., Kohlrabi 3 Pf., Rettich 3 Pf., Aprikoten Pfd. 30 Pf., 10 Pfd. 2.80,  
passend zum Einmachen, Johannisbeeren 10 Pfd. 1.60 und 1.80.  
**Ebensen, billig, Herderstr. 5,**  
Burenburgstr. 13, Ecke Kaiser-Friedr.-Ring. Telephon 6554.

## Wollen Sie etwas

in eleganter Herren-Bekleidung kaufen, so versäumen Sie nicht, sich von meiner grossen Leistungsfähigkeit, Auswahl und Preiswürdigkeit zu überzeugen.

Jeder einzelne Gegenstand bietet Ihnen ein Modellstück, besitzt eine vorzügliche Passform, einen eleganten Schnitt und steht der Massarbeit in keiner Weise zurück.

Nur guter moderner Schnitt bei Verwendung nur guter Materialien gibt dem Manne die wahrhafte Eleganz.

Wer elegant und wirklich schick gekleidet sein will, treffe seine Wahl

bei

# Ernst Reuser,

Spezial-Haus feiner Herren- und Knaben-Moden,  
Telephon 274. **WIESBADEN.** Kirchgasse 28/30.

K 60

## Ferdinand Herzog,

Fernsprecher Nr. 626.

Langgasse 50, Ecke Webergasse.

Fernsprecher Nr. 626.

Diese Woche:

### Saison-Ausverkauf.

Damen- und Herren-Stiefel **8.<sup>50</sup>** Halbschuhe **6.<sup>50</sup>**

Zum Ausverkauf kommen nur „Prima Fabrikate“,  
Musterpaare, sowie Stiefel, die durch das Lagern und Schaufenster etwas gelitten oder nicht mehr in allen Grössen und Formen sortiert.

Ferner von Mittwoch, den 7. Juli, ab:

1	Posten zurückgesetzter Tennis-Schuhe . . . . .	6.50.
1	„ graue und weisse Damen-Schuhe . . . . .	4.50.
1	„ Filz-Reiseschuhe . . . . .	1.00.
1	„ Leder-Haus- und Reiseschuhe . . . . .	2.50.

Verkauf nur gegen bar.

Umtausch nicht gestattet.

K 190

### Preussische Pfandbrief-Bank.

Auf Grund Königlich-Privilieg und ministerieller Genehmigung sollen  
**M. 30 000 000.— 4 % Hypotheken-Pfandbriefe**, Em. XXIX,  
nicht rückzahlbar vor 1. Januar 1919,

von der Bank verausgabt werden. Die Pfandbriefe sind an der Berliner Börse prospektmässig zur amtlichen Notiz zugelassen und werden demnächst an der Frankfurter Börse eingeführt. Sie sind in Stücken von 100, 300, 500, 1000, 3000 und 5000 M. ausgefertigt und mit halbjährlich Januar-Juli fälligen Zinsscheinen versehen.

Die den Pfandbriefen zugrunde liegenden Deckungs-Hypotheken werden nach den Bestimmungen des Hypothekengesetzes und ausschliesslich zur ersten Stelle abgeschlossen, sie ruhen in der Hauptsache auf Wohnhäusern in Städten von mehr als 10 000 Einwohnern. Objekte ohne dauernd gesicherten Ertrag, wie Bauerrnna, Fabriken, Bergwerke, Hotels, Theater etc. hat die Bank von der Beleihung ausgeschlossen.

Die Pfandbriefe der Preussischen Pfandbrief-Bank sind im Lombardverkehr der Reichsbank gleich inländischen Staatspapieren in Klasse I lombardfähig und ausserdem bei verschiedenen Staatsinstituten zur Beleihung zugelassen. Sie können zur Belegung von Heiratskautionen für Offiziere des Preussischen Heeres Verwendung finden und dürfen nach den gesetzlichen Bestimmungen von Berufsgenossenschaften erworben, sowie von Lebens-Versicherungsgesellschaften zur Anlage eines Teiles ihrer Prämienreserven benutzt werden. Sie sind als Lieferungs-Kautionen verwendbar bei der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung und den Staatsverwaltungen der Mehrzahl der Deutschen Bundesstaaten, sowie der Reichslande Elsass-Lothringen. Sie können ferner als Lieferungs-Kautionen Verwendung finden bei einer Reihe Preussischer Provinzial-Verwaltungen und bei den Kassen der grösseren deutschen Städte.

Die Bank hat ein Aktienkapital von M. 18 000 000.—, Reserven und Vortrag von ca. M. 8 000 000.—, Emissionspapiere sind bisher verausgabt ca. M. 240 000 000.—, Darlehensforderungen erworben ca. M. 350 000 000.—. Die Dividende betrug in den letzten Jahren 7 1/2 %.

Die vorbenannten Hypotheken-Pfandbriefe sollen freihändig gegeben werden. Stücke, sowie Prospekte sind bei der Gesellschaft und der Mehrzahl der deutschen Banken und Bankfirmen erhältlich, bei denen auch die Zinsscheine 14 Tage vor Fälligkeit kostenfrei eingelöst werden.

**Preussische Pfandbrief-Bank.**  
Dannenbaum. Gortan. F511



### Für die Sommerfrische

**Hängematten**  
von Mk. 2.— bis Mk. 20.—

**Feldstühle**  
von 50 Pf. bis Mk. 6.—

**Triumphstühle**  
von Mk. 3.— bis Mk. 21.—

**Beschäftigungs-Spiele,**

**Gesellschafts-Spiele**

empfiehlt in reicher Auswahl und  
bekannt zu sein Qualitäten

**H. Schweitzer,**

Hoflieferant,  
erstes und ältestes Spielwarengeschäft  
am Platze, 986

**Ellenbogengasse 13.**

**Reisekoffer,**

Rohrerl., Kaiser, Kuber, Schiff-  
und Handkoffer, Reisetaschen und  
Ardre etc. f. bill. u. Webergasse 3, D. V.

### Alter Korn,

Kognak, Arak u. Rum

zum Ansetzen, allererste Qualitäten,  
empfiehlt 79.2

**Hubert Schütz,**

Adolfstrasse 6. Teleph. 861.

Unsere Gaspartoker, sog. Kaiser-  
fischer, sportbillig zu kaufen bei 89677

A. Baer & Co., Eisenhdl., Webergasse 43.

### Großer Schuhverkauf.

Gut! Neugasse 22, 1. Stiege 7266

Das Anarbeiten von Kron-  
leuchtern, Ampeln etc.,

sowie Reparieren v. Gegenständen aus  
Bronze, Kupfer, Nickel usw., befragt

prompt und billig

**Gärtner u. galv. Werkstatt**  
Ph. Häuser,  
Blücherstrasse 25. Telephon 1983.

### Reichel's

### Fruchtsirup-Extrakte

das volle, natürliche Aroma frischer Früchte enthaltend,  
ungemein beliebt zum Selbsteinkochen halbharter Limonaden-  
sirupe von wirklichem Fruchtgeschmack in Himbeeren, Kirschen,  
Erdbeeren, Zitronen, Limetta, Lemon Squash,  
Grenadin, Orangen etc.

Ganz vorzüglich zu erfrischenden Limonaden, sowie als Beiguss  
zu Puddings, Flammkuchen etc.

1 Originalflasche gibt 5 Pfund feinsten Limonadesirup  
und kostet nur 75 Pf. — Zum Versuch 1/2 Pf. 40 Pf.

Die Ersparnis ist daher enorm!

1 Pfund steif sicut fix und fertig auf etwa 25 Pf.

**150 % Ersparnis „Florosa“** kolossal **Neuheit.**

Ersetzt Bienenhonig vollkommen.

Ein reelles Produkt zur einfachen Selbstbereitung im Haushalte. Feinster  
Sonnengeschmack, überaus natürliches Aroma. Ein ökonomisches,  
sehr nahrhaftes und gelindes Genussmittel in bisher unbekannter Güte  
und Feinheit, die jeden in Erstaunen setzt!

Man probiere es mit einem Paket 45 Pf. Ein Versuch überzeugt für immer.

**Otto Reichel, Berlin SO.** F 547

**Grösste Spezialfabrik Deutschlands.**

Ein wertvolles Buch:  
„Die Destillierung im Haushalt“

**Gratis!**

Über 150 erprobte Rezepte  
zur Selbstbereitung von  
Cognac, Rum, Likören,  
alkoholfreien Getränken etc.

Warnung vor Nachahmungen, die durchaus minderwertig sind!

In Wiesbaden bei **Wilh. Machenheimer**, Bismarckring 1,  
**Ferdinand Alexi**, Michelberg 9, **J. C. Bürgener**, Hellmünd-  
strasse 17, **A. C. Katz**, Langgasse 29, **Willi Graefe**, Webergasse 37,  
**Mochus**, Taunusstr. 25, **C. Fortzehl**, Rheinstr. 55, **Robert**  
**Sauter**, Oranienstr. 50, **Oscar Siebri**, Marktstr. 9, **Christian**  
**Fauber**, Kirchgasse 6, **Carl Witzel**, Michelsberg Pa. **Hiebrich**,  
**Eugen Fay Nachf.**, Mainzerstr., **Aug. Weil**, Ecke Rathaus- u.  
Mainzerstr., **Dotzheim**: **Wilh. Schuler**, Nassovia-Drogerie.

### Gelegenheitskauf.

Habe von einer erstklassigen süddeutschen Möbelfabrik einige  
**ganz neue Schlafzimmer,**

welche hier bei einer inzwischen erloschenen Firma plaziert waren, zum Verkauf bis 15. Juli über-  
nommen und werden die Zimmer

**zu und unter Fabrikpreis**

abgegeben.

**B. Schmitt, Möbel und Dekoration,**  
Friedrichstrasse 34. — Telephon 3197.

Wetter- und Reise-Paletots  
Gummi-Mäntel  
Kostümröcke, Jackenkleider  
Flanell- u. Musseline-Blusen

nach beendeter  
Inventur  
aussergewöhnlich billig.

Seiden-Bazar  
**S. Mathias & Co.**  
Ecke Weber- und Spiegelgasse.

**Kurverwaltung Wiesbaden.**

Donnerstag, den 15. Juli 1909:

**Rheinfahrt**

mit Sonderdampfboot der Kurverwaltung  
(Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt)

durch den romantischsten Teil des Rheintals mit Aufenthalt in Bingen  
mit Burg Klopp und St. Goar mit Rheinfels.

An Bord: Konzert-Kapelle.

Abfahrt in Wiesbaden: 9.30 Uhr vorm., Haltestelle „Kurhaus“, mit  
Sonderzügen der Strassenbahn nach Biebrich (Rheinufer).

Abfahrt des Dampfboots von Biebrich: 9 Uhr vormittags.

Frühstück und Konzert im Garten des Hotels  
Viktoria in Bingen.

Gemeinschaftlicher Spaziergang durch Bingen unter  
Führung von Mitgliedern des Binger Verkehrs-Vereins zur  
historischen Burg Klopp mit interessantem Altorientals-Museum und  
herrlichem Rundblick.

An Bord des Dampfboots: Gemeinschaftliche Mittagstafel.

In St. Goar: Besuch der Festungsruine Rheinfels.  
Aufenthalt und Konzert in der Rheinanlage. Während der

Rückfahrt an Bord: Konzert u. Schiffsball. Bengaische Be-  
leuchtung des Grossherzogl. Schlosses und der Rheinufer  
in Biebrich.

Rückfahrt mit Strassenbahn-Sonderzügen nach Wiesbaden.

**Kartenlösung bis spätestens**  
**Montag, den 12. Juli, mittags 12 Uhr,**

an der Tageskasse im Hauptportal des Kurhauses.

Preis (einschliesslich Mittagmahl ohne Wein) für Kurhaus-  
Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Ein-  
wohnerkarten) gegen Abstampelung ihrer Kurhauskarten: 10 Mk., für Nicht-  
Abonnenten: 15 Mk.

Städtische Kurverwaltung.

**Ämliche Anzeigen**

Freibank, Donnerst., morg. 7 Uhr.  
minderwert. Fleisch v. 1 Ochsen (45),  
1 Rind (45), 1 Kuh (35), 1 Schwein  
(55 Pf.). Fleischhändlern, Metzgeru.  
Buzibereitern ist der Erwerb von  
Freibankfl. verb. Galto. u. Kofgeb.  
nur mit Genehmigung d. Polizei-Verbände  
gest. Städt. Schlachthof-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

Donnerstag, den 8. Juli 1909, vor-  
mittags 9 Uhr, werden in Biebrich  
in dem Hause

Jägerstraße 5:  
1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Diwan,  
4 diverse Tische, 10 Stühle, ein  
Konfession, 1 Christbaumkranz,  
1 Küchenschrank mit Glasausfah,  
1 Kariche, 1 Küchenschiff, sowie  
div. Küchengeräte usw.  
gegen Barzahlung öffentlich zwangs-  
weise versteigert. Die Versteigerung  
findet bestimmt statt.  
Wiesbaden, den 7. Juli 1909.  
Weitz, Gerichtsvollzieher,  
Rahnstraße 34.

**Nichtämliche Anzeigen**

Wiesbadener Frauen-Verein,  
Laden Neugasse 9,  
empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche,  
handgestrickter Strümpfe, Röcke,  
Mäntchen u. s. w.

Anfertigung  
sämtlicher Wäsche nach Maß und  
Muster, sowie Anfertigung u. Fertig-  
stellung aller Handarbeiten.  
Der Laden ist mittags v. 1—2 1/2 Uhr  
geschlossen.

Suppen-Anstalt des Frauen-  
Vereins, Seingasse 9.  
Geöffnet an Wochentagen für Kaffee  
von morgens 8 Uhr bis abends  
6 Uhr, für Mittagessen von 11 1/2  
bis 1 Uhr. F 209

Deutsche  
**Rotweine**  
p. Fl. ohne Glas v. M. — 70 an.  
**Wilhelm Hirsch,**  
Weinhandlung,  
Bleichstrasse 13, Telephon 868.  
Gegründet 1878.  
522

„Bliß“, Saalgasse  
46,  
Amerik. Bügel-, Rep. u. Reinig.-An-  
stalt empf. sich in all. vorkommenden  
Reparaturen u. Modernisierungen v.  
Damen- u. Herren-Garderoben, laub.  
u. billig. Spezialische Einrichtung.  
Abholen u. Zustellen gratis. B11546

Königlicher Hofspediteur  
**L. Rettenmayer**  
Wiesbaden  
übernimmt auch  
**Verpackungen**  
einzelner Frachtgüter  
und deren Abholung u. Expedition  
unter Versicherung, sowie groß.  
Einzelsendungen (Porzellan, Glas,  
Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren,  
Lüstres, Kunststücken, Klaviere,  
Instrumente, Fahrräder, lebende  
Tiere etc.). 559  
**Leihkästen**  
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.  
Bureau:  
**Nikolasstr. 5.**

**Für die Einmachzeit**  
empfehle  
In grobkörnigen Kristallzucker 21 Pf.,  
Süßholzwurzel — Blattzucker — Viktoriazucker,  
In Essig-Essenz per Fl. 35 Pf.,  
hochfeinen haltbaren Einmachessig Str. 25 Pf.  
Sämtliche Gewürze in nur prima Qualitäten.  
Pergamentpapier Str. 15, Salicylpulver 3 Pat. 25 Pf.  
**Rheinisches Kaufhaus für Lebensmittel,**  
Schwalbacherstraße, Ecke Westrichstraße.  
Fernruf 1925. Fernruf 1925.  
Vorteilhafte Bezugsquelle für alle Kolonialwaren.

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder  
C. V.  
**Aufruf!**

Um auch in diesem Jahre den  
armen, erholungsbedürftigen Schulkindern Wiesbadens  
die Wohltat eines Ferien-Aufenthalts in guter Luft und den  
**leidenden Kindern**

eine Soolbadkur gewähren zu können, richtet der unterzeichnete Vorstand  
und Ausschuss an alle edlen Menschenfreunde die eindringliche Bitte, die Be-  
strebungen des Vereins durch Geldbeiträge gütigst unterstützen zu wollen.  
Im vorigen Jahre wurden 625 Kinder ausgeföhrt und die von Aerzten und  
Lehrern festgestellten überaus günstigen Resultate auf die körperliche und  
geistige Entwicklung der Pflöglinge rechtfertigen den Wunsch, auch in diesem  
Jahre der großen Anzahl von Gesunden gerecht werden zu können.  
Das Ferienheim bei Oberseelbach, durch welches der Verein die Vor-  
teile des Landaufenthalts und der Soolbadkur zu vereinigen sucht, gibt dem  
Vorstand die Möglichkeit, die Kindern mehr noch als bisher unter seine per-  
sönliche Obhut zu nehmen, so daß sich die Kur noch wirkungsvoller gestalten  
läßt. Aber auch die finanziellen Anforderungen sind durch die neue Grün-  
dung bedeutend gestiegen und die wertvolle Hilfe edler Wohltäter tut  
doppelt not.

Wir hoffen keine Fehlbite zu tun, gilt es doch eine der wichtigsten  
sozialen Aufgaben zu erfüllen: die heranwachsende Jugend durch Kräftigung  
der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu härten und zu brauch-  
baren Menschen zu erziehen.  
Gütige Beiträge wolle man an die Zentral-Sammelstelle, Bank-  
kommandite D. Kadner & Co., Kaiser-Friedrich-Platz 2, richten. Außerdem  
sind alle Nachstehenden, sowie der „Tagblatt-Berlag“ gerne bereit, Gaben  
in Empfang zu nehmen. F 214

**Der Vorstand und engere Ausschuss:**  
Krefel, Landeshauptmann, 1. Vorz., Agathe Mettens, 2. Vorz., Anna Neben,  
1. Schriftf., Dr. Bigener, 2. Schriftf., Oskar Kadner, Schöhm., Elisabeth  
Prell, Rich. Kadeich, Dr. W. Koch, G. Sutorius.

**Der weitere Ausschuss:**  
Frau Professor Borgmann, Frau Dencke, Frau Dr. Dreher, Fräulein  
v. Dungen, Frau Geh.-Rat Prentius, Frau. Gallus, Frau. Großmann,  
Frau Garb, Frau Simon Geh., Frä. L. Girsch, Frau Landgerichtsrat  
Dr. Komann, Frau Geh.-Rat Kalle, Frau Baronin Ludwig v. Ansoh, Frau  
L. v. Köppen, Frau Gräfin Matuschla-Greifensplan, Fr. Rauer-Windscheid,  
Frau Regierungspräsident v. Meißner, Frau General Mertens, Frä. Luise  
Reebe, Frau Oberst v. Forembach, Frau. Seegen, Frau Sanitätsrat  
Seiberth, Frau Strauß-Boyer, Herr Stadtrat Krug, Herr Kommerzienrat  
Wartling, Herr Dr. med. D. Bidel, Herr Dr. jur. Fr. Bidel, Herr Reg.-  
Rat v. Conta, Herr Justizrat v. Gd., Herr Kaufmann W. Erkel, Herr  
Dr. Geisler, Herr Pfarrer Gruber, Herr Dr. Gurabse, Herr Landrat  
v. Heimburg, Herr Dr. Girsch, Herr Professor Kalle, Herr Rektor Köppler,  
Herr Dr. Eugen Köhl, Herr Eduard Köhl, Herr Stadtschulrat Müller, Herr  
Dr. Präffian, Herr Bankrat Reusch, Herr Dr. Schellenberg, Herr Polizei-  
präsident v. Schenk, Herr Rektor Schloffer, Herr Dr. Schöneiffen, Herr  
Sanitätsrat Dr. Strider, Herr Pfarrer Weisenmeyer, Herr Rentner W.  
Vorwerk, Herr Dr. Walther, Herr Prof. Dr. Weintraub, Herr Dr. Weirauch.

**der Gartenbau-Verein**  
Wiesbaden  
veranstaltet zur Förderung der häuslichen Obst- und Ge-  
müße-Berwertung von **Donnerstag, den 8. Juli**, bis  
einschließlich **Samstag, den 10. Juli**, im großen Saale  
der „Wartburg“, Schwalbacherstraße 35, unter Leitung  
des Herrn Kreisobstbaulehrers **Stielke** einen praktischen  
**Obst- u. Gemüse-Einfachkursus.**  
Die Unterweisungen finden vormittags von 9 bis  
11 Uhr u. nachmittags von 3 bis 5 1/2 Uhr statt.  
Eintrittskarten à 1.50 Mk. für die Dauer des  
ganzen Kurses u. Tageskarten à 75 Pf. sind im Vorverkauf  
im Blumengeschäft **G. Becker**, Langgasse 56, bei  
**L. D. Juna**, Kirchgasse 47, am Büfett der „Wartburg“,  
Schwalbacherstraße 35 und an den Kurstagen am Saal-  
eingang zu lösen.  
Mitglieder des Gartenbau-Vereins zahlen für den  
ganzen Kursus 1 Mk. (letzte Quittungskarte vorzeigen).  
Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein  
**Der Vorstand.**  
F 358

**La Speisefartoffeln,**  
In **Italiener**, sowie in **Frankeuhaler**, treffen täglich mehrere Waggons ein.  
Bestellungen nehme entgegen jeden Morgen bis 9 Uhr auf dem Markt, in meinem  
Laden Westrichstraße 16 und Jahnstraße 42. Telephon 3129. B11450  
Obst- und Kartoffel-Großhandlung **Chr. Knapp.**

**Neue**  
**Kartoffeln** 5 Pf.  
Neue Bollheringe 2 Stück 11 Pf.  
La Limburger Käse 36 Pf.  
**Schwanke Nachf.,**  
43 Schwalbacherstraße 43. — Telephon 414.

**Rex erzielt Ringsum**  
**Riesenerfolge.**  
Umsatz 1908: über 300 Apparate  
" 20000 Gläser.  
Alleinverkauf: **Erich Stephan,**  
Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.  
IV 324

# Regenschirme

kaufen Sie  
am besten und billigsten  
direkt in der

Stod- u. Schirmfabrik  
**Renker**, Marktstraße 32,  
Telephon 2201.

## „Münchener Hof“

Hochstättenstraße 12.  
Gutbürgerliches Gasthaus. — Neu eröffnet.  
Vorzüglicher Mittagstisch von 70 Pf. an.  
Reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte zu mäßigem Preise.  
Anschauung von ff. Kronenbier.  
Prima Weine und Apfelwein.  
Schöne Zimmer zu mäßigen Preisen. — Vereinsfächer für  
100 Personen. Um zahlreichem Besuch bitten  
**Hermann Hirsch.**

**Rothenburger 1009**  
**Geldlotterie.**  
Ziehung 20. Juli.  
Haupttreffer 60,000 Mk.  
Lose à 3 Mk. noch zu haben bei  
**Carl Cassel**,  
Kirchgasse 40 u.  
Marktstraße 10  
(Grüner Saal).

**Billigster Räumungs-Verkauf.**  
Mehrere Dtd. mod. Möbelhüte, Wert  
bis 20 Mk., jetzt ab bis 95 Pf., zurückgel.  
10 Pf., Matrosentrug, 1. Hädd. u. Hand,  
Wert bis 4 Mk., jetzt ab bis 15 Pf., Hand-  
spang u. Reife u. 3 Pf. an, ar. Partie mod.  
bef. Schürzen unt. Br., viele 1000 St. der  
schönst. Handarb. u. 3 Pf. bis zu den feinst.  
Daf. werd. Strümpfe angestr. in 2 Tagen,  
Arbeitsl. u. 8 Pf. an, Güte, garn. u. 25 Pf.  
an, Bläse geflickt u. ausgebl. u. 5 Pf. an  
**Goldgasse 2, Handarbeitsgeschäft.**

### Tapeten!

Reste u. zurückgesetzte Muster in großer Auswahl  
zu und unter Einkaufspreis.  
**J. & F. Suth**, Museumstrasse 4.  
Telephon 369.



## ROMUL

**Saugluft-Entstäubungs  
Anlagen**

Einzigartige Betriebsverfahren.  
Höchste Saugkraft. Staubschlosser-Gang.  
Grösste Einengen in der Saugung.  
Röpner & Müller, Stuttgart  
Telefon 12 124. Telegraphen-Adresse „Romul“



## GAGA

**BESTES  
PUTZMITTEL  
FÜR ALLE  
METALLE**

empfehlen 661  
**J.W. Weber**, Moritzstr. 18.

**Stahlblech**  
zu Nageln . . . . . 60 Pf.,  
zum Braten . . . . . 64 Pf.,  
von 7 Uhr ab fr. Mittelstr. 3, B 11913  
Straub, Wolframstraße 18.

### Frauen!

Bei Ausbleiben bestimmter  
natürlicher Vorgänge verlange  
man Prospekt über ein sicher  
wirkendes Mittel von 848  
**Wellrit-Drogerie**  
Fritz Bernstein,  
39 Wellritstraße 39.

## Asthma.

Langjähriger Asthmatischer gibt gerne  
und unentgeltlich Auskunft, wie er  
geheilt wurde. Offerten u. Z. 930  
an den Tagbl.-Verlag.  
**40,000 Mk.**  
Restkaufgeld, verzinst. mit 5% u.  
Nachl. inf. zu bedienen gef. Schuldn.  
u. Pfrge hochprima. Gefl. Off. unt.  
Z. 79 an die Tagbl.-Haupt-Agentur,  
Wilhelmstraße 6. 7961

**Moderne Plüschgarnitur,**  
neu, u. einz. Sofa, neu, billig zu verk.  
Doyheimstraße 15, 2 St. 1.

**Künstlerische Perspektive  
und Fassadenzeichnungen**  
in Aquarell- und Federzeichnung fertigt  
an vieljährig prämitierter Architekt bei  
mäßiger Honorar. Off. unter Z. 978  
an den Tagbl.-Verlag.

**Kausuleihen auf 2. Hypothek**  
sind in belieb. Beträgen 90,000 Mk.,  
auch 1. Hypoth. werd. berücksichtigt.  
Bitte drücklich anzufragen unter  
Z. 975 an den Tagbl.-Verlag.

**Villa zu verkaufen.**  
Einige schöne Villen sind billigst  
zu verkaufen. Auskunft wird er-  
teilt auf drückliche Anfrage unter  
Z. 975 a. d. Wiesb. Tagbl.-Verl.

**Student der Bahnheilkunde**  
sucht sich während der großen Ferien  
technisch zu beschäftigen. Offerten unter  
Z. 979 an den Tagbl.-Verlag.

**Ein Portemonnaie**  
verloren vom Barenhaus Bormak bei  
Michelsberg. Gegen Belohnung abzu-  
geben im Hotel goldenes Roß.  
Ein armes Dienstmädchen  
verl. i. d. Stifftstr. schwarzes Portem.  
m. 8.90 Mk. Abzugeben Kerotal 24.  
Entlaufen ein H. schwarz. Spitzhörn  
Sonntagvormittag in der Reichstr.  
Abzug. Lothringerstraße 34, 1 St. 1.

**Chechsliehung in England.**  
Auskunft hierüber erteilt:  
**Detectiv- u. Auskunfts-Bureau**  
„Union“, 7231  
Am Römertor 1,  
Tel. 3539. Gehaus Langgasse. Tel. 3539.  
P. L. Kann, w. gewünscht, Freitag  
11.34 Uhr Fest. Haupt-Bahnh. sein.

### Statt besonderer Anzeige.

Gestern nachmittag 2 1/2 Uhr verschied nach kurzem,  
schwerem Leiden unser heiliggeliebtes Söhnchen und Brüdchen,  
**Hermann,**  
im garten Alter von nahezu 4 Jahren.  
Dies zeigt schmerz erfüllt an  
Familie **Heinrich Kamers.**  
**Wiesbaden, den 7. Juli 1909.**  
Kettelbedstraße 2.  
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4 Uhr vom  
Südfriedhof aus statt.

Zu besichtigen in der Ausstellung hier.  
Vertr.: Ingen. H. Wasmund, Wiesbaden. Tel. 2831.

Für die Reise. Meise, Schiffe- und  
Stattkoffer werden  
billig verkauft Neugasse 23, 1.

## Oberhemden

nach Mass, 704  
beste Stoffverarbeitung,  
vorzüglicher Sitz.  
**G. H. Lugenbühl,**  
Marktstr. 19, Ecke Grabenstr. 1.

**Holzfohlen**  
liefert an Wiederverkäufer und  
Schneider zu billigem Preis, Lentner  
5.50 Mk. frei Haus, auch im kleinen  
Quantum abzugeben. B11187  
H. Remnich,  
Hermannstraße 16, Parterre.

**Neues Sauerkraut,**  
neue holländ. Bollenheringe,  
„Matjes-Heringe“ 1011  
empfehlen Delikatessenhaus **Kelper**,  
Telephon 114. Kirchgasse 52.

**Blücher-Monsum**  
Boertstraße 9.  
Neue Kartoffeln 6 Pf.,  
10 Heringe 45 Pf. B11628

## Rothenburger \*\*\* Geldlose

à 3 Mark. 942  
ausw. Porto u. Liste 30 Pf. extra,  
Hauptgewinne: 60,000 Mk.,  
40,000 Mk., 20,000 Mk.,  
noch zu haben bei:  
**Rudolf Stassen**, str. 4,  
**J. Stassen**, Kirchgasse 51,  
Wellritzstr. 5.

Sehr gut erh. Kupfergeschirr,  
Silberbesteck, sowie Möbel, Betten,  
Weißzeug u. sehr gut erhalt. Damen-  
kleider sehr billig zu verkaufen. Näh.  
Wiegergasse 14, im Laden.

Solo-Plötze und Geige suchen  
Engagement. Abz. Tagbl.-Verlag. Dd

### Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag 1 1/2 Uhr entschlief sanft mein geliebter Mann, unser guter treuer  
Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,  
**Herr Louis Kimmel.**  
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Marie Kimmel, geb. Häzler.**  
**Wiesbaden, den 6. Juli 1909.**  
Nerostraße 46.  
Die Trauerfeier findet am Freitag, den 9. Juli, nachmittags 4 Uhr, in der  
Kapelle des alten Friedhofes statt, hieran anschließend die Beerdigung nach dem  
Nordfriedhof.

